



universität  
wien

# MASTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Masterarbeit / Title of the Master's Thesis

Leseprozesse literarischer Texte vs. Graphic Novels

Eine Vergleichsstudie anhand der Erzählung *Der Sandmann* von E. T. A. Hoffmann mit Schüler:innen der Sekundarstufe II

verfasst von / submitted by

Sarah Schiffer, BA

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien, 2025 / Vienna 2025

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

UA 066 814

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Masterstudium Deutsch als Fremd- und  
Zweitsprache

Betreut von / Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Karen Schramm

## Abstract

In dieser Arbeit wird untersucht, wie Graphic Novels das Leseverständnis von Schüler:innen der Sekundarstufe II fördern können. Dabei steht die Frage im Mittelpunkt, ob durch den Einsatz von Graphic Novels ein Originaltext wie *Der Sandmann* von E. T. A. Hoffmann für die Schüler:innen zugänglicher gemacht werden kann und inwieweit dies das Textverständnis verbessert. Dies wurde im Rahmen einer qualitativen Untersuchung mittels der Methode des Lauten Denkens überprüft. Dazu wurde mit Vergleichsgruppen gearbeitet, wobei drei Schüler:innen den Originaltext *Der Sandmann* von E. T. A. Hoffmann zum Lesen bekamen und drei andere Schüler:innen eine Graphic Novel von Vitali Konstantinov lasen, die auf Hoffmanns Erzählung basiert.

Die Ergebnisse zeigen, dass es in beiden Gruppen zu Schwierigkeiten im Leseverständnis kam. Während in der Gruppe mit dem Originaltext vor allem der Wortschatz eine Herausforderung darstellte, hatten jene Schüler:innen, die die Graphic Novel lasen, Schwierigkeiten, Figuren zuzuordnen und den Inhalt der Bild-Text-Kombinationen zu erschließen. Auffällig war weiters, dass sich die Proband:innen nur wenig zur grafischen Gestaltung äußerten, was auf eine mangelnde Vertrautheit mit Graphic Novels hinweist. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass das Lesen von ebenjener nicht automatisch das Leseverständnis erleichtert.

Die Arbeit zeigt, dass Schüler:innen erst lernen müssen, Graphic Novels gezielt zu lesen, und dass *visual literacy* im Unterricht als eigenständige Kompetenz stärker berücksichtigt werden sollte. Zudem wird empfohlen, vor dem Lesen Maßnahmen zur Vorentlastung durchzuführen und den individuellen Sprachstand der Schüler:innen genauer zu erfassen. Insgesamt wird betont, dass zusätzliche Untersuchungen notwendig sind, um den Einsatz von Graphic Novels im Deutschunterricht fundiert einschätzen zu können.

## **Danksagung**

Ich möchte mich an dieser Stelle vor allem bei Frau Univ.-Prof. Dr. Karen Schramm für die Betreuung meiner Masterarbeit bedanken. Die Begleitung während des Schreibprozesses hat mir ungemein geholfen, weiterzuarbeiten und trotz so mancher Zweifel an meine Abschlussarbeit zu glauben.

Danken möchte ich auch all jenen Schüler:innen, die sich als Proband:innen für mein Forschungsvorhaben zur Verfügung gestellt haben und so überhaupt erst zum Gelingen dieser Arbeit beitrugen.

Ebenso bin ich meinen Eltern, meiner Schwester und allen Freund:innen dankbar, die immer ein offenes Ohr für mich hatten und mich so emotional unterstützten. Namentlich hervorheben möchte ich außerdem meinen Studienkollegen Matthias Weiß, da unsere Gespräche sowie das konstruktive Feedback auf meine Arbeit immer sehr bereichernd waren.

# INHALTSVERZEICHNIS

|                                                                              |           |
|------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1. EINLEITUNG</b>                                                         | <b>6</b>  |
| 1.1. Zielsetzung                                                             | 7         |
| 1.2. Aufbau der Arbeit                                                       | 7         |
| <b>2. THEORETISCHE EINBETTUNG</b>                                            | <b>10</b> |
| 2.1. Begriffsdefinitionen                                                    | 10        |
| 2.1.1. Die Fertigkeit Lesen                                                  | 10        |
| 2.1.2. Graphic Novels                                                        | 11        |
| 2.1.3. Deutsch als Zweitsprache                                              | 12        |
| 2.2. Lesen und Lesemethoden im Deutschunterricht                             | 13        |
| 2.2.1. Lesekompetenz                                                         | 14        |
| 2.2.2. Lesemethoden im Deutschunterricht                                     | 18        |
| 2.3. Lesekompetenz von Schüler:innen in Österreich                           | 21        |
| 2.4. Visual literacy                                                         | 27        |
| 2.5. Das Lesen von Graphic Novels                                            | 30        |
| 2.5.1. Das Vokabular von Graphic Novels oder: icons                          | 32        |
| 2.5.2. Die Grammatik von Graphic Novels oder: Rahmen und Panels              | 35        |
| 2.5.3. Der Aspekt der Zeit                                                   | 37        |
| 2.6. Förderung des Leseverständnisses durch Graphic Novels – Forschungsstand | 39        |
| 2.7. Zwischenfazit                                                           | 41        |
| <b>3. METHODISCHES VORGEHEN</b>                                              | <b>43</b> |
| 3.1. Forschungsdesign                                                        | 43        |
| 3.2. Datenerhebung                                                           | 45        |
| 3.2.1. Lautes Denken                                                         | 45        |
| 3.2.2. Sprachstandserhebung                                                  | 47        |
| 3.2.3. Training der Methode                                                  | 49        |
| 3.2.4. Instruktionen                                                         | 50        |
| 3.2.5. Proband:innen                                                         | 50        |
| 3.2.6. Gütekriterien                                                         | 52        |
| 3.2.7. Datenschutz                                                           | 53        |
| 3.3. Datenaufbereitung                                                       | 54        |
| 3.4. Datenanalyse: Qualitative Inhaltsanalyse                                | 56        |
| <b>4. ERGEBNISDARSTELLUNG</b>                                                | <b>58</b> |
| 4.1. Ergebnisdarstellung Originaltext                                        | 58        |
| 4.1.1. Wortschatz                                                            | 60        |
| 4.1.2. Textstruktur                                                          | 63        |

|           |                                                   |           |
|-----------|---------------------------------------------------|-----------|
| 4.2.      | Ergebnisdarstellung Graphic Novel                 | 64        |
| 4.2.1.    | Figuren                                           | 67        |
| 4.2.2.    | Wortschatz                                        | 69        |
| 4.2.3.    | Fehlendes Genre-Wissen                            | 70        |
| <b>5.</b> | <b>ZUSAMMENFASSUNG UND DISKUSSION</b>             | <b>72</b> |
| 5.1.1.    | Unterschiedliche Strategien der Texterschließung  | 73        |
| 5.1.2.    | Herausforderungen im Bereich des Wortschatzes     | 75        |
| 5.1.3.    | Kritischer Blick auf die Text-Leser:innen-Passung | 77        |
| 5.1.4.    | Ausblick                                          | 82        |
| <b>6.</b> | <b>FAZIT</b>                                      | <b>88</b> |
| <b>7.</b> | <b>LITERATURVERZEICHNIS</b>                       | <b>91</b> |
| <b>8.</b> | <b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</b>                      | <b>95</b> |
| <b>9.</b> | <b>ANHANG</b>                                     | <b>96</b> |
| 9.1.      | Tabellen zur Auswertung der Daten                 | 96        |
| 9.2.      | Kodierte Transkripte                              | 115       |
| 9.3.      | C-Test                                            | 131       |
| 9.4.      | Training der Methode: Mathematikbeispiel          | 133       |
| 9.5.      | Einverständniserklärungen                         | 134       |
| 9.6.      | Informationsblatt                                 | 136       |

# 1. Einleitung

„Das Buch macht null Sinn.“ (Protokoll P4, 0:05:10.0)

Das oben genannte Zitat stammt von einer Person, die sich im Rahmen dieser Abschlussarbeit als Proband:in zur Verfügung gestellt hat und eignet sich gut, um in das Thema einzuführen. „Das Buch macht null Sinn.“ (Protokoll P4, 0:05:10.0) impliziert, dass das Gelesene in seiner Gesamtheit nicht verstanden wurde. Es scheint so, als möchte die Person zum Ausdruck bringen, dass nicht nur wenig, sondern kein bisschen Verständnis über den Inhalt des Buches vorherrscht, wobei angemerkt werden muss, dass P4 gar nicht das ganze Werk gelesen hat, weshalb die Aussage, dass das Buch keinen Sinn macht, vielleicht auch ein Ausdruck der Überforderung ist. Beim besagten Buch handelt es sich um E. T. A. Hoffmanns Erzählung *Der Sandmann*. Es mag den Anschein haben, dass es genau diese Erzählung ist, die den Ausgangspunkt der vorliegenden Abschlussarbeit darstellt, es hätte aber auch jedes andere x-beliebige Werk sein können, das am Anfang dieser Einleitung steht. So ist es nicht unbedingt das Buch, welches für die Arbeit wesentlich ist, sondern vielmehr die bereits zitierte Aussage von P4, die zentral zu sein scheint. Wie oft schon wird dieser Satz in so mancher Deutschstunde ausgerufen worden sein? Wie oft schon werden sich Pädagog:innen dann gefragt haben, ob der Text nicht auf eine andere Art und Weise vermittelt werden könnte, ohne dass ein völliger Verzicht auf das Lesen, wie es etwa beim Ansehen einer Literaturverfilmung der Fall wäre, stattfindet? Vielleicht führen diese Fragen in weiterer Folge zu der Idee, anstatt des Originalwerks auf etwas anderes zurückzugreifen: einer Graphic Novel. Bei Graphic Novels handelt es sich um literarische Werke, die lange Zeit als trivial abgetan und vorwiegend als massenkulturelles Phänomen betrachtet wurden (vgl. Ditschke, 2009, S. 265). Nach der Jahrtausendwende fand ein Umbruch statt und Graphic Novels begannen langsam an Ansehen zu gewinnen, wobei sicher auch bekannte Autor:innen eine Rolle spielten, die begannen, Geschichten in dieser Form zu veröffentlichen (vgl. Ditschke, 2009, S. 267–275).

Im (Fremd)sprachenunterricht wird Graphic Novels oftmals ein „magisches, legendäres Potenzial“ (Cerri, 2014, S. 119) zugeschrieben. So geht etwa Hallet (2015, S. 198) davon aus, dass Graphic Novels narrative

Kompetenzen, das Lesen von Romanen, die Lesemotivation, die Multilateralität, das Filmverstehen, das Bildverstehen sowie das Leseverstehen fördern können. Hallet (2015) nennt hier viele Bereiche, die durch Graphic Novels gefördert werden können, und es stellt sich unweigerlich die Frage, inwieweit dies empirisch bereits geprüft wurde. All die eben genannten Überlegungen führten zur Fragestellung dieser Arbeit:

*Wie fördern Graphic Novels das Leseverständnis von Schüler:innen der Sekundarstufe II?*

Der Fokus der Forschungsfrage liegt auf dem Leseverstehen, das nach Hallet (2015) durch Graphic Novels gefördert werden kann. Wie die Forschungsfrage im Rahmen dieser Arbeit zu beantworten versucht wird, soll im Folgenden näher geschildert werden, wobei in diesem Zusammenhang auf die Zielsetzung sowie allgemein auf den Aufbau der Arbeit eingegangen wird.

### **1.1. Zielsetzung**

Ziel dieser Arbeit ist es, herauszufinden, wie Graphic Novels das Leseverständnis von Schüler:innen der Sekundarstufe II fördern können. Dazu wurde im Rahmen dieser Arbeit eine qualitative Untersuchung mittels der Methode des Lauten Denkens durchgeführt, an der sechs Schüler:innen einer ersten Klasse der Sekundarstufe II teilgenommen haben. Drei der Schüler:innen erhielten den Originaltext von E. T. A. Hoffmanns Erzählung *Der Sandmann*, während die drei anderen eine Graphic Novel von Vitali Konstantinov (2019) erhielten, die Hoffmanns Erzählung grafisch aufgreift und erzählt. Die Arbeit mit Vergleichsgruppen wurde gewählt, um Unterschiede im Leseverständnis feststellen und Vergleiche zwischen den beiden Gruppen ziehen zu können.

### **1.2. Aufbau der Arbeit**

Die Arbeit gliedert sich in einen theoretischen und einen methodischen Teil. Ersterer umfasst die Kapitel *Begriffsdefinitionen, Lesen und Lesemethoden im Deutschunterricht, Lesekompetenz von Schüler:innen in Österreich, Visual literacy, Das Lesen von Graphic Novels, Förderung des Leseverständnisses durch Graphic Novels* sowie einem *Zwischenfazit*. Im Zuge der Begriffsdefinitionen wird geklärt, was man unter der Fertigkeit Lesen versteht, was Graphic Novels sind und wie mit dem Begriff Deutsch als

Zweitsprache in dieser Arbeit umgegangen wird. Die Definitionen dienen dazu, den Leser:innen dieser Arbeit ein Bild davon zu geben, wie die oben genannten Begriffe verwendet und verstanden werden. Dazu wird auf bereits bestehende Definitionen im wissenschaftlichen Kontext (vgl. Eder, 2016; Eisner, 2004; Liedke & Riehl, 2018; Lutjeharms, 2010; Rösch, 2011) zurückgegriffen.

Das Kapitel *Lesen und Lesemethoden im Deutschunterricht* befasst sich mit dem Begriff der Lesekompetenz und führt anhand von Literatur (vgl. Dörksen, 2004; Jörgens, 2022; Rosebrock & Nix, 2020) an, was man unter kompetenten Leser:innen versteht und was Lesekompetenz bedeutet. Weiters wird aufgezeigt, welche verschiedenen Lesemethoden es im Deutschunterricht gibt. Dazu wird genauer auf Lesestrategien, dem Laut- und Vielleseverfahren und der Förderung von Lesekompetenz durch Motivation eingegangen.

Das Kapitel *Lesekompetenz von Schüler:innen in Österreich* gibt einen Überblick über die Frage, wie die Lesekompetenz von Schüler:innen in Österreich entwickelt ist. Dazu wird näher auf die Ergebnisse der PISA-Studien eingegangen, wobei in diesem Zusammenhang auch ein kritischer Blick darauf geworfen wird.

Das Kapitel *Visual literacy* beschäftigt sich mit der Bildlesekompetenz und der Kritik daran. Ebenso wird die Frage gestellt, inwieweit *visual literacy* in den neuen Lehrplänen verankert ist.

Das Kapitel *Lesen von Graphic Novels* ist in drei Unterkapitel untergliedert. Unter Bezugnahme auf u. a. McCloud (1997), Eisner (2008) und Ditschke (2009) wird genau ausgeführt, was das Lesen von Graphic Novels von Literatur in schriftlicher Form unterscheidet. Dazu wird auf das Vokabular, die Grammatik und den Aspekt der Zeit von Graphic Novels eingegangen.

Zuletzt wird im Kapitel *Förderung des Leseverständnisses durch Graphic Novels* der aktuelle Forschungsstand beleuchtet, wobei vor allem auf eine Studie von Mempel (2010) zurückgegriffen wird.

Der methodische Teil der Arbeit gliedert sich in die Kapitel *Methodisches Vorgehen, Ergebnisdarstellung* sowie *Zusammenfassung und Diskussion*. Im Kapitel *Methodisches Vorgehen* wird in Unterkapiteln ausführlich auf das Forschungsdesign, die Datenerhebung, die Datenaufbereitung sowie



die Datenanalyse eingegangen. Das Kapitel *Forschungsdesign* beschreibt das explorative und prozesshafte Vorgehen im Detail.

Das Kapitel *Datenerhebung* erläutert die Methode des Lauten Denkens näher. Zudem wird dargestellt, wie der Sprachstand der Schüler:innen ermittelt, das Laute Denken vorab trainiert und die entsprechenden Instruktionen gegeben wurden. Darüber hinaus werden die individuellen Ausgangsbedingungen der Proband:innen, wie deren Erstsprachen, Alter, Dauer des Deutschlernens und die Ergebnisse der Sprachstandserhebung, thematisiert.

Die Ergebnisse werden im vierten Kapitel auf Grundlage der analysierten Daten in zwei Gruppen dargestellt: einerseits die Gruppe, die den Originaltext bearbeitet hat, und andererseits die Gruppe, die mit der Graphic Novel gearbeitet hat. Die Ergebnisdarstellung zur Gruppe mit dem Originaltext umfasst die Unterkapitel *Wortschatz* und *Textstruktur*. Die Darstellung der Ergebnisse zur Graphic Novel erfolgt in den Unterkapiteln *Figuren*, *Wortschatz* und *Fehlendes Genre-Wissen*.

Im Kapitel *Zusammenfassung und Diskussion* werden die Ergebnisse der beiden Gruppen zusammengeführt und kritisch interpretiert. Das abschließende Fazit verbindet die Inhalte des theoretischen Teils mit den Ergebnissen des methodischen Teils und bewertet die Arbeit nochmals in ihrer Gesamtheit.

## 2. Theoretische Einbettung

In diesem Kapitel werden die theoretischen Grundlagen der vorliegenden Arbeit erörtert. Das erste Kapitel des Theorieteils umfasst die Begriffsdefinitionen. Es wird dabei auf drei wesentliche Begriffe eingegangen, die für die Arbeit eine Rolle spielen: die Fertigkeit des Lesens, Graphic Novels und Deutsch als Zweitsprache.

Da sich die Masterarbeit mit der Frage auseinandersetzt, wie Graphic Novels das Leseverständnis im Deutschunterricht fördern, können die theoretischen Grundlagen grob in zwei Bereiche unterteilt werden. Auf der einen Seite erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Aspekt des Lesens. Der Fokus liegt dabei auf dem schulischen Kontext, weshalb einerseits auf den Prozess des Lesens bzw. die Entwicklung von Lesekompetenz und andererseits auf Lesemethoden im Deutschunterricht eingegangen wird. Daneben erfolgt eine genaue Darstellung der tatsächlichen Lesekompetenz von Schüler:innen in Österreich, wobei hier vorwiegend Studienergebnisse in den Blick genommen werden.

Der zweite große Bereich der theoretischen Grundlagen ist jener der Graphic Novels. Dazu wird zunächst auf die Bildlesefähigkeit (*visual literacy*) eingegangen. Darüber hinaus erfolgt die Darstellung von Leseprozessen, die beim Lesen von grafischer Literatur wie Graphic Novels oder Comics stattfinden. Das Werk *Understanding Comics: The Invisible Art* von Scott McCloud stellt dabei ein Grundlagenwerk dar. Zuletzt wird auf den aktuellen Forschungsstand im Hinblick auf die Fragestellung eingegangen und ein Zwischenfazit gezogen.

### 2.1. Begriffsdefinitionen

#### 2.1.1. Die Fertigkeit Lesen

Beim Lesen handelt es sich um eine Fertigkeit, bei der Informationen auf zwei mögliche Arten verarbeitet werden. Zum einen gibt es die automatische Verarbeitung. Hierbei nimmt das Gehirn Informationen relativ leicht auf, es ist also keine hohe Konzentration erforderlich. Anders stellt sich dies bei der bewussten Verarbeitung dar. In diesem Fall erfordert die Verarbeitung von Informationen eine erhöhte Konzentration. Bei dieser zweiten Variante muss das Gehirn Komplexes oder Neues verarbeiten (vgl. Lutjeharms, 2010, S. 977). Rösch (2011) definiert das Lesen wie

Lutjeharms (2010) als einen Verarbeitungsprozess. Dieser sei „text- und wissensgeleitet“. Mit „wissensgeleitet“ ist gemeint, dass die Leser:innen die aufgenommenen Informationen mit ihrem bereits vorhandenen Wissen verknüpfen. Dabei handelt es sich sowohl um sprachliches als auch um inhaltliches Vorwissen (vgl. Rösch, 2011, S. 189). Differenziert man die vier Fertigkeiten Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben, so gehört das Lesen der rezeptiven Sprachverarbeitung an, wobei dies nicht bedeutet, dass die Lerner:innen bloß passiv Informationen aufnehmen. So kommt es auch beim Lesen zu einem aktiven Prozess (vgl. Liedke, 2018, S. 77–78).

### **2.1.2. Graphic Novels**

Der Begriff Graphic Novel steht in enger Verbindung mit jenem des Comics. Sie sind nicht so einfach voneinander zu trennen und je nach Definition unterscheidet sie mehr oder weniger. Eisner (2008, S. 149) betont, dass sich Graphic Novels und Comics in ihrer Länge unterscheiden: „In the middle of the twentieth century, sequential artists moved toward long form works, broadly called ‚graphic novels‘ (a term which can encompass works of nonfiction in addition to works that are truly novelistic).“ Neben ihm betont auch Harris (2013) diesen Unterschied, findet aber zusätzlich noch weitere Unterscheidungsmerkmale. So wird darüber hinaus darauf verwiesen, dass Graphic Novels oftmals eine komplexere Geschichte und eine detailliertere Bildgestaltung aufweisen. Außerdem sind sie wie Bücher gebunden:

„A comic book tells a story through a combination of illustrations and text. Some comic books have almost no words at all. Many comic books are part of a series. Graphic novels can be considered comic books too. But they are typically longer and often have more difficult story lines and themes than comic books. The artwork is often more detailed than in a traditional comic book, and the binding is more durable. Graphic novels are bound like books, while traditional comic books are built more like magazines.“ (Harris, 2013, S. 6)

Die hier angeführten Aspekte machen deutlich, dass Graphic Novels sich eben nicht nur durch die Länge, sondern aufgrund weiterer keineswegs unwesentlicher Aspekte von Comics unterscheiden. Eder (2016) ordnet Graphic Novels als eine Unterkategorie von Comics ein und typisiert sie als grafische Literatur.

Interessant ist außerdem der Verweis auf eine andere Art der Vermarktung und Distribution, die man bei Graphic Novels erkennen kann:

„Als ›Graphic Novel‹ wird eine Untergruppe von Comics bezeichnet, die anhand inhaltlicher, ästhetischer oder qualitativer Merkmale als grafische Literatur

typisiert werden kann. Zum anderen wird ›Graphic Novel‹ als Bezeichnung für ein Publikations- bzw. Medienformat gebraucht [...] Demzufolge wären es vor allem spezifische Produktionszusammenhänge, Vermarktungsstrategien und Distributionswege, die eine Graphic Novel kennzeichnen und sie von ›klassischen‹ Comicstrips, -Heften und -Reihen unterscheiden.“ (Eder, 2016, S. 156)

Auch wenn sich Comics und Graphic Novels voneinander unterscheiden, teilen sie durch den Aspekt des Visuellen viele Gemeinsamkeiten. Aus diesem Grund wird in dieser Arbeit auf wissenschaftliche Literatur zurückgegriffen, die sowohl das Lesen von Graphic Novels als auch von Comics im Fokus hat.

### **2.1.3. Deutsch als Zweitsprache**

Deutsch als Zweitsprache muss von anderen Begriffen wie Mehrsprachigkeit und Deutsch als Fremdsprache klar abgegrenzt werden, wobei dies nicht immer einfach ist. Grundsätzlich unterscheidet man Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache je nach Erwerbskontext. Wird Deutsch in einem nichtdeutschsprachigen Land gelernt, handelt es sich um Deutsch als Fremdsprache. Lernen Personen mit einer anderen Erstsprache Deutsch in einem deutschsprachigen Land, dann versteht man darunter Deutsch als Zweitsprache (vgl. Liedke & Riehl, 2018, S. 7). Die Unterscheidung der beiden scheint recht simpel, dennoch ergeben sich Schwierigkeiten in ihrer Abgrenzung. So kann es etwa sein, dass Personen bereits mehrere Sprachen gelernt haben und Deutsch nicht ihre zweite, sondern dritte oder vierte erlernte Sprache ist. Bei Schüler:innen mit einem sogenanntem *Migrationshintergrund* ist die Definition von Deutsch als Zweitsprache noch schwieriger, da diese meistens von klein auf mit mehreren Sprachen aufwachsen. Deutsch kann, muss aber nicht, eine zweite Erstsprache sein (vgl. Liedke & Riehl, 2018, S. 8–9). Rösch (2011, S. 16) bezieht in ihrem Vergleich von DaZ, DaF und DaE die Schule mit ein und kritisiert, dass die Situation von Schüler:innen, die Deutsch als Zweitsprache sprechen, im Schulkontext oft zu wenig berücksichtigt wird. Folgende Aspekte sind mit Rösch (2011) zu nennen, die Deutsch als Zweitsprache im schulischen Kontext ausmachen:

- „Erstsprache ist sozialisationsbedingt oft nicht altersgemäß ausgebildet
- Schüler haben z. T. ein schwieriges Verhältnis zur Zielsprache
- Lernerchwernisse aufgrund psychosozialer Bedingungen

- Erstsprache wird i. d. R. nicht als Unterrichtssprache genutzt“

(Rösch, 2011, S. 16) Wichtig ist außerdem anzumerken, dass der Erwerb von Deutsch als Zweitsprache weitgehend ungesteuert erfolgt.

Neben den bereits genannten Begriffen existiert noch jener der Mehrsprachigkeit, wobei Tracy (2014, S. 15–18) darunter einerseits das Beherrschen unterschiedlicher Sprachen aber andererseits auch verschiedener Varietäten einer Sprache versteht. Sprachen und ihre Varietäten werden je nach Kontext unterschiedlich angewandt. Der Begriff Mehrsprachigkeit ist nicht unumstritten. Darauf verweist auch Busch (2021, S. 11–12), die den Ansatz vertritt, alle Sprachen als heterogen aufzufassen. Mehrsprachigkeit betrifft nach dieser Logik alle Menschen, auch jene, die nur eine Sprache sprechen.

Der Begriff Mehrsprachigkeit soll in dieser Arbeit vermieden werden, da er für die zugrundeliegende Forschungsfrage zu ungenau erscheint. Trotz der Abgrenzungsschwierigkeiten und der berechtigten Kritik, dass der Begriff Deutsch als Zweitsprache vor allem bei Schüler:innen mit sogenanntem *Migrationshintergrund* nicht immer richtig angewendet werden kann, soll hier auf ihn zurückgegriffen werden. Unter Deutsch als Zweitsprache versteht man jene Sprache, die die Schüler:innen erst nach ihrer Erstsprache erworben haben. Diese Art der Definition bezieht sich auf die Reihenfolge des Spracherwerbs und ist nach Liedke und Riehl (2018, S. 8) eine striktere Auslegung des Begriffs, da das Niveau, auf dem die jeweiligen Sprachen gesprochen werden, keine Rolle spielt.

## **2.2. Lesen und Lesemethoden im Deutschunterricht**

Wie bereits in Kapitel 1.1.1. ausgeführt, handelt es sich beim Lesen um einen Prozess, bei dem Informationen aufgenommen und verarbeitet werden. Dabei wurde zwischen der automatischen und der bewussten Verarbeitung unterschieden. In diesem Kapitel steht allerdings nicht der kognitive Vorgang im Zentrum der Überlegungen, sondern die Fähigkeit des Lesens im Zusammenhang mit einem (gelungenen) Deutschunterricht. Dabei wird zunächst auf das Lesen im Deutschunterricht im Allgemeinen eingegangen. Weiters werden verschiedene Lesemethoden genauer analysiert.

### 2.2.1. Lesekompetenz

Der Begriff Kompetenz hat bereits einige Definitionen hervorgebracht, weshalb es nicht möglich ist, von einer einzig gültigen Auslegung auszugehen (vgl. Willenberg, 2004, S. 19). Dennoch haben alle Definitionen einen grundlegenden Gedanken verankert, der folgendermaßen lautet: „Eine Kompetenz zu besitzen heißt, Fähigkeiten zu entwickeln, die von der Person auf neue Situationen eigenständig übertragbar sind.“ (Willenberg, 2004, S. 19) Demnach verfügen Schüler:innen dann über bestimmte Kompetenzen, wenn sie es schaffen, Erlerntes selbstständig in Situationen anzuwenden, die für sie neu sind. Überträgt man diese Definition von Kompetenz auf den Begriff der Lesekompetenz würde dies bedeuten, dass Schüler:innen dann über Lesekompetenz verfügen, wenn sie bereits ähnlich bearbeitete Texte selbstständig erfassen können. Dörksen (2004, S. 94) weist darauf hin, dass es sich beim Lesen und der Entwicklung von Lesekompetenz um ein komplexes Konstrukt handelt, bei dem mehrere Vorgänge gemeinsam wirken. Auch die OECD verweist 2019 im Zuge der PISA-Studien in ihren Ausführungen zum Begriff Lesekompetenz auf dessen Komplexität hin. Die OECD stellt dabei fest:

„Reading literacy includes a wide range of cognitive and linguistic competencies, from basic decoding to knowledge of words, grammar and the larger linguistic and textual structures needed for comprehension, as well as integration of meaning with one's knowledge about the world. It also includes metacognitive competencies [...]“ (OECD, 2019a, S. 28)

Man darf also nicht davon ausgehen, dass Schüler:innen bereits dann über Lesekompetenz verfügen, wenn sie Texte dekodieren können. Sie müssen darüber hinaus ihr Weltwissen, metakognitive Kompetenzen und die Fähigkeit zur selbstständigen Erschließung und Anwendung von Wissen in neuen Situationen einsetzen, um tatsächlich die Kompetenz des Lesens vollständig zu erfüllen.

Wird im Unterricht gelesen, so ist das Niveau der Schüler:innen zu beachten. Während Leseanfänger:innen noch Buchstabe für Buchstabe lesen und unter Umständen laut mitsprechen müssen, ist es bei fortgeschrittenen Leser:innen möglich, bereits Wortteile zu lesen, um daraus bereits das ganze Wort zu konstruieren. Unterschiede ergeben sich außerdem, wenn die Schüler:innen Deutsch nicht als Erstsprache, sondern als Zweit- oder Fremdsprache erlernen. So muss berücksichtigt werden, dass bei diesen Schüler:innen trotz fortgeschrittener Lesefähigkeiten das Lesen oftmals

langsamer erfolgt, da nicht immer automatisch auf den mentalen Wortschatz zurückgegriffen werden kann. Darüber hinaus kann eine komplexe Syntax den Leseprozess erschweren und Auswirkungen auf das Leseverständnis haben (vgl. Liedke, 2018, S. 82). Lange maß man dem Wortschatz bei Leseanfänger:innen keine so große Bedeutung zu. Allerdings konnte in Studien gezeigt werden, dass es sich beim Wortschatz um einen wichtigen Aspekt handelt, der beim Aufbau von Lesekompetenz eine zentrale Rolle spielt (vgl. Juska-Bacher, Röthlisberger Martina, Brugger & Zangger, 2021, S. 12). Nach Lutjeharms (2010, S. 981) eignet sich vor allem bei niedrigen Sprachniveaus intensives Üben mit einer Textvorlage, da eine „direkte Sinnentnahme“ nur dann möglich sei, wenn mit Wiederholungen geübt werde. Dies scheint im Hinblick auf Leseförderstrategien wichtig zu sein. So wird bei Leseförderungskonzepten oftmals der Fehler begangen, zu sehr den Aspekt der Motivation in den Blick zu nehmen. Man geht dabei davon aus, die Schüler:innen vor allem für das Lesen motivieren zu müssen (vgl. Rosebrock, 2011, S. 176). Für viele Schüler:innen ist das aber nicht wirksam, „weil andere Bereiche der Lesekompetenz zu wenig ausgebildet sind, vor allem die Leseflüssigkeit und die höheren Textverarbeitungsleistungen.“ (Rosebrock, 2011, S. 176) Leseflüssigkeit entsteht, wenn Wörter nicht mehr Buchstabe für Buchstabe dekodiert, sondern als Einheiten verstanden werden, die miteinander in einem Zusammenhang stehen. Interessant ist, dass flüssige Leser:innen über einen umfangreicheren Sichtwortschatz verfügen (vgl. Röttig, Schwerkolt & Nottbusch, 2021, S. 29). Unterschiede zwischen starken und schwachen Leser:innen ergeben sich außerdem in den Bereichen strategisches, aufgabenbezogenes und zielbezogenes Lesen (vgl. Dörksen, 2004, S. 95) Mit Jörgens (2022, S. 32–33) sei darauf verwiesen, dass man die diversen Zugangsweisen zum Kompetenzbegriff in drei Kompetenzmodelle unterteilen kann. Er differenziert sie in kognitionspsychologische Kompetenzmodelle, Kompetenzmodelle zu Förderzwecken und Kompetenzmodelle zu Testzwecken. Kognitionspsychologische Kompetenzmodelle teilen das Lesen in Bottom-up- und Top-down-Prozesse ein (vgl. Jörgens, 2022, S. 32–33). Das Prinzip von Bottom-up und Top-down wird zum Beispiel von Rösch (2011) vertreten.

Sie schreibt:

„Lesen ist ein text- und wissensgeleiteter Verarbeitungsprozess, bei dem Lesende Informationen ‚von unten‘ (bottom up) aus dem Text aufnehmen und mit Informationen ‚von oben‘ (top down), ihrem sprach- und sachbezogenen Vorwissen, verbinden.“ (Rösch, 2011, S. 189)

Das Kompetenzmodell zu Förderzwecken stellt jene Kompetenzen in den Mittelpunkt, die es benötigt, um Leser:innen in ihrer Leseentwicklung zu fördern (vgl. Jörgens, 2022, S. 33). Exemplarisch dafür kann das von Rosebrock und Nix (2020, S. 15) entwickelte Mehrebenenmodell angeführt werden. Das Lesen findet dabei auf drei Ebenen statt: der Prozessebene, der Subjektebene und der sozialen Ebene. Die drei Ebenen stehen in keinem hierarchischen Verhältnis zueinander (vgl. Rosebrock & Nix, 2020, S. 24–25). Unter der Prozessebene verstehen sie jenen Bereich des Lesens, bei dem es um die Entschlüsselung von Wörtern und Sätzen geht. Auf dieser Ebene bilden Leser:innen beispielsweise ein Verständnis von Satzzusammenhängen aus. Dies wird unter dem Begriff der globalen Kohärenz zusammengefasst. Geübte Leser:innen erfassen zum Beispiel auch das übergreifende Thema eines Textes (vgl. Rosebrock & Nix, 2020, S. 17–20). Die zweite Ebene stellt die Subjektebene dar. Hierunter fallen Aspekte wie die Motivation, Weltwissen und das Selbstkonzept. Vieles davon, vor allem auch das eigene Selbstverständnis als Leser:in, hängt mit der eigenen Lebenswelt und dem sozialen Umfeld zusammen (vgl. Rosebrock & Nix, 2020, S. 20–22). Der letzte Aspekt, unter dem man das Lesen betrachten kann, ist die soziale Ebene. Hierunter fallen die Familie, das schulische Umfeld, Peers und das kulturelle Leben, die das Lesen und den Bezug dazu maßgeblich beeinflussen können (vgl. Rosebrock & Nix, 2020, S. 22–24). Das Mehrebenenmodell zeigt, dass man das Lesen anhand unterschiedlicher Aspekte untersuchen kann und es sich nicht nur um einen rein kognitiven Akt handelt. So beziehen Rosebrock & Nix (2020) verschiedene Aspekte mit ein, welche die Lesekompetenz von Schüler:innen beeinflussen. Während die Prozessebene auch in den anderen von Jörgens (2022) beschriebenen Kompetenzmodellen eine Rolle spielt, wird mit Rosebrock & Nix (2020) durch die Hinzunahme weiterer Faktoren auf der sozialen und Subjektebene der Blick auf die Entwicklung von Lesekompetenz erweitert.



Die nach Jörgens (2022, S. 33) beschriebene dritte Zugangsweise zum Begriff der Lesekompetenz stellt Kompetenzmodelle zu Testzwecken dar, wobei er jenes Kompetenzmodell, das bei den PISA-Studien verwendet wird, als exemplarisches Beispiel hervorhebt.

Trotz unterschiedlicher Kompetenzmodelle können für den Deutschunterricht zwei zentrale Erkenntnisse zusammengefasst werden, die für die Förderung von Lesekompetenz wichtig erscheinen. Zum einen muss das Niveau der Schüler:innen bei der Auswahl von Texten beachtet werden. In der Literatur spricht man dabei auch von der Text-Leser-Passung (vgl. Rieckmann, 2015, S. 93). Dies ist insbesondere dann wichtig, wenn die Schüler:innen zum eigenständigen Lesen befähigt werden sollen. Ist der Text nicht an das Niveau der Schüler:innen angepasst, findet die globale Kohärenzherstellung nicht statt (vgl. Rieckmann, 2015, S. 93). Die Auswahl eines Textes ist also an die individuellen Voraussetzungen der Schüler:innen gebunden. Rieckmann (2015, S. 94) betont, dass Lehrkräfte Texte vor allem anhand von inhaltlichen und formalen Kriterien einschätzen können müssen, um mögliche Schwierigkeiten bereits vorher zu erkennen. Oftmals werden die Schüler:innen mit zu schwierigen Texten konfrontiert und es wären mehrere Begutachter:innen notwendig, um einen Text anhand seines Schwierigkeitsniveaus tatsächlich einschätzen zu können.

Es ist fraglich, ob die Begutachtung eines Textes von mehreren qualifizierten Personen im schulischen Kontext tatsächlich so umsetzbar ist. So stellt eine einzige Schulklasse bereits eine sehr heterogene Gemeinschaft mit unterschiedlichen Ausgangslagen dar. Die genaue Abstimmung eines Textes auf die Schüler:innen mittels einer vorab getätigten Begutachtung von gleich mehreren Personen, würde vermutlich zu viel Zeit und Ressourcen in Anspruch nehmen. Zu diesem Ergebnis kommt Rieckmann (2015, S. 94), wenn sie schreibt: „Doch wo hat man im Unterrichtsalltag schon die Möglichkeit, Einschätzungen von gleich mehreren Fachleuten einzuholen?“

Zum anderen muss das Lesen von den Lehrkräften als ein komplexer Prozess betrachtet werden, bei dem verschiedene Aspekte beachtet werden müssen, die miteinander in Verbindung stehen. Lesen Schüler:innen etwa flüssig, könnte dies zwar ein Indiz dafür sein, dass es sich um kompetente

Leser:innen handelt, allerdings müssen schlussendlich noch weitere Aspekte wie etwa das Weltwissen oder das selbstständige Anwenden von Neuem in den Blick genommen werden, um eine fundierte Aussage über deren Lesekompetenz treffen zu können.

### **2.2.2. Lesemethoden im Deutschunterricht**

Befasst man sich mit der Frage, wie Pädagog:innen im Unterricht Lesekompetenz bei ihren Schüler:innen aufbauen können, so ergeben sich unterschiedliche Methoden und Herangehensweisen, die in diesem Kapitel analysiert werden sollen.

#### *Lesestrategien und Lesestile*

Mit dem Einüben und dem Einsatz von Lesestrategien, kann das Lesen schrittweise erleichtert werden. Werden im Unterricht Lesestrategien eingeführt, ist es wichtig, das Leseziel im Blick zu haben. Je nach Ziel eignen sich unterschiedliche Lesestrategien, die etwa das suchende, das orientierende, das kursorische oder das totale Lesen fördern sollen (vgl. Lutjeharms, 2010, S. 981). Beim suchenden Lesen besteht das Ziel darin, dass die Schüler:innen bestimmte Informationen aus dem Text finden. Das Lesen findet mit der Intention statt, Wichtiges herauszulesen. Das orientierende Lesen hat die Funktion, einen erstmaligen Eindruck vom Text bzw. dem Textinhalt zu bekommen. Beim kursorischen Lesen wird der Text gegliedert und die Schüler:innen sollen so den Inhalt des Textes erschließen. Beim totalen Lesen sollen die Schüler:innen alle Informationen aus dem Text aufnehmen (vgl. Lutjeharms, 2010, S. 981; Westhoff, 1997, S. 101–102).

Eine andere Unterscheidung für verschiedene Arten von Rezeptionen, wie sie etwa Liedke (2018, S. 83) oder Westhoff (1997, S. 101–102) vornehmen, wäre das globale Lesen, das totale bzw. detaillierte Lesen und das selektive bzw. suchende Lesen. Beim globalen Lesen geht es darum, sich einen Überblick über den Text zu verschaffen und das selektive Lesen hat das Ziel, bestimmte Informationen aus dem Text herauszufinden. Anhand verschiedener Übungen wie etwa das Finden von Überschriften, das Zerschneiden von Texten und erneute Zusammenbauen oder dem

Beantworten von Wahr/Falsch-Aussagen können die Schüler:innen an bestimmte Lesestile herangeführt werden (vgl. Liedke, 2018, S. 83).

Ziel ist es, dass die Schüler:innen die erworbenen Lesestrategien ab einem bestimmten Zeitpunkt selbstständig anwenden können, weshalb eine Einübung im Unterricht unbedingt notwendig ist (vgl. Westhoff, 1997, S. 102). Beim Einüben der Lesestrategien sollte man darauf achten, sie zuerst einzeln vorzustellen, wobei sie dabei nicht nur theoretisch eingeführt, sondern anhand von Beispielen demonstriert werden sollen. Dabei kann man auf die Methode des Lauten Denkens zurückgreifen (vgl. Jörgens, 2022, S. 36).

### *Lautleseverfahren*

Lautleseverfahren eignen sich dazu, das flüssige Lesen bei den Schüler:innen zu fördern (vgl. Jörgens, 2022, S. 34). Es wurde bereits darauf verwiesen, dass das flüssige Lesen ein Indiz dafür sein kann, ob Schüler:innen über Lesekompetenz verfügen (vgl. Rosebrock, 2011, S. 176).

Lautleseverfahren dürfen nicht mit dem Reihumlesen gleichgesetzt werden. Beim Reihumlesen lesen Schüler:innen einen Text der Reihe nach vor. Die Methode wird in der Wissenschaft sehr kritisch betrachtet (vgl. Rosebrock & Nix, 2020, S. 45). Lautleseverfahren richten sich an Schülerinnen, die zwar Wörter lesen können, aber Schwierigkeiten damit haben, ganze Sätze flüssig zu lesen (vgl. Jörgens, 2022, S. 34). Es gibt unterschiedliche Varianten von Lautleseverfahren, wobei Rosebrock und Nix (2020, S. 45) zwei zentrale Grundformen nennen. Einerseits gibt es Verfahren, die sich unter der Grundform des Wiederholten Lautlesens zusammenfassen lassen und andererseits solche, die dem Begleitenden Lautlesen angehören.

Beim Wiederholten Lautlesen sollen die Schüler:innen einen Text relativ oft immer wieder laut lesen. Ziel ist es, dass die Schüler:innen durch die Wiederholung Neues besser verankern (vgl. Rosebrock & Nix, 2020, S. 46). Beim Begleitenden Lautlesen werden den Schüler:innen durch kompetente Leser:innen Texte vorgelesen. So lernen die Schüler:innen das geeignete Lesetempo und Betonungen richtig kennen. Es können außerdem Tandems gebildet und Texte synchron gelesen werden (vgl. Rosebrock & Nix, 2020, S. 47–48). Diese Grundform wird zwar als sehr

„effektiv“ hervorgehoben (vgl. Rosebrock & Nix, 2020, S. 48), allerdings müsste hinterfragt werden, inwieweit die Unterteilung von kompetenten und weniger kompetenten Leser:innen eine Auswirkung auf die Motivation und das eigene Selbstkonzept hat.

### *Vielleseverfahren*

Auch bei Vielleseverfahren handelt es sich um verschiedene Ansätze, die unter diesen Begriff zusammengefasst werden. Grundsätzlich handelt es sich um Verfahren, „bei denen so genannte freie Lesezeiten als feste Termine im Unterrichtsgeschehen verankert werden.“ (Rosebrock & Nix, 2020, S. 56) Durch festgelegte Zeiten, in denen die Schüler:innen lesen, versucht man, die Menge des Gelesenen zu steigern (vgl. Jörgens, 2022, S. 35). Beispiele für Vielleseverfahren sind die Leseolympiade, bei der die Schüler:innen gelesene Bücher in einem Pass sammeln, stille Lesezeiten, Kilometer-Lesen oder der Lese-Reise-Pass (vgl. Rosebrock & Nix, 2020, S. 57–60). Wichtig ist anzumerken, dass sowohl Rosebrock und Nix (2020, S. 58) als auch Jörgens (2022, S. 35) betonen, dass Vielleseverfahren noch nicht ausreichend untersucht wurden.

### *Förderung der Lesekompetenz durch Motivation*

Durch motivationale Angebote versucht man, die Schüler:innen für das Lesen zu begeistern. Dies kann anhand verschiedener Methoden durchgeführt werden (vgl. Jörgens, 2022, S. 36). Es reicht allerdings nicht, die Schüler:innen mit spannender Literatur vertraut zu machen und davon auszugehen, diese würden so automatisch eine Leselust entwickeln (vgl. Rosebrock & Nix, 2020, S. 114). Stattdessen sollte man sich bewusst sein, dass Motivationsprozesse komplexer sind:

„Eine Erweiterung [...] wird durch konzeptuelle Ansätze aus der psychologischen Lehr- und Lernforschung angeregt, die Motivationsprozesse beim Lesen als komplexe und langfristige Vorgänge beschreiben, die tief in die Identität der Einzelnen hinein reichen.“ (Rosebrock & Nix, 2020, S. 115)

Durchdachte motivationale Angebote können allerdings wirksam sein. Schüler:innen, die gerne lesen, werden wahrscheinlich mehr und kontinuierlich besser lesen. Sind Schüler:innen zum Lesen motiviert, äußert sich dies in einer aktiven Lesehaltung (vgl. Bertschi-Kaufmann, 2022, S. 95).

Die Lesemotivation kann bei Schüler:innen zum Beispiel durch Leseanimation gesteigert werden. Darunter fallen etwa Autor:innenlesungen, Lesenächte, Buchvorstellungen oder eine schön gestaltete Schul- bzw. Klassenbibliothek (vgl. Jörgens, 2022, S. 36). Kritisch sei an dieser Stelle angemerkt, dass animierende Verfahren nicht für alle Schüler:innen denselben Effekt haben werden. So mache es einen großen Unterschied, mit welchem Selbstkonzept die Schüler:innen ausgestattet sind, welche positiven/negativen Erfahrungen sie bereits mit Literatur hatten und inwieweit sie in ihrem sozialen Umfeld durch Vorbilder beeinflusst werden (vgl. Rosebrock & Nix, 2020, S. 114–118). Lehrkräfte müssen animierende Verfahren an ihre Zielgruppe und die einzelnen Schüler:innen anpassen.

### **2.3. Lesekompetenz von Schüler:innen in Österreich**

Die durchschnittliche Lesekompetenz von Schüler:innen kann anhand der PISA-Testungen eingeschätzt werden. Bei PISA handelt es sich um eine weltweite Erhebung, die alle drei Jahre stattfindet. Erhoben werden die Kompetenzen von Schüler:innen in vorab definierten Bereichen. Ziel ist es nicht, die Schüler:innen nur anhand ihres Wissens einzuschätzen, sondern es soll herausgefunden werden, wie sie erworbenes Wissen in neuen Situationen anwenden können (vgl. OECD, 2019b, S. 28). Da die Erhebung weltweit in OECD-Ländern und Partnerländern durchgeführt wird, schafft man vergleichbare Durchschnittswerte (vgl. OECD, 2019b, S. 29). Getestet werden 15-jährige Schüler:innen, die vor dem Ende ihrer Schulpflicht stehen (vgl. OECD, 2019a, S. 11).

PISA ist nicht unumstritten und sollte kritisch hinterfragt werden. Kritisiert wird etwa, dass PISA-Testungen zu einer wenig pluralen Gestaltung von Curricula führen und schulische Veränderungen nicht langfristig geplant werden. Änderungen im Schulsystem würden bloß dazu dienen, in den Rankings weiter aufzusteigen (vgl. Böttcher, 2014, S. 398). In *Mythos Pisa* kritisiert Karg (2005), dass man mit PISA einen identischen Test für alle Schüler:innen weltweit konzipiert hat. Dadurch lässt man außer Acht, dass Schulsysteme in jedem Land anders funktionieren und man darüber hinaus unterschiedliche Zugangsweisen zum Bildungsbegriff und der Frage, was Bildung ist und Schule leisten soll, vorfindet. Über die Sinnhaftigkeit, Schüler:innen zu vergleichen, die andere

Ausgangsbedingungen, ein anderes (schulisches) Umfeld sowie andere Lehrpläne haben, lasse sich streiten. PISA führe dazu, dass man Bildung in der Öffentlichkeit verengt diskutiere und man vorschnelle Maßnahmen fordere, ohne sich zunächst mit den tatsächlichen Fakten auseinanderzusetzen (vgl. Karg, 2005, S. 9–16). Es sei darauf verwiesen, dass sich PISA dieser Problematik durchaus bewusst ist und aus diesem Grund auch differenziertere Daten zur Verfügung stellt (vgl. OECD, 2019b, S. 72–81). Die Bandbreite der Kritik an PISA wird u. a. bei Fereidooni (2011) dargestellt. Sie wird unterteilt in

„populistischen Darstellungsweisen [...] über Stellungnahmen, die einen globalen Transformationsprozess im Bildungsbereich zu erkennen glauben, [...] und Diskussionsbeiträge, die an Methoden und Konzeptionen der Aufgabenkonstruktion und der Interpretation von PISA-Ergebnissen Anstoß nehmen, bis hin zu Ausführungen, die an den möglichen Folgen von PISA interessiert sind und sich generell gegen jedwede Vergleichsstudien richten.“ (Fereidooni, 2011, S. 91)

Trotz der berechtigten Kritik muss hervorgehoben werden, dass anhand von PISA gezeigt werden kann, auf welchem Niveau sich die Lesekompetenz österreichischer Schüler:innen durchschnittlich im Vergleich zu anderen OECD-Ländern bewegt. Es handelt sich um nicht unwesentliche Daten, mit denen man zwar kritisch umgehen, sie aber nicht völlig außer Acht lassen sollte.

Für die vorliegende Arbeit eignet sich ein Blick auf die PISA-Ergebnisse aus dem Jahr 2018, da in diesem Jahr die zu untersuchende Hauptdomäne die Lesekompetenz darstellte (vgl. OECD, 2019a, S. 17). In diesem Jahr lag die Lesekompetenz österreichischer Schüler:innen im OECD-Durchschnitt. Die mittlere Punktzahl für den Bereich Lesekompetenz lag in diesem Jahr bei 487 Punkten, Österreich erreichte 484 Punkte, das heißt, es konnte kein signifikanter Unterschied zum OECD-Durchschnitt festgestellt werden (vgl. OECD, 2019b, S. 64–65). Durchschnittlich befinden sich die Schüler:innen also auf der von PISA definierten Lesekompetenzstufe drei. Auf dieser Stufe „können die wörtliche Bedeutung eines oder mehrerer Texte ohne explizite Hilfestellungen zu Inhalt und Struktur“ (OECD, 2019b, S. 95) wiedergegeben werden. Daneben können sie „Inhalte verknüpfen und sowohl einfache als auch komplexere Schlüsse ziehen.“ (OECD, 2019b, S. 95)

Weitere Aspekte, die auf dieser Lesekompetenzstufe erreicht werden, sind folgende:

- Teile eines Textes können gedanklich verbunden und die Hauptaussage dadurch erschlossen werden
- Zusammenhänge werden verstanden
- die Bedeutung von Wörtern und Sätzen wird aus dem Kontext erschlossen, solange alle nötigen Informationen dazu auf einer Seite gefunden werden können
- Texte können reflektiert werden
- Informationen können miteinander verglichen werden
- Detailverständnis über einen Text ist vorhanden
- Globalverständnis ist vorhanden

(vgl. OECD, 2019b, S. 95–96)

Eine andere Studie, auf die man zurückgreifen kann, wenn man die Lesekompetenz der Schüler:innen einschätzen möchte, ist PIRLS. PIRLS (Progress in International Reading Literacy Study) ist eine internationale Studie, die die Lesekompetenz von 10-jährigen Schüler:innen misst, um Vergleichsdaten zu gewinnen und um Bildungssysteme weiterzuentwickeln. Die Studie findet alle fünf Jahre statt (vgl. Wallner-Paschon, Itzlinger-Bruneforth & Schreiner, 2017, S. 7). Das letzte Mal durchgeführt wurde sie im Jahr 2021. In diesem Jahr nahmen 57 Länder sowie acht Bildungsregionen an der Studie teil (vgl. Schmich, Wallner-Paschon & Illetschko, 2023, S. 8). Im Jahr 2021 erzielten die Schüler:innen 530 Punkte, das sind 27 Punkte über dem internationalen Lesemittelwert (vgl. Schmich et al., 2023, S. 14). Im Jahr 2016 konnte Österreich noch 11 Punkte mehr, also 541 Punkte, erzielen. Das bedeutet, dass sich das Ergebnis von 2016 zu 2021 verschlechtert hat (vgl. Schmich et al., 2023, S. 14). Ursache dafür ist vor allem die geringe Leistung im Bereich „Wiedergeben und einfaches Schlussfolgern“ (vgl. Schmich et al., 2023, S. 30). Insgesamt zeigt sich, dass die Schüler:innen je nach Studie bei der Lesekompetenz durchschnittlich bis über dem internationalen Lesemittelwert abschneiden. Die 15-Jährigen befinden sich bei PISA im Durchschnitt, die 10-Jährigen weisen bessere Ergebnisse auf.

Neben PISA und PIRLS werden in Österreich Bildungsstandarderhebungen durchgeführt (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und

Forschung, 2021, S. 481). Bildungsstandarterhebungen bilden einen Ist-Zustand ab. Vorab wird definiert, was Schüler:innen einer bestimmten Schulstufe am Ende des Schuljahres können sollten (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2021, S. 481). Im Jahr 2015 erhob man Daten von Schüler:innen der vierten Klasse Volksschule und untersuchte u. a. die Lesekompetenz. Es wurden die Bereiche Lesefertigkeit und Leseverständnis geprüft. Dabei konnte festgestellt werden, dass 13 % der Schüler:innen die Bildungsstandards nicht erfüllt, 25 % sie teilweise erreicht, 56 % sie erreicht und 6 % sogar übertroffen haben (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2021, S. 481–482). Das bedeutet, dass 38 % der Schüler:innen die Bildungsstandards nur ungenügend erfüllen. Ähnliches zeigte sich im Jahr 2016, als man Schüler:innen der achten Schulstufe, die eine AHS oder Mittelschule besuchten, testete. Dabei ergab sich folgendes Bild: 17 % haben die Bildungsstandards nicht erfüllt, 28 % nur teilweise, 49 % erreichten sie und 7 % übertrafen sie sogar (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2021, S. 482). In der achten Schulstufe haben die Schüler:innen also zu 45 % die Bildungsstandards nicht ausreichend erfüllt.

Unterschiede bei der Lesekompetenz ergeben sich bei den Schüler:innen aufgrund mehrerer Aspekte: das Geschlecht, der sogenannte *Migrationshintergrund* und der sozioökonomische Status. So konnte man feststellen, dass Mädchen im Lesen durchwegs bessere Ergebnisse erzielen als Burschen (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2021, S. 486–487). Dass Mädchen oftmals schulisch erfolgreicher sind, betrifft im Übrigen nicht nur Österreich, sondern viele andere europäische Länder wie etwa die Schweiz und Deutschland (vgl. Hadjar, Lupatsch, Grünewald, 2010, S. 225). Gründe für diese Unterschiede können vielfältig sein. Hadjar, Lupatsch, Grünewald (2010, S. 225) nennen einerseits das häufiger auftretende nicht-angepasste Verhalten bei männlichen Schülern andererseits auch weniger soziale Kompetenzen sowie Verhaltensweisen, die den Schulerfolg in negativer Weise prägen können. Der Bildungserfolg von weiblichen Schülerinnen zeigt sich später auch an der Universität. So waren an der Universität Wien 60 % der Studierenden im Studienjahr 2019/20 weiblich (vgl. Universität Wien, 2020, S. 8). Interessant ist, dass



sich das Geschlechterverhältnis ab dem Doktoratsstudium zugunsten der männlichen Studierenden ändert (vgl. Universität Wien, 2020, S. 10).

Unterschiede in der Lesekompetenz ergeben sich nicht nur in Bezug auf das Geschlecht, sondern auch aufgrund des sogenannten *Migrationshintergrunds* (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2021, S. 486–487). Damit sind im Nationalen Bildungsbericht 2021 jene Schüler:innen gemeint, die Migrant:innen erster oder zweiter Generation sind (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2021, S. 174). In Österreich erreichen Schüler:innen ohne so genanntem *Migrationshintergrund* in den Testungen im Durchschnitt bessere Ergebnisse als Schüler:innen mit so genanntem *Migrationshintergrund* (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2021, S. 487). Die Statistik Austria verweist in *Bildung in Zahlen 2021/22* darauf, dass „überproportional viele Schüler:innen mit nicht-deutscher Umgangssprache“ (Statistik Austria, 2023, S. 28) nach der Mittelschule keine weiter Schule besuchen und somit nicht in die Sekundarstufe II über-treten.

Ein weiterer Aspekt, der in einem Zusammenhang mit dem Niveau der Lesekompetenz steht, ist jener des Bildungshintergrundes der Eltern (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2021, S. 487). Der Nationale Bildungsbericht 2021 zeigt auf, dass die Lesekompetenz in einem engen Verhältnis zum Bildungshintergrund der Eltern steht. So schneiden Schüler:innen, deren Eltern über höhere Bildungsabschlüsse verfügen, auch besser bei Testungen zur Lesekompetenz ab.

Dass es in Österreich einen starken Zusammenhang zwischen dem Bildungsgrad der Eltern und der ihrer Kinder gibt, zeigen die Zahlen der Statistik Austria. Diese weist 2018 im Statistics Brief *Vererbung von Teilhabechancen* in eindeutigen Zahlen darauf hin. So verfügen die Eltern von AHS-Schüler:innen zu 76 % über ein hohes Einkommen und nur 27 % über ein niedriges Einkommen. Nur 8 % der Kinder von Eltern mit einem Pflichtschulabschluss als höchsten Bildungsgrad studieren an einer Universität; außerdem sind 39 % der Pflichtschulabsolvent:innen, die aus bildungsfernen Haushalten stammen, ohne Beschäftigung (vgl. Statistik Austria, 2018, S. 1). Die Vererbung von Bildung wird bereits bei Bourdieu (2015) in *Die Verborgenen Mechanismen der Macht* beschrieben. Dabei

differenziert er drei Kapitalformen voneinander: das ökonomische, kulturelle und soziale Kapital. Das ökonomische Kapital bedingt dabei die anderen Kapitalformen und ist für den Aspekt der Vererbung von Bildung wichtig zu bedenken. So können durch das kulturelle Kapital einerseits verschiedene Güter wie etwa Kunstwerke beschaffen werden, andererseits auch institutionalisiertes kulturelles Kapital (zum Beispiel Bildungsabschlüsse und Titel) sowie inkorporiertes kulturelles Kapital, das durch die Möglichkeit des Lernens aufgebaut wird (vgl. Bourdieu, 2015, S. 49–75). Der sozioökonomische Status der Eltern hat einen erheblichen Einfluss auf die Bildungskarrieren von Schüler:innen, da mit genügend ökonomischen Ressourcen lange Bildungslaufbahnen eher möglich sind. Bedenkt man, dass die Statistik Austria im Jahr 2023 darauf hinweist, dass sehr viele Schüler:innen mit nicht-deutscher Umgangssprache nach der Mittelschule keine weitere Schule mehr besuchen, so zeigt sich vor allem bei DaZ-Schüler:innen eine Benachteiligung in ihren Bildungslaufbahnen (vgl. Statistik Austria, 2023, S. 28).

Es konnte festgestellt werden, dass sich Unterschiede bei der Lesekompetenz auf drei wesentliche Aspekte zurückführen lassen: Geschlecht, dem sogenannten *Migrationshintergrund* und sozioökonomischer Status bzw. Bildungshintergrund der Eltern. Es wäre aus diesem Grund ratsam, dies bei der Förderung von Lesekompetenz in der Schule stärker zu berücksichtigen.

Die Förderung der Lesekompetenz wurde in den neuen Lehrplänen für die Primarstufe und Sekundarstufe I beschlossen (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, o. A.). So wird im Lehrplan für die Mittelschule der Aspekt Sprachliche Bildung und Lesen als übergreifendes Thema definiert, das fächerübergreifend gelten soll:

„Sprachliche Bildung und Lesefertigkeiten nehmen im Bildungsprozess eine Schlüsselfunktion ein [...] Neben Hören und Schreiben sind damit Sprechen und Lesefertigkeiten zentral für die selbstständige Erschließung von Wissens- und Erfahrungswelten. [...] Eine sprachbewusste Haltung der Lehrerinnen und Lehrer sowie ein Unterricht, der sprachensible Lernangebote setzt, sind Voraussetzungen, um Schülerinnen und Schülern in ihrer Sprach- und Leseentwicklung gut begleiten und unterstützen zu können. [...] Durch das Einbeziehen der Erst-, Zweit- und Herkunftssprachen in den Unterricht kann das Sprachenrepertoire der Schülerinnen und Schüler erweitert sowie die Sensibilisierung und die Bewusstseinsbildung für sprachliche Vielfalt gefördert werden.“ (Rechtsinformationssystem des Bundes, o. J.b, o. S.)

Festgehalten werden kann, dass man sich in Österreich durch die neuen Lehrpläne das Ziel gesetzt hat, die Lesekompetenz der Schüler:innen fächerübergreifend und ab der Primarstufe zu fördern. Für das Schuljahr 2023/24 hat das Bildungsministerium außerdem den Schwerpunkt Lesen ins Leben gerufen, um gemeinsam mit den Gemeinden die Bedeutung von Lesen in der Öffentlichkeit sichtbarer zu machen (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, o. S.).

Die Lesekompetenz von Schüler:innen in Österreich variiert je nach Testung, Alter, Geschlecht und dem sozioökonomischen Hintergrund. Österreichs Politik hat es sich zum Ziel gemacht, die Lesekompetenz durch neue Lehrpläne und einem gesetzten Schwerpunkt für das Schuljahr 2023/24 weiter zu fördern. Bei der Förderung der Lesekompetenz wäre es wichtig, die Ursachen für unzureichend erfüllte Bildungsstandards, die bei vielen Schüler:innen durchaus bestehen (vgl. Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, 2021) im Blick zu behalten. So sollte die Frage gestellt werden, wie man die Lesekompetenz bei männlichen Schülern sowie bei jenen Schüler:innen, die aufgrund ihres sozioökonomischen Status benachteiligt sind, gezielt fördern könnte. Insbesondere Burschen mit sogenanntem *Migrationshintergrund* müssen verstärkt in den Mittelpunkt von Überlegungen gestellt werden. Die Förderung von Lesekompetenz muss zielgerichtet sein. Ein Konzept, das für alle Schüler:innen in Österreich gleichermaßen gelten soll, wäre wahrscheinlich wenig wirksam.

## **2.4. Visual literacy**

Die Kompetenz, Bilder lesen zu können, wird in der Literatur unter dem Fachbegriff *visual literacy* verhandelt. Mit *visual literacy* oder visuelle Literalität meint man die Fähigkeit eines Individuums, Bilder lesen zu können (vgl. Doelker, 2010, S. 9). Nach Doelker (2010) macht der Begriff *visual literacy* (lat. littera = Buchstabe; litterae (Pl.) = Buchstaben, schriftliche Aufzeichnungen) auf mehreren Ebenen Sinn:

„Einerseits wird bildtheoretisch damit ausgesagt, dass Bildwahrnehmung meistens nicht ohne kognitiven Vorspann auskommt, und andererseits wird implizit eine bildungspolitische Forderung erhoben, nämlich den etablierten Lesebegriff auch auf das Bild auszudehnen, also Bilderlesen als gleichwertige Kulturtechnik wie das Lesen von verbalen Texten zu positionieren und damit in den Alphabetisierungsauftrag der Schule einzubeziehen.“ (Doelker, 2010, S. 10)

In dieser Begriffsdefinition wird auf zwei Aspekte Bezug genommen: Einerseits wird der Begriff aus einer bildtheoretischen Perspektive erklärt und andererseits enthält er auch eine bildungspolitische Forderung. So soll das Bilderlesen als Kulturtechnik gleichgestellt mit dem Lesen von Texten betrachtet werden.

Hug (2010, S. 66) steht dem Begriff *visual literacy* kritischer gegenüber. So betrachtet er den dadurch hervorgehobenen Aspekt der Literalität als ungünstig. Literalität suggeriere Schriftlichkeit, wobei es bei *visual literacy* vielmehr um Bildsamkeit gehe.

Demgegenüber steht die von Doelker (2010) berechnigte Feststellung, dass durch die Verwendung des Begriffs *visual literacy*, wenn auch nur implizit, eine bildungspolitische Forderung gestellt wird. Dies ist nicht unwichtig, da es sich bei *visual literacy* um eine Fähigkeit handelt, die im Bildungssystem bis jetzt eher weniger beachtet wurde. So bezeichnet Gschwendtner-Wölfe (2010, S. 29) diese Kompetenz gar als „blinden Fleck“ im unterrichtlichen Geschehen. Nach ihr wird *visual literacy* höchstens im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung von Kunst und ihrer Betrachtung geschult.

Eine Ursache dafür könnte die Geringschätzung des Bilderlesens sein. So galt das Lesen von Bildern lange als weniger komplex, da das Bild nicht erst durch Verarbeitungsprozesse im Gehirn entwickelt wird, sondern bereits vorliegt und, so die Annahme, nur betrachtet werden muss (vgl. Dehn, 2007, S. 11). Dass diese Argumentation wenig haltbar ist, kann mit Erkenntnissen aus der kognitiven Psychologie untermauert werden, die zeigen, dass auch beim Sehen Konstruktionsprozesse wirksam sind (vgl. Dehn, 2007, S. 11). Auch Mitchell (2008, S. 13) begreift das Sehen komplexer, indem er darauf verweist, dass es nicht ausreicht, den Prozess auf eine ausschließlich naturwissenschaftliche Sichtweise zu reduzieren. So muss das Individuum, das von der Netzhaut Abgebildete auch verstehen und nutzen können.

Es kann festgehalten werden, dass es sich bei *visual literacy* um eine Kompetenz handelt, die sich von *literacy* in ihrer Komplexität nicht unterscheidet. Im Hinblick auf eine zunehmende bildhafte Welt, scheint *visual literacy* außerdem weiter an Bedeutung zu gewinnen. In diesem Zusammenhang sei auf den *pictorial turn* verwiesen, dem Mitchell (2008, S. 15)

allerdings weniger abgewinnen kann. So seien visuelle Medien, die mit dem Begriff des *pictorial turns* einhergehen, an sich inkohärent, da diese fast immer aus einer Kombination von Ton und Bild bzw. Text und Bild bestehen würden. Daneben sei die Idee eines *turns* eine Trope bzw. Denkfigur, die es in der Kulturgeschichte mit dem Aufkommen neuer Reproduktionstechnologien immer wieder gab.

Die Kritik am Begriff des *pictorial turns* ist nachvollziehbar, negiert allerdings nicht die Tatsache, dass eine stark visuelle Welt eine neue Auseinandersetzung mit *literacy* erfordert. Chik (2014, S. 44) trifft die Annahme, dass aufgrund der Nutzung neuer Technologien Alphabetisierung allgemein neu gedacht werden muss. Die Menschheit sei durch neue Technologien dazu angehalten, einen neuen Umgang mit (bildhaften) Darstellungsweisen zu finden.

Folglich ist *visual literacy* als eine grundlegende Kompetenz zu verstehen, die es neben anderen Kompetenzen benötigt, um in einer Welt, die durch neue (digitale) Technologien bzw. Medien geprägt ist, alphabetisiert zu sein. Die Konsequenz daraus ist ein radikales Umdenken des Alphabetisierungsbegriffs.

Dass es Bestrebungen gibt, *visual literacy* stärker in Bildungskontexten zu berücksichtigen, wird anhand des entwickelten Prototyps des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Visual Literacy deutlich. Dieser ist nicht verbindlich. Vielmehr soll er unter anderem eine Unterstützung bei der Entwicklung von Lehrplänen bzw. Curricula darstellen, weshalb man ihn in verschiedenen Ländern und Kontexten einsetzen kann (vgl. Wagner, 2016, S. 109–110). Sowohl im Lehrplan der AHS-Unter- bzw. Oberstufe als auch im Lehrplan der Mittelschule wird *visual literacy* nicht explizit erwähnt (vgl. Rechtsinformationssystem des Bundes, o. J.a, o. S., o. J.b, o. S.). Dies ist insofern interessant, als man in den neuen Lehrplänen durch das Definieren von übergreifenden Themen versucht hat, jene Kompetenzen bei den Schüler:innen zu stärken, die fächerübergreifend für ihr zukünftiges Leben wichtig sein werden (vgl. Rechtsinformationssystem des Bundes, o. J.a, o. S., o. J.b, o. S.). In den neuen Lehrplänen für die Mittelschule bzw. AHS-Unterstufe wird *visual literacy* somit nicht als zentrale Kompetenz erachtet.

## 2.5. Das Lesen von Graphic Novels

Graphic Novels und Comics haftete lange ein schlechtes Image an. Sie seien trivial und vor allem ein massenkulturelles Phänomen (vgl. Ditschke, 2009, S. 265). Dass man sie heute als literarische Werke betrachtet, sie also Literatur sind, war nicht immer klar. Hier zeigen sich erneut jene Denkmuster, auf die bereits im vorherigen Kapitel verwiesen wurde. Das Dekodieren von Bildern sei weniger komplex als der Prozess des Lesens. Der schlechte Ruf von Graphic Novels und Comics war vor allem in Deutschland sehr verbreitet, weshalb der Wandel vom Trivialen hin zu ernstzunehmender Literatur aus einem längeren Prozess bestand, der nach der Jahrtausendwende begann. Besonders Graphic Novels spielten in diesem Zusammenhang eine große Rolle, da sie stark zur Anerkennung von grafischer Literatur beitrugen. Auch Veröffentlichungen von Comics bekannter Autor:innen beeinflussten die Sichtweise auf sie (vgl. Ditschke, 2009, S. 267–275).

Bei Comics und Graphic Novels handelt es sich also um Literatur, wobei sie sich in vielerlei Hinsicht von anderen literarischen Texten unterscheiden. Abel und Klein (2016, S. 77) bringen dies in *Leitfaden zur Comicanalyse* folgendermaßen auf den Punkt: „Ganz gleich, ob man nun ›anspruchsvolle‹ Graphic Novels bevorzugt, ›profane‹ Comic-Hefte oder kurze Zeitungsstrips: Wer Comics lesen und verstehen will, muss die Formensprache des Comics beherrschen.“ Graphic Novels und Comics verfügen demnach über eine eigene Sprache, die man zuerst erfassen muss, um das Gelesene überhaupt verstehen zu können. Es handelt sich um eine eigene Grammatik und ein eigenes Vokabular, das etwa McCloud (1994) in *Understanding Comics* oder Eisner (2008) in *Comics and sequential art* beschreiben.

An dieser Stelle sei auf eine Parallele zum klassischen Bilderbuch verwiesen. Auch in Bilderbüchern ergeben sich durch die Kombination von Text und Bild Strukturen, die erst gelernt werden müssen. Bilderbüchern geht ein Konstruktionsprozess voraus, bei dem Leser:innen nicht nur einen Text verstehen, sondern darüber hinaus Bilder in ihrer Bedeutung erschließen müssen (vgl. Klenz, 2013, S. 91–92). Thiele (2003, S. 47) betont, dass die Sprache des Bilderbuchs sich erst durch den Zusammenhang von Text und Bild entfaltet: „Erst in der Verzahnung und Durchdringung beider

‚Stränge‘, aber auch in der nicht auflösbaren Differenz beider Systeme, entwickelt sich die ‚Sprache‘ des Bilderbuchs.“ Das Besondere an Bilderbüchern ist jedoch, dass das Bild in ihnen Funktionen übernimmt, die sonst der Text leistet: Stilmittel wie Ironie oder Raffungen werden durch das Bild an die Leser:innen transportiert (vgl. Klenz, 2013, S. 93). Ebenso bestehen Graphic Novels aus Bildern, die man erst dekodieren muss, um ihre Bedeutung zu verstehen (vgl. Abel & Klein, 2016; Eisner, 2008; McCloud, 1994).

Trotz naheliegender Überschneidungen zwischen Bilderbüchern und Graphic Novels darf nicht der Fehler begangen werden, sie gleichzusetzen oder den Konstruktionsprozess zur Erschließung der Botschaft als denselben zu bezeichnen. Denn trotz der Ähnlichkeiten liegen bedeutende Unterschiede vor. Mit Krafft (1978) sei darauf verwiesen, dass dieser Fehler immer wieder passiert ist. Lange beschränkte man sich darauf, das Lesen von einem einzelnen Bild in den Fokus zu stellen, anstatt die Gesamtheit einer Panelreihe mitzuberücksichtigen. So macht es einen Unterschied, ob ausschließlich ein einzelnes Bild bzw. Panel oder eine ganze Panelreihe gelesen wird:

„Auf diese Weise entsteht keine Semiotik des Comic-Bildes, sondern eine Semiotik des Bildes am Beispiel des Comics. [...] Einen Comic lesen lernen hieße demnach lernen, den Panel nicht für sich, sondern als Glied einer Panelreihe zu sehen, als Teil eines fortlaufenden Bildertextes.“ (Krafft, 1978, S. 11–12)

Der Zusammenhang zwischen einzelnen Panels stellt jenes Element dar, das Graphic Novels vom Lesen einzelner Bilder unterscheidet. Es sind somit, im Gegensatz zu den von Thiele (2003) für das Bilderbuch als besonders wichtig hervorgehobenen Text-Bild-Kombinationen, nicht ausschließlich der Text und das Bild, die das Lesen von Graphic Novels herausfordernd machen, sondern darüber hinaus das Erkennen des Zusammenhangs von einzelnen Panels.

Das Herstellen eines größeren Sinnzusammenhangs zwischen den einzelnen Panels stellt eine nicht zu unterschätzende Herausforderung für ungeübte Leser:innen dar (vgl. Krafft, 1978, S. 12).

Mit dem Lesen von Comics und Graphic Novels gehen Prozesse einher, die darauf ausgerichtet sind, einzelne Bildabfolgen zu einer Geschichte zusammenzuführen. Dabei müssen Leser:innen die Sprache von Graphic Novels und Comics verstehen. Ihre Sprache unterscheidet sich grundlegend

von jener, die Leser:innen in ausschließlich geschriebenen Büchern begegnet. Auf die spezifische Sprache von Graphic Novels, die sich mit McCloud (1994) in ein Vokabular und eine Grammatik unterteilen lässt, wird in den nachfolgenden Kapiteln eingegangen.

### **2.5.1. Das Vokabular von Graphic Novels oder: icons**

Betrachtet man Graphic Novels und Comics, so wird einem nicht entgehen, dass es vor allem das Bild ist, durch das die Künstler:innen ihre Botschaften transportieren. McCloud (1994) nutzt in diesem Zusammenhang den Begriff *icon*, der für Symbol bzw. Zeichen steht. Ein *icon* ist der Definition nach „any image used to represent a person, place, thing or idea.“ (McCloud, 1994, S. 27) Als *icon* begreift er aber nicht nur Bilder, sondern auch Wörter, die abstrakte Symbole darstellen (vgl. McCloud, 1994, S. 28).

Der Begriff *icon* bzw. Ikon wird nach Ernst (2011, S. 190) bereits bei Charles S. Peirce verhandelt, der drei verschiedene Arten von (sprachlichen) Zeichen unterscheidet, nämlich Ikon, Index bzw. Symptom und Symbole. Peirce versteht unter einem Ikon Abbildungen, bei denen eine Ähnlichkeit zu jenem Gegenstand besteht, der mit dem Ikon beschrieben bzw. dargestellt wird.

Vergleicht man den bei Ernst (2011) beschriebenen Ansatz von Peirce mit jenem von McCloud (1994), so wird ersichtlich, dass es sich zumindest oberflächlich betrachtet um ähnliche Zugangsweisen handelt. So geht auch McCloud (1994, S. 27) davon aus, dass *icons* eine bestimmte Sache wie etwa eine Person oder einen Platz repräsentieren.

*Icons* können außerdem variabel oder unveränderlich sein, das heißt, dass manche Symbole in ihrer Bedeutung veränderlich und andere festgelegt sind, wie das etwa beim Peace-Zeichen der Fall ist (vgl. McCloud, 1994, S. 28). Indem man beide Aspekte, das Bild und den Text, als Symbole versteht, ist es möglich, die Arbeit der Künstler:innen und Autor:innen als eine gemeinsame Disziplin zu betrachten. Dies ist insofern bedeutend, als das Schreiben und Zeichnen von Comics oft als unterschiedliche Tätigkeiten betrachtet werden, wobei schlussendlich Bild und Text ein gemeinsames Ganzes ergeben sollen (vgl. McCloud, 1994, S. 47). Somit widerspricht McCloud (1994) der These, dass es sich bei den Aufgaben von



Künstler:innen und Autor:innen um unterschiedliche Disziplinen handelt und stellt den Schluss auf, dass es sich bei allen Symbolen, ob Wörter, Bilder oder andere Zeichen, um das Vokabular von Comics handelt: „Words, pictures and other icons are the vocabulary of the language called comics.“ (McCloud, 1994, S. 47)

Davon geht auch Eisner (2004, S. 13) aus. Er stellt fest, dass Wörter aus Buchstaben bestehen, bei denen es sich wiederum um Symbole handelt (vgl. Eisner, 2004, S. 14). Deutlich wird dies etwa beim Vergleich des chinesischen Zeichens für einen betenden Menschen, das der dafür entsprechenden ägyptischen Hieroglyphe sehr ähnlich ist (vgl. Eisner, 2004, S. 15). McCloud (1994, S. 49) geht dabei noch weiter und stellt fest: „When pictures are more abstracted from ‚reality‘, they require greater levels of perception, more like words. When words are bolder, more direct, they require lower levels of perception and are received faster, more like pictures.“ Demnach erfordert ein Bild, das stark von der Realität abstrahiert ist, eine sehr hohe Auffassungsgabe und ähnelt dadurch Worten. Im Gegensatz dazu gibt es Worte, die eine geringere Auffassungsgabe benötigen und Bildern ähnlicher sind. Das Verhältnis von Wort und Bild ist, wenn man seiner Argumentation folgt, somit nicht immer so eindeutig, wie man es anfangs meinen könnte. Wörter und Bilder können sich durch ihre Abstraktheit und der dazu benötigten Auffassungsgabe stärker ähneln, als sie den Anschein haben. Für McCloud (1994) sind deshalb sowohl das Bild als auch der Text das Vokabular von Comics und Graphic Novels.

Wie McCloud (1994) ist auch Eisner (2008) der Ansicht, dass das Bild ein Mittel zur Kommunikation ist. Kommunikation findet zwischen den Künstler:innen und den Leser:innen statt. Die Künstler:innen senden durch das Bild eine Botschaft an die Leser:innen, die diese durch Dekodierung verstehen können. Ob das Dekodieren der Botschaft allerdings funktioniert, ist wiederum vom Erfahrungshorizont der Leser:innen abhängig. Nicht immer kann das Gelesene verstanden werden, weshalb es für die Autor:innen und Illustrator:innen notwendig ist, sich bereits von Anfang an die Darstellung ihrer Botschaft zu überlegen, damit diese verstanden wird (vgl. Eisner, 2008, S. 7–9).

Das Bild, welches mit McCloud (1994) das Vokabular von Comics darstellt, erfordert *visual literacy*, die nach Gschwendtner-Wölflé (2010)

allerdings noch zu wenig im Bildungssystem verankert ist. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Ausbildung einer Bildlesekompetenz notwendig ist, um Graphic Novels tatsächlich erfassen zu können. Unabhängig davon, lassen sich beim Betrachten von Bildern zunächst kognitive Vorgänge feststellen, die nicht bewusst erlernt, sondern durch Erfahrung gewachsen sind. Dittmar (2011, S. 70) verweist darauf, dass es einen Unterschied macht, ob die Betrachtung eines Bildes vorwiegend von der Bildmitte aus geschieht oder nicht. Ist Ersteres der Fall, so wird der Betrachter/die Betrachterin auch in Zukunft zunächst die Mitte des Bildes in den Blick nehmen. Man kann daraus schließen, dass es zunächst die Erfahrung ist, die beim Betrachten eines Bildes wirksam wird. Darüber hinaus vereinfacht das Gehirn bis zu einem gewissen Grad das Betrachtete. Dittmar (2011) meint in diesem Zusammenhang, dass es einem Menschen nicht möglich ist, Informationen, die in keinem Zusammenhang stehen, in ihrer Gesamtheit aufzunehmen. Zuerst wird beim Betrachten eines Bildes auf bereits gespeicherte Bilder zurückgegriffen. Erst im zweiten Schritt erfolgt ein Zusammenführen der einzelnen Bestandteile zu einem Gesamtbild. Diese erste Ebene des Lesens eines Bildes darf nicht außer Acht gelassen werden und kann als sakkadische Lesestufe bezeichnet werden (vgl. Dittmar, 2011, S. 72). Neben der eben genannten Stufe lassen sich nach ihm außerdem noch die semiotische und die kulturelle Lesestufe voneinander unterscheiden. Er definiert diese beiden Lesestufen folgendermaßen:

„Das Wahrgenommene wird entsprechend gelesen und die erkannten Inhalte als Zeichen für entsprechende Objekte oder Figuren begriffen – die semiotische Lesestufe. Diese Zeichen werden dann vom Leser entsprechend ihrer Bedeutung ausgewertet und in Zusammenhang mit den anderen Zeichen der Abbildung, der Sequenz und der bisher gelesenen Narration gebracht – die kulturelle Lesestufe.“ (Dittmar, 2011, S. 72)

Gelesen wird ein Bild nach dieser Definition also in drei Stufen, wobei erst in der letzten Stufe die Bedeutung des Wahrgenommenen konstruiert wird. Fasst man die bisherigen Erkenntnisse zusammen, so lassen sich mehrere wichtige Aspekte ausmachen. Zunächst konnte festgestellt werden, dass *icons* nicht nur Bilder, sondern auch Buchstaben sein können und Bilder ebenso komplex sind wie Texte. Um Bilder lesen zu können, benötigt man eine Bildlesekompetenz, die auch unter dem Begriff *visual literacy* in der Literatur verhandelt wird. Noch vor der Bildlesekompetenz folgt

allerdings die kognitive Wahrnehmung, bei der zunächst das Bild aufgrund von Erfahrung in seinen Einzelteilen erfasst und erst in darauffolgenden Schritten in seiner Gesamtheit und Bedeutung erschlossen wird. Um die Botschaft eines Bildes entschlüsseln zu können, benötigt man einen bestimmten Erfahrungshorizont. Das Bild in Graphic Novels treibt die Narration voran. Dies geschieht allerdings nie durch ein Einzelbild, da dies nur einen Teilaspekt eines größeren Erzählszusammenhangs zeigt (vgl. Dittmar, 2011, S. 73–74).

### **2.5.2. Die Grammatik von Graphic Novels oder: Rahmen und Panels**

Man könnte annehmen, das wesentlichste Element von Graphic Novels ist das Bild. Schließlich bezeichnet es auch McCloud (1994) als das Vokabular und was wäre ein Buch ohne Wörter? Dennoch sind es nicht nur die Bilder, die bei der Gestaltung von Graphic Novels essenziell sind, sondern auch die Rahmen, die die Bilder umgeben. Rahmen, die einzelne Panels eingrenzen, geben der Geschichte eine bestimmte Struktur (vgl. Dittmar, 2011, S. 58). Ein Rahmen muss nicht nur ein Einzelbild umgeben, sondern es ist möglich, dass innerhalb eines Panels eine Abfolge von Bildern existiert (vgl. Dittmar, 2011, S. 58). Eisner (2004, S. 41) weist außerdem darauf hin, dass es neben dem Rahmen rund um ein Panel noch einen weiteren gibt. So sind nicht nur die einzelnen Panels umrahmt, sondern die Seite selbst stellt einen Rahmen dar.

Rahmen weisen zunächst darauf hin, dass etwas Bestimmtes zusammengehört. Sie schaffen eine logische Reihenfolge und sind ein strukturgebendes Element der Narration (vgl. Dittmar, 2011, S. 58–59). Rahmen beeinflussen durch ihre Art der Gestaltung allerdings noch weit mehr. So können sie groß, klein oder klar definiert sein. Sie können verschwimmende Grenzen, einen gleichen Abstand oder einen verschieden großen Abstand haben und sie können natürlich innerhalb einer Graphic Novel ganz unterschiedlich oder absolut gleich gestaltet sein (vgl. Dittmar, 2011, S. 58–66). All das beeinflusst die Wahrnehmung der Leser:innen beim Lesen von Graphic Novels. Es macht einen Unterschied, ob Panels sehr groß, breit, klein oder schmal gestaltet sind. Je nach Gestaltung dauert die Aufnahme der Informationen zum Beispiel unterschiedlich lange (vgl. Dittmar, 2011,

S. 59–60). Darüber hinaus können Rahmen weitere Botschaften senden. Ein gewellter Rahmen zeigt den Leser:innen zum Beispiel an, dass von Erinnerungen oder Träumen erzählt wird (vgl. Dittmar, 2011, S. 65; Eisner, 2004, S. 44). Daneben können Geräusche oder Emotionen transportiert werden (vgl. Eisner, 2004, S. 44). Durch die Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten werden sie zu einem Teil der Geschichte. Als Beispiel führt Eisner (2004, S. 46–47) einen gezackten Rahmen um das Gesicht eines wütenden Mannes an, der die Emotion der Figur nochmals stärker verdeutlicht. Aber auch die Intensivierung von Bewegungsabläufen sowie die Darstellung von grenzenlosen Räumen sind möglich.

Während des Lesens finden Sprünge zwischen den einzelnen Panels statt. Die Panels müssen von den Leser:innen miteinander verknüpft werden, indem sie den Zwischenraum selbst ausfüllen. Abel und Klein (2016) bezeichnen diesen Vorgang als Schließung bzw. Induktion. Auch McCloud (1994) hat sich intensiv mit dem Thema der Induktion beschäftigt, wobei er von *closure* spricht. Für ihn ist die Induktion eines der wesentlichsten Merkmale von Comics und Graphic Novels, da sich der Zusammenhang einer Geschichte erst dadurch ergibt. Der Vorgang der Induktion stellt für McCloud deshalb die Grammatik dar, die es benötigt, um eine Geschichte vollständig begreifen zu können (vgl. McCloud, 1994, S. 66–67). Man könnte meinen, dass Leser:innen von Comics und Graphic Novels weniger gefordert werden, als dies bei anderen literarischen Werken der Fall ist, da sie bereits fertige Bilder betrachten und diese nicht mehr selbst erzeugen müssen. Dass dies nicht so ist, zeigt die Induktionsleistung, über die Leser:innen verfügen müssen, um die Botschaft verstehen zu können.

Bei der Verknüpfung der einzelnen Panels können sechs verschiedene Arten unterschieden werden: *moment-to-moment*, *action-to-action*, *subject-to-subject*, *scene-to-scene*, *aspect-to-aspect* und *non-sequitur*. Bei der Verknüpfung *moment-to-moment* werden die Panels als Momentabfolgen nebeneinander dargestellt. Aus diesem Grund wird von den Leser:innen eher weniger Induktionsleistung gefordert. Etwas schwieriger stellt sich dies bereits bei *subject-to-subject* dar, weil es zu einem Perspektivenwechsel bei einer gleichbleibenden Szene kommt. *Scene-to-scene* erfordert ein deduktives Schlussfolgern und *non-sequitur* ist die wohl schwierigste Verknüpfungsmöglichkeit, denn hier haben die Panels keine logische Abfolge

zueinander (vgl. McCloud, 1994, S. 70–74). Der Raum zwischen den einzelnen Panels kann unterschiedlich benannt werden, McCloud (1994) verweist etwa auf den Begriff *Rinnstein*. Er ist das zentrale Element beim Lesen von Graphic Novels. Anhand eines Beispiels zeigt McCloud (1997) auf, wie man durch nur vier Panels mit relativ wenig Informationen eine ganze Szene in seiner eigenen Vorstellung entwickelt. Man sieht auf der Abbildung einen Kochtopf, die Tätigkeit des Schneidens von Gemüse, eine Frau, die in einem Raum steht und eine tickende Uhr. Nur anhand dieser Panels wird durch Induktion eine Szenerie entworfen (vgl. McCloud, 1997, S. 96–97). Es kann daraus geschlossen werden, dass nicht nur Panels alleine der Narration Struktur geben, sondern dies darüber hinaus durch das Nicht-Sichtbare geschieht. Dieses Nicht-Sichtbare muss von den Leser:innen selbst mit einer Vorstellung aufgefüllt werden. Neben den Künstler:innen bestimmen somit auch die Leser:innen die Entwicklung einer Geschichte bis zu einem gewissen Grad mit.

### **2.5.3. Der Aspekt der Zeit**

Eisner (2004) betrachtet Zeit als ein wesentliches Strukturmerkmal des Comics. Zeit wird durch Panels und andere Symbole sowie deren Anordnung dargestellt. Dieses Vorgehen unterscheidet sich dabei völlig von anderen künstlerischen Disziplinen wie etwa der Musik, bei der Rhythmus durch tatsächliche Zeitabschnitte entsteht (vgl. Eisner, 2004, S. 25–26). Die Zeit wird wie bei Eisner (2004) auch bei McCloud (1997) anhand mehrerer Aspekte deutlich: Einerseits sind es die Wörter selbst, die einen zeitlichen Rahmen vorgeben. So werde durch die wörtliche Darstellung eines Geräusches, das zum Beispiel ein Fotoapparat beim Abdrücken macht (*Blitz*), bereits eine bestimmte Zeitdauer vorgegeben (vgl. McCloud, 1997, S. 103). Daneben hat die Art und Weise wie der Text dargestellt wird einen Einfluss auf die Darstellung der Zeit. Eisner (2004, S. 26–27) verweist in diesem Zusammenhang darauf, dass die Anordnung der Sprech- bzw. Gedankenblasen sowie ihr Verhältnis zu den jeweiligen Sprecher:innen oder der Handlung einen Einfluss auf die Zeitmessung hat, da die Leser:innen beim Lesen eine bestimmte Reihenfolge beachten müssen, um zu erkennen, wer wann spricht.

Durch die Darstellung zeitlicher Abfolgen in einem einzelnen Panel oder derselben Szene in mehreren Panels können Comicschaffende unterschiedliche Effekte erzielen. Zeit kann gedehnt, gerafft oder gar bis zur Unendlichkeit ausgeweitet werden (vgl. McCloud, 1997, S. 104–111).

Eine wichtige Unterscheidung ist außerdem jene zwischen der Erzählzeit und der erzählten Zeit. Bei der erzählten Zeit kann die Darstellung von zeitlichen Abläufen auf mehreren Ebenen stattfinden. Wichtig scheinen vor allem die Aspekte der Anordnung und Formgebung zu sein. So kann durch die bewusste Anordnung von Bild- und Textelementen ein Zeitrahmen vorgegeben werden. Daneben spielt die Formgebung insofern eine Rolle, als durch unterschiedliche Panelgrößen Zeitdimensionen sichtbar gemacht werden können (vgl. Dittmar, 2011, S. 171).

Je nach künstlerischer Gestaltung können sich außerdem unterschiedliche Erzählzeiten ergeben. Hier sei zu bedenken, dass die Erzählzeit je nach Vorkenntnissen unterschiedlich ausfallen kann. So können Panels zum Beispiel sehr detailliert gestaltet sein, was ein längeres Dekodieren erfordert (vgl. Dittmar, 2011, S. 171).

Die Erzählzeit wird also durch die Detailliertheit einer Geschichte bestimmt. Bei Dittmar (2011) als entscheidender Faktor nicht explizit erwähnt, allerdings ebenfalls gewiss nicht irrelevant, ist die Komplexität einer Geschichte. So scheint es naheliegend zu sein, dass ein komplexer Handlungsstrang auch gleichzeitig zu einer längeren Erzählzeit führen kann. Im Gegensatz dazu sieht (Dittmar, 2011, S. 172) eine mögliche Korrelation von Detailreichtum und der Tiefe einer Erzählung: „Der Detailreichtum wirkt sich aber auch auf die Tiefe der Erzählung aus, da verschiedene Ebenen der Geschichte enthalten sein können, die es nach und nach zu erkennen und zu entschlüsseln gilt [...]“. (Dittmar, 2011, S. 172) Wichtig ist, hervorzuheben, dass es sich hierbei nur um eine Kann-Beschreibung handelt. Es könnte auch die Annahme getroffen werden, dass eine Graphic Novel zwar detailreich gestaltet, aber der Handlungsstrang nur wenig komplex ist.

## **2.6. Förderung des Leseverständnisses durch Graphic Novels – Forschungsstand**

Die Fragestellung der Masterarbeit ergibt sich aus der Tatsache, dass es zwar bereits Auseinandersetzungen mit Graphic Novels im Unterricht gibt, es sich dabei allerdings keineswegs um empirische Studien handelt. So stellt Cerri (2014) fest, dass es an empirischen Untersuchungen fehlt, bei denen man das Leseverständnis im Zusammenhang mit Bild-Text-Kombinationen in den Blick genommen hat. Cerri (2014, S. 120) verweist auf eine einzige Studie (Mempel, 2010), bei der man sich diesem Thema gewidmet hat.

Mempel (2010) geht in ihrer Studie auf die Fachrichtung Deutsch als Fremdsprache ein. In der vorliegenden Arbeit liegt der Schwerpunkt zwar auf dem regulären Deutschunterricht, dennoch sind die Erkenntnisse von Mempel (2010) auch für diese Arbeit interessant. In ihrer Studie wollte sie sich dem Thema Comics im Fremdsprachenunterricht kritisch widmen und fokussierte sich dabei auf das Verstehen von Comics. Dazu arbeitete sie mit der Methode des Lauten Denkens. Die Versuchsteilnehmer:innen wurden in zwei Gruppen unterteilt. Es handelte sich um fünf französische Germanistikstudent:innen zwischen 19 und 22 Jahren. Mempel (2010) legte beiden Gruppen dieselben Texte vor, wobei die erste Gruppe zuerst den deutschen und dann den französischen Text las. Bei der zweiten Gruppe war das Vorgehen genau umgekehrt. Sie konnte in ihrer Studie aufzeigen, dass die Proband:innen neben anderen Bereichen wie dem Sprachwissen vor allem beim Bild- und Comicverstehen Schwierigkeiten hatten (vgl. Mempel, 2010, S. 189–202). Die Studie zeigt zumindest für den Fremdsprachenunterricht auf, dass Comics und Graphic Novels aufgrund ihrer Bild-Text-Kombination nicht zwingend das Leseverstehen verbessern bzw. erleichtern. Zu diesem Schluss kommt Mempel (2010, S. 203), wenn sie schreibt, dass „die unreflektierte Aussage, dass Comics durch die Kombination von Text und Bild das Leseverstehen in der Fremdsprache erleichtern, problematisch erscheint“. Damit widerspricht sie klar anderen Wissenschaftler:innen wie etwa Hallet (2015), der in nachfolgender Grafik aufzeigt, in welcher Wechselwirkung Graphic Novels mit anderen

Lesekompetenzbereichen stehen und ihnen damit ein großes Potenzial zuschreibt, obwohl dies empirisch nicht unbedingt gesichert zu sein scheint.

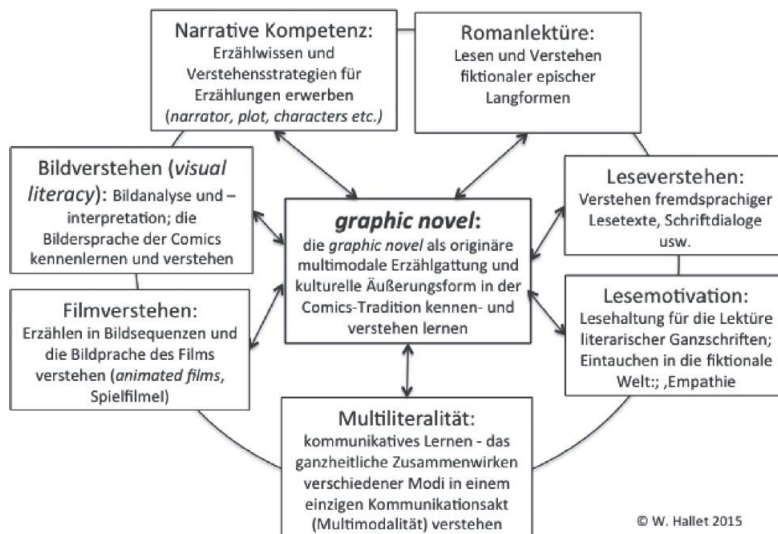


Abbildung 1: Multiliterales Fremdsprachenlernen (aus: Hallet, 2015, S. 198)

Dabei wird neben der *visual literacy* auch das Leseverstehen genannt. Hallet (2015, S. 198) hebt hervor, dass sich Graphic Novels gut dazu eignen, multiliterale Kompetenzen aufzubauen. So ist er etwa der Meinung, dass man die bei Graphic Novels erlernten narrativen Kompetenzen auch auf andere Erzählungen übertragen könne. Darüber hinaus würden sich Graphic Novels zum Aufbau von Lese- und Verstehensstrategien eignen, die wiederum für andere Langformen wichtig seien. Hallet (2015) bezieht sich in dieser Argumentation auf das Fremdsprachenlernen und nicht auf den Bereich Deutsch als Zweitsprache.

Obwohl Mempel (2010) festgestellt hat, dass die Rolle von Graphic Novels für das Leseverstehen beim Fremdsprachenlernen erst weiter erforscht werden muss und noch keine Aussage darüber getroffen werden kann, inwieweit sie das Leseverstehen positiv beeinflussen, geht Hallet (2015) in keiner Weise darauf ein, sondern hebt vorwiegend positive Eigenschaften hervor, die kaum empirisch untersucht worden sind, wie bereits mit Cerri (2014) festgestellt wurde. Cerri (2014, S. 119) kritisiert in diesem Zusammenhang, dass Graphic Novels oftmals ein „magisches, legendäres Potenzial“ zugesprochen wird, das empirisch nicht belegt werden kann.

Neben Mempel (2010) hat sich auch Yalçın (2020) mit grafischer Literatur im DaF-Unterricht beschäftigt, wobei hier der Einsatz von Comics im Vordergrund stand. In der Studie versuchte man den Einfluss von Comics auf



die Entwicklung der Sprachfertigkeiten zu analysieren, wobei man dieser Fragestellung mithilfe einer Dokumentenanalyse nachging. Anhand einer Comic-Serie wurde aufgezeigt, wie man diese im Unterricht für das Ziel, nämlich die Entwicklung der Sprachfertigkeiten, nutzen könnte (vgl. Yalçin, 2020, S. 29). Die Studie ist für diese Masterarbeit weniger relevant, da daraus nicht geschlossen werden kann, inwieweit Graphic Novels das Leseverstehen fördern.

Das Leibnitz-Institut für Wissensmedien stellt sich in einem noch laufenden Projekt mit dem Titel *Wie lesen wir Comics? – Verstehensprozesse in visuellen Erzählungen* ebenfalls der Frage, welche Verstehensprozesse beim Lesen von visuellen Erzählungen ablaufen und ob „Prozesse zum Verstehen einer Repräsentationsform (z. B. textbasierte Erzählungen in Büchern) auf andere Formen (z. B. bildbasierte Erzählungen in Comics) übertragbar sind.“ (Leibnitz-Institut für Wissensmedien, o. J.b, o. S.) Es sei an dieser Stelle darauf verwiesen, dass es sich beim Leibnitz-Institut für Wissensmedien um ein außeruniversitäres Forschungsinstitut handelt (Leibnitz-Institut für Wissensmedien, o. J.a, o. S.). Dennoch zeigt dieses Projekt auf, dass das Interesse an visuellen Erzählformen gegeben ist und vor allem der Bereich des Verstehens in den Fokus zu rücken scheint.

Die Tatsache, dass es sehr schwer ist, empirische Studien zu finden, die bei ihren Untersuchungen über den Einsatz von Graphic Novels und Comics das Leseverstehen im Blick haben und es sich bei der Untersuchung des Leibnitz-Instituts um ein noch nicht abgeschlossenes Projekt handelt, zeigt, dass es in diesem Bereich noch Forschungsbedarf gibt.

## **2.7. Zwischenfazit**

Anhand der dargelegten theoretischen Grundlagen können folgende wesentliche Aspekte festgestellt werden:

- Das Lesen stellt einen komplexen Prozess dar, wobei sich Lesekompetenz erst langfristig entwickelt. Kompetenz meint die Fähigkeit, bereits Gelerntes auch selbstständig anwenden zu können. Der Wortschatz stellt einen Aspekt beim Aufbau von Lesekompetenz dar, der lange unterschätzt wurde.
- Schüler:innen in Österreich schneiden bei Testungen im Bereich Lesen durchschnittlich ab. Die Bildungsstandards werden oftmals

nur ungenügend bzw. nicht ausreichend erfüllt. Bei der Leseförderung sollte man in diesem Zusammenhang den Fokus künftig vor allem vermehrt auf Burschen mit sogenanntem *Migrationshintergrund* legen, da diese zumeist weniger gut abschneiden.

- Studien zeigen, dass Aspekte wie Geschlecht, sozioökonomischer Status und dem sogenannten *Migrationshintergrund* zu einer Benachteiligung im österreichischen Bildungssystem führen können.
- *Visual literacy* stellt eine andere Art der Verarbeitung dar, als dies beim klassischen Lesen der Fall ist. Es handelt sich bei *visual literacy* um eine Fähigkeit, die im Schulsystem noch zu wenig beachtet wird.
- Das Lesen von Graphic Novels und Comics ist komplex und unterscheidet sich maßgeblich vom Lesen gewöhnlicher Bücher.
- Es handelt sich bei der Frage nach der Förderung des Leseverständnisses durch Graphic Novels um einen Bereich, der erst wenig erforscht wurde. Studien wie die von Mempel (2010) bieten erste Anhaltspunkte. Von einem wissenschaftlich aufschlussreichen Gesamtbild hinsichtlich der Forschungsfrage kann allerdings nicht ausgegangen werden.

### 3. Methodisches Vorgehen

Im Folgenden soll das methodische Vorgehen erörtert werden, wobei zunächst auf das Forschungsdesign im Allgemeinen eingegangen wird. Das Kapitel *Datenerhebung* geht unter anderem genauer auf die ausgewählten Proband:innen, die Methode und die eingesetzten Mittel ein. Das Kapitel *Datenaufbereitung* widmet sich dem Transkriptionssystem, mit dem die erhobenen Daten transkribiert werden. Im Kapitel *Datenanalyse* wird genauer auf die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring eingegangen und die Kodierung näher beschrieben.

#### 3.1. Forschungsdesign

In dieser Masterarbeit soll herausgefunden werden, wie Graphic Novels das Leseverständnis im Deutschunterricht fördern. Dazu wurde eine qualitative Untersuchung mittels der Methode Lautes Denken mit Schüler:innen der Sekundarstufe II durchgeführt. Die nachfolgende Grafik stellt das Forschungsdesign anhand von drei Schritten dar und gibt einen Überblick über das Forschungsvorhaben. Es wird dabei auf den methodischen Ansatz, die Rahmenbedingungen und das Vorgehen bei der Auswertung der gesammelten Laut-Denk-Daten eingegangen.

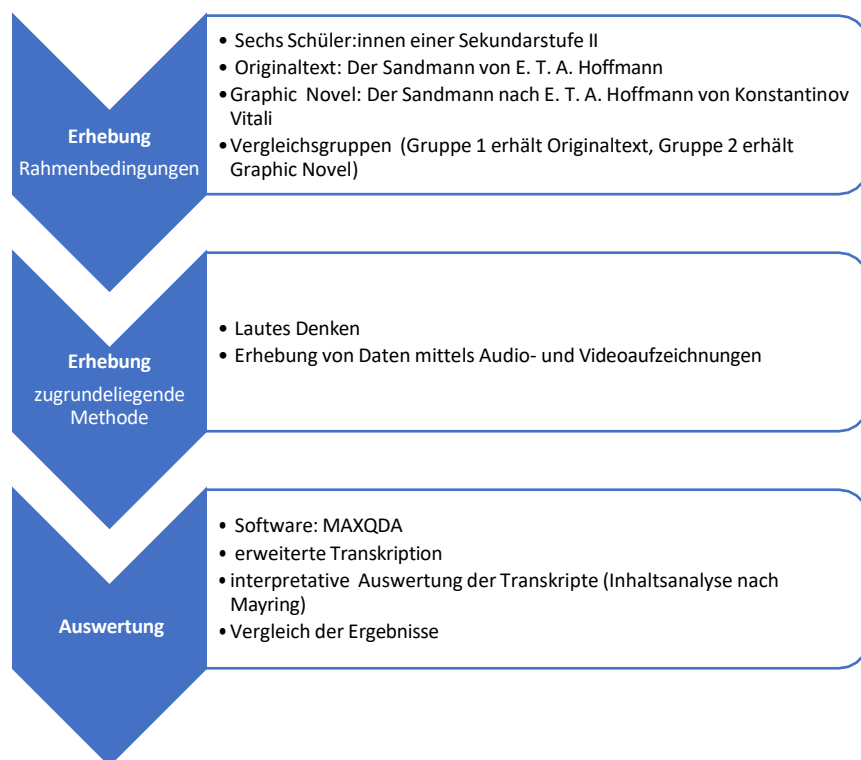


Abbildung 2: Forschungsdesign

Es wurde für die vorliegende Masterarbeit ein exploratives und prozesshaftes Vorgehen gewählt, wobei mit der Methode des Lauten Denkens gearbeitet wurde. Die Methode selbst wird im Kapitel *Datenerhebung* genauer erörtert.

Da es sich um eine qualitative Untersuchung handelt, wurde eine kleine Untersuchungsgruppe von insgesamt sechs Schüler:innen gewählt. Um deren Ausgangsbedingungen feststellen zu können, war die Erhebung des Alters, anderer Erstsprachen sowie eine Einstufung des Deutschniveaus mittels eines Tests notwendig. Dazu wurde ein C-Test verwendet. Eine genauere Begründung hierfür findet sich im Kapitel *Sprachstandserhebung*.

In Einzelsitzungen wurden mit den Schüler:innen die Texte gelesen. Drei der Schüler:innen erhielten den Originaltext, während die anderen die Graphic Novel lasen. Das Vorgehen, mit Vergleichsgruppen zu arbeiten, wurde bewusst getroffen, um mögliche Unterschiede herauszufinden, die sich bei der Förderung des Leseverständnisses ergeben. Dadurch konnte nicht nur festgestellt werden, wie das Leseverständnis jener Schüler:innen gefördert wurde, die mit Graphic Novels gearbeitet haben, sondern darüber hinaus ein Vergleich zu den anderen Schüler:innen gezogen werden, die den Originaltext bearbeiteten. Textgrundlage war die Erzählung *Der Sandmann* von E. T. A. Hoffmann (Hoffmann, 2019). Konstantinov Vitali hat zu dieser Erzählung eine Graphic Novel geschaffen, auf die für diese Arbeit zurückgegriffen wurde (Konstantinov, 2019). An dieser Stelle ist es wichtig anzumerken, dass vorab keine Informationen zur Textgrundlage gegeben wurden, um mögliche Vorentlastungen ausschließen zu können. Ziel dieser Vorgehensweise war es, am Ende Daten zu erhalten, die durch möglichst wenig Vorwissen verfälscht sind. Wären die Schüler:innen bereits im Vorhinein über den Inhalt des Textes informiert gewesen, so hätten sich bei der Interpretation der Daten Schwierigkeiten ergeben können. So wäre nicht gesichert, ob die Textausschnitte anhand des Vorwissens oder aufgrund des Leseverständnisses verstanden wurden. Außerdem konnte so genauer erforscht werden, wie sich das Leseverständnis entwickelt hat und wie es gefördert wurde.

Damit die qualitativen Daten, die sich während dem Lauten Denken ergaben, später ausgewertet werden konnten, wurden Audio- und

Videoaufnahmen erstellt. Nach der Aufnahme der Daten wurden diese mithilfe der Software MAXQDA transkribiert, wobei eine erweiterte Transkription gewählt wurde. Die Daten wurden im Anschluss mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet und interpretiert. Dazu wurde eine Kodierung erstellt, auf die im Kapitel *Datenanalyse* genauer eingegangen wird.

## **3.2. Datenerhebung**

### **3.2.1. Lautes Denken**

Für diese Masterarbeit wurde mit der Methode des Lauten Denkens gearbeitet. Da die Forschungsfrage nach dem Wie ausgerichtet ist und somit mentale Prozesse sichtbar gemacht werden sollen, fand die Wahl der Methode hierin seine Begründung. Die Methode des Lauten Denkens wird dem Bereich der Introspektion zugerechnet. Bei der Wahl dieses Zugangs möchten Forschende die Gedankenwelt der Proband:innen oder deren Emotionen erforschen. Somit geht es beim Lauten Denken darum, das Nicht-Beobachtbare sichtbar zu machen (Heine, 2014, S. 123–124; Heine & Schramm, 2022, S. 181). Es lassen sich bei der Methode des Lauten Denkens zwei Arten voneinander unterscheiden: das simultane bzw. gleichzeitige Laute Denken und das retrospektive bzw. nachträgliche Laute Denken (Stark, 2010, S. 62). Für die Erforschung der Förderung des Leseverständnisses durch den Einsatz von Graphic Novels wurde die erste Form gewählt. Dies lässt sich unter anderem damit begründen, dass durch das simultane Denken die Prozesse während des Lesens genauer beobachtet werden konnten und die Wahrscheinlichkeit, dass die Proband:innen statt einer Verbalisierung ihrer Gedanken eine Interpretation vornehmen, gemindert wurde (vgl. Stark, 2010, S. 63). In diesem Zusammenhang sei allerdings kritisch darauf verwiesen, dass bei der Untersuchung von Leseprozessen zwar meistens das simultane Laute Denken präferiert wird, die Gleichzeitigkeit allerdings nur sehr schwer umzusetzen ist, da dem Lesen selbst bereits komplizierte Prozesse inhärent sind. Es handelt sich demnach eher um eine Mischform, die bei der Untersuchung von Leseprozessen zur Anwendung kommt, wobei sich das leise Lesen und anschließende laute Aussprechen der Gedanken überschneiden oder abwechseln können (vgl. Stark, 2010, S. 63–64). Dies gilt im Übrigen nicht nur für das Lesen,

sondern grundsätzlich: „Beim Lauten Denken ist daneben auch davon auszugehen, dass grundsätzlich viel weniger verbalisiert werden kann als gedacht wird, u. a. weil mehrere Prozesse parallel ablaufen.“ (Heine & Schramm, 2022, S. 183) Es kann folglich nicht gesichert gesagt werden, ob die Proband:innen immer alles aussprechen, was sie sich denken. Auch Stark (2010, S. 73) verweist darauf, dass es ein Ding der Unmöglichkeit sei, alle Gedanken laut auszusprechen und die Proband:innen somit teilweise dazu gezwungen sind, nur bestimmte Aspekte zu verbalisieren. Der Auswahlprozess kann dabei bewusst oder unbewusst geschehen. Da es sich bei der Erhebung der Daten gleichzeitig um eine soziale Situation handelt, besteht weiters die Gefahr, dass die Proband:innen ihre Gedanken den angenommenen Erwartungen der Forschenden anpassen (Heine & Schramm, 2022, S. 183; vgl. Stark, 2010, S. 74). Für die Proband:innen kann es ungewohnt sein, die eigenen Gedanken während des Lesens laut auszusprechen, weshalb empfohlen wird, das Laute Denken vorab zu üben. Heine (2014, S. 127) betont, dass sich das Übungsbeispiel von der eigentlichen Aufgabe unterscheiden muss, wobei die verbale Instruktion ähnlich sein sollte, da das Üben sonst nicht gut genug auf die Aufgabenbewältigung vorbereitet. Daneben ist es sinnvoll, den zu bearbeitenden Text in verschiedene Abschnitte zu gliedern. Die Auszüge werden abschnittsweise gelesen, damit das Laute Denken nach jedem Abschnitt stattfinden kann. Das Aufteilen der Textauszüge in verschiedene Abschnitte hat den Vorteil, dass die Proband:innen nicht vergessen, laut zu denken. Weiters können durch das Vor- und Zurückblättern beim Lesen der Textauszüge weitere Schlüsse bei der Interpretation der Daten gezogen werden (vgl. Stark, 2010, S. 63–64).

Das methodische Vorgehen zur Datenerhebung lässt sich unter Berücksichtigung der Vor- und Nachteile der Methode in folgende Schritte zusammenfassen:

1. Auswahl des Textes
2. Auswahl der Proband:innen
3. Testung des Sprachstands
4. Demonstration der Methode
5. Einübung der Methode mittels Übungsmaterial
6. Erarbeitung des Textes in Einzelsitzungen

Die Einzelsitzungen wurden mittels Video- bzw. Audioaufzeichnungen dokumentiert, um eine genaue Transkription der Daten zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang wurden vorab datenschutzrechtliche Aspekte geklärt. Da mit Schüler:innen gearbeitet wurde, war es notwendig, auch die Eltern sowie die Direktion über das Forschungsvorhaben und das angedachte Vorgehen aufzuklären.

### **3.2.2. Sprachstandserhebung**

Vor der eigentlichen Datenerhebung wurde eine Sprachstandserhebung mittels eines C-Tests durchgeführt. Beim C-Test handelt es sich um ein Verfahren, durch das der Sprachstand von Personen erhoben werden kann. Dazu werden den Testpersonen mehrere Lückentexte, nach Eckes (2007, S. 68) sind es vier bis acht, vorgelegt. Die Herstellung eines solchen Tests beruht auf festgelegten Regeln. So ist es etwa nicht erlaubt, dass die Texte eine direkte Rede enthalten. Weiters sollen sie kurz und authentisch sein (Wortanzahl zwischen 60 und 80). Bei den Themen der Texte muss darauf geachtet werden, dass diese weder fach- noch kulturspezifisch sind. Es wird in diesem Zusammenhang allerdings nicht weiter ausgeführt, was unter fach- und kulturspezifisch genau verstanden wird (vgl. Eckes, 2007, S.69).

C-Tests wurden anfangs im Bereich der Fremdsprachenforschung bei vorwiegend jungen Erwachsenen eingesetzt, mittlerweile sind sie allerdings auch in anderen Bereichen wie der Sprachbildung vertreten. Die Tatsache, dass C-Tests zu Beginn ihrer Entstehung vor allem für die Fremdsprachenforschung entwickelt wurden und in diesem Forschungsbereich auch gut erprobt worden sind, ist auch gleichzeitig der größte Kritikpunkt an ihnen, sofern sie eben nicht im Bereich der Fremdsprachenforschung eingesetzt werden. So führen Mainzer-Murrenhoff und Drackert (2022, S. 472) aus, dass es eine neue Überprüfung der Validität von C-Tests in anderen Forschungsbereichen mit anderen Adressatenkreisen unbedingt brauche, da es sich um andere Rahmenbedingungen handle und man Personen, die Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache sprechen, nicht mit jungen Erwachsenen, die eine Fremdsprache lernen, vergleichen darf.

Die Kritik am Einsatz von C-Tests außerhalb der Fremdsprachenforschung ist insofern berechtigt und nachvollziehbar, als eine Übertragung derselben

Tests auf eine andere Zielgruppe, ohne über deren tatsächliche Validität Bescheid zu wissen, wissenschaftlich nicht vertretbar wäre. Interessant ist aber, dass dies nicht von allen so gesehen wird:

„C-Tests gelten in der Regel als ein globales Verfahren zur Messung der allgemeinen Sprachkompetenz (general language proficiency) in Fremd-, Zweit- und Erstsprachen. [...] C-Tests sind mittlerweile für mehr als 30 Sprachen entwickelt und in einer Vielzahl unterschiedlicher Kontexte eingesetzt worden.“ (Grotjahn, 2019, S. 585)

Durch die Formulierung, die Grotjahn (2019) an diesen Stellen wählt, könnte man meinen, dass das Verfahren außerhalb der Fremdsprachenforschung bereits gut erprobt wurde. Nach Mainzer-Murrenhoff und Drackert (2022) ist dies aber nicht der Fall. Angemerkt werden muss, dass Grotjahn (2019) sehr wohl darauf eingeht, dass es unterschiedliche „Operationalisierungen“ je nach Kontext gibt, wobei er dennoch den C-Test als allgemein einsetzbar betrachtet (vgl. Grotjahn, 2019, 586). Die Kritik an C-Tests ist berechtigt, allerdings heben sowohl Grotjahn (2019, S. 586), als auch Mainzer-Murrenhoff und Drackert (Mainzer-Murrenhoff & Drackert, 2022, S. 479) die Möglichkeit hervor, Operationalisierungen vorzunehmen, um die Schwierigkeit des Tests an die Testpersonen anzupassen.

Für die Untersuchung im Zuge dieser Masterarbeit schien ein C-Test trotz der Kritik an ihnen sinnvoll zu sein, da es nicht darum ging, die Validität von C-Tests zu überprüfen, sondern eine erste Einschätzung über das Sprachniveau der Schüler:innen zu erhalten, die unter Umständen bei der Interpretation der Daten aufschlussreich sein könnte. Für die Sprachstandserhebung wurde als Grundlage ein C-Test der Website <https://www.daf-netzwerk.org/> gewählt, die Tests für unterschiedliche Niveaustufen frei zugänglich anbietet. Es wurde das Niveau B2–C1 gewählt, da es sich bei den Testpersonen um Schüler:innen handelt, die eine Sekundarstufe II besuchen. Der Test bestand aus verschiedenen Texten, wobei die Wörter ab dem zweiten Satz und dem dritten Wort getilgt wurden. Danach erfolgte die Tilgung immer beim dritten Wort, wobei die erste Hälfte des Wortes getilgt wurde. Es handelte sich insgesamt um vier Texte (*Die beliebteste Frucht, Klimaveränderungen und Naturkatastrophen, Wie bilden sich Sommersprossen, Milch von Gen-Kühen*), die die Schüler:innen jeweils innerhalb von 3 Minuten bearbeiten sollten. Die kürzere Zeitspanne, als das eigentlich bei C-Tests der Fall ist, wurde aufgrund der erwarteten Leistungsniveaus bewusst gewählt, um die Schwierigkeit zu erhöhen. Die Zeit



wurde für jeden Text extra gestoppt, das heißt, die Schüler:innen mussten nach drei Minuten ihre Arbeit an dem Text beenden und den nächsten bearbeiten.

Bei der Auswertung wurde für jede exakt richtig ausgefüllte Lücke ein Punkt vergeben, wobei achtzig möglich waren. Die erreichten Punkte wurden im Verhältnis zur gesamten Punkteanzahl interpretiert.

### **3.2.3. Training der Methode**

Um den Proband:innen die Methode des Lauten Denkens zugänglicher zu machen, wurde vor der eigentlichen Untersuchung ein Training durchgeführt. Es wurde bereits mit Heine (2014) darauf verwiesen, dass dies ein wesentlicher Bestandteil vor einer Untersuchung sein muss, da das Laute Denken beim erstmaligen Ausprobieren noch ungewohnt sein könnte. Heine (2014, S. 127) empfiehlt ein gänzlich anderes Übungsbeispiel, weshalb für das Training eine Mathematikaufgabe gewählt wurde. Den Proband:innen wurde die Mathematikaufgabe vorgelegt. Dazu wurden folgende Instruktionen, die an Heine und Schramm (2007) angelehnt sind, gegeben:

- Du erhältst gleich eine Mathematikaufgabe. Löse diese Aufgabe. Bitte sprich alles laut aus, was dir in den Sinn kommt. Du brauchst dabei nichts erklären. Du sollst deine Gedanken für mich nicht strukturieren. Stell dir vor, ich bin nicht da und du bist die einzige Person im Raum. Sprich mit dir selbst.
- Rede weiter!
- Sprich weiter!
- Was denkst du?
- Sprich nicht mit mir, sondern bitte mit dir selbst!

Knorr und Schramm (2012, S. 194) heben hervor, dass die Instruktion beim Lauten Denken und Lauten Erinnern standardisiert sein soll, damit die erhobenen Daten später verglichen werden können (Knorr & Schramm, 2012, S. 194). Die Instruktionen waren aus diesem Grund bei allen Proband:innen dieselben. Nach dem Training der Methode wurden die Schüler:innen nochmals darüber aufgeklärt, wie die Methode zu verstehen und anzuwenden ist.

### 3.2.4. Instruktionen

Bei den Instruktionen für die eigentliche Untersuchung wurde auf dieselben wie beim Training zurückgegriffen, wobei lediglich die erste Anweisung geändert wurde:

- Du erhältst gleich einen Text. Lies den Text und sprich alles, was dir in den Sinn kommt, bitte laut aus. Du brauchst dabei nichts erklären. Du sollst deine Gedanken für mich nicht strukturieren. Stell dir vor, ich bin nicht da und du bist die einzige Person im Raum. Sprich mit dir selbst.

Die anderen Anweisungen („Rede weiter!“, „Sprich weiter!“, „Was denkst du?“, „Sprich nicht mit mir, sondern bitte mit dir selbst!“) blieben unverändert.

### 3.2.5. Proband:innen

Bei den Proband:innen handelt es sich um Schüler:innen einer BHS. Alle der sechs Schüler:innen besuchten zum damaligen Zeitpunkt die erste Klasse. Aufgrund des Datenschutzes wurden die Schüler:innen mit den Abkürzungen P1, P2, P3, P4, P5 und P6 anonymisiert. Im Folgenden soll kurz auf ihre Grundvoraussetzungen eingegangen werden.

#### *Proband:in 1*

Bei P1 handelt es sich um eine Person, die zum Zeitpunkt der Erhebung 15 Jahre alt war. P1 stammt aus Bulgarien und gab an sowohl mit dem Vater als auch mit der Mutter meistens Türkisch zu sprechen. P1 gab an, seit 11 Jahren Deutsch zu lernen. Bei der Sprachstandserhebung erreichte P1 63 von 80 Punkten. Viele Fehler ergaben sich beim ersten Text (*Die beliebteste Frucht*).

#### *Proband:in 2*

P2 war zum Zeitpunkt der Erhebung 15 Jahre alt und lernte seit 13 Jahren Deutsch. Mit beiden Elternteilen wird vorwiegend Polnisch gesprochen. P2 erreichte bei der Sprachstandserhebung 56 von 80 Punkte, wobei beim zweiten Text (*Klimaveränderungen und Naturkatastrophen*) die meisten Fehler gemacht wurden.

#### *Proband:in 3*

P3 war ebenfalls zum Erhebungszeitraum 15 Jahre alt und lernte seit fünf Jahren Deutsch. Mit beiden Elternteilen wird vorwiegend Persisch/Dari gesprochen. P3 kam bei der Sprachstandserhebung auf 39 von 80 Punkten und schnitt damit von allen Proband:innen am schwächsten ab. Dies ist mit großer Wahrscheinlichkeit darauf zurückzuführen, dass P3 mit Abstand am kürzesten Deutsch lernte. Viele Fehler wurden beim zweiten Text (*Klimaveränderungen und Naturkatastrophen*) gemacht. Hier könnte der spezifische Wortschatz wie z. B. *Temperaturerhöhung*, *bodennahe Atmosphäre*, *Stürme*, *Lawinen* sowie Wörter wie *infolge* und *schwerwiegend* die Ursache sein.

#### *Proband:in 4*

Auch P4 war zum Zeitpunkt der Datenerhebung 15 Jahre alt. P4 gab an, mit dem Vater Deutsch und mit der Mutter Ungarisch zu sprechen. Es wurden keine Angaben hinsichtlich der Frage, wie lange schon Deutsch gelernt wird, gemacht. Möglicherweise deshalb, weil P4 sowohl Deutsch als auch Ungarisch als Erstsprache hat. Dies kann allerdings nur gemutmaßt werden, da die Angaben unvollständig sind. P4 erreichte bei der Sprachstandserhebung 58 von 80 Punkte.

#### *Proband:in 5*

P5 war zum Erhebungszeitraum 15 Jahre alt und gab an, seit 11 Jahren Deutsch zu lernen. Sowohl mit dem Vater als auch mit der Mutter wird vorwiegend Polnisch gesprochen. P5 erreichte bei der Sprachstandserhebung 60 von 80 Punkten.

#### *Proband:in 6*

Bei P6 handelt es sich um eine Person, die als einzige Proband:in ausschließlich Deutsch als Erstsprache hat; sowohl mit dem Vater als auch mit der Mutter wird Deutsch gesprochen. Zum Erhebungszeitpunkt war P6 14 Jahre alt und damit von allen Teilnehmenden die jüngste Person. Bei der Sprachstandserhebung konnten 69 von 80 Punkte erreicht werden. Dies ist der höchste Wert von allen Proband:innen.

### 3.2.6. Gütekriterien

Während man bei der quantitativen Forschung auf die Gütekriterien Objektivität, Reliabilität und Validität zurückgreift, ist dies bei der qualitativen Forschung nicht immer möglich, da die Methoden nicht darauf ausgelegt sind, bei einer erneuten Durchführung exakt dieselben Ergebnisse hervorzubringen (vgl. Sprenger, 2021, S. 115). Sprenger (2021, S. 115) verweist weiters darauf, dass fehlende Objektivität bei qualitativer Forschung eine Notwendigkeit darstellt.

Forscht man qualitativ, so erfordert das demnach das Definieren von anderen Gütekriterien als man sie aus der quantitativen Forschung kennt. Mit Schmelter (2014) sei in diesem Zusammenhang darauf verwiesen, dass es im Bereich der qualitativen Forschung keine allgemein gültigen Gütekriterien gibt, auf die man zurückgreifen kann. Bei qualitativen Studien wird meist mit einem offenen Zugang gearbeitet, wobei die Kommunikation zwischen verschiedenen Akteur:innen im Fokus steht. Aufgenommene Daten werden anders als in der quantitativen Forschung nicht durch Zahlen dargestellt, sondern verschriftlicht. Die Offenheit qualitativer Forschung birgt einerseits ein großes Potenzial zur Erkenntnisgewinnung, andererseits aber auch Schwächen. So sei eine Generalisierung der Daten mit einem großen Zeit- und Ressourcenaufwand verbunden. (Schmelter, 2014, S. 41-42).

Kallweit (2019, S. 162–165) führt sieben Gütekriterien qualitativer Forschung an: intersubjektive Nachvollziehbarkeit, Indikation des Forschungsprozesses, empirische Verankerung, Limitation, Kohärenz, Relevanz und reflektierte Subjektivität. Intersubjektive Nachvollziehbarkeit meint das nachvollziehbare Darlegen des Forschungsprozesses. Mit der Indikation ist die Gegenstandsangemessenheit gemeint, das heißt, ob das methodische Vorgehen sowie insgesamt der Forschungsprozess angemessen ist. Unter der empirischen Verankerung versteht Kallweit (2019) das Vorgehen, aufgestellte Hypothesen mithilfe der gesammelten Daten begründen zu können. Limitation bedeutet, die Ergebnisse qualitativer Forschung verallgemeinern zu können. Mit der Kohärenz ist der logische Zusammenhang gemeint, den eine qualitative Untersuchung aufweisen muss, Relevanz meint wiederum, inwieweit eine Fragestellung für den wissenschaftlichen Diskurs relevant ist. Der letzte Aspekt, den Kallweit (2019)

nennt, ist jener der reflektierten Subjektivität. Forschende sind dazu angehalten, sich selbst als Teil des Forschungsprozesses wahrzunehmen und kritisch zu reflektieren. Da es im Bereich der qualitativen Forschung keine allgemeingültigen Gütekriterien gibt (vgl. Schmelter 2014), sind die von Kallweit (2019) genannten Kriterien nicht als zwingend anzuwenden zu verstehen.

Schmelter (2014, S. 42) hebt vier zentrale Gütekriterien hervor: Offenheit, Flexibilität, Kommunikativität und Reflexivität. Durch einen offenen Zugang ist es möglich, im Zuge des Forschungsprozesses Veränderungen bei der Datenerhebung oder -analyse durchzuführen, wenn dies nötig ist. Qualitativ Forschende müssen demnach flexibel und dazu bereit sein, Adaptierungen vorzunehmen. Mit dem Gütekriterium der Kommunikativität meint Schmelter (2014, S. 42) die Berücksichtigung unterschiedlicher Aspekte und Sichtweisen. Durch Reflexivität ist es möglich, sich selbst als Forschende:r im eigenen Handeln während des Forschungsprozesses kritisch zu reflektieren.

Aus all dem ergeben sich für die vorliegende Abschlussarbeit zentrale Gütekriterien, die im Folgenden kurz erörtert werden. Zunächst sei mit Verweis auf Sprenger (2021, S. 115) hervorgehoben, dass qualitative Forschung unausweichlich dazu führt, das Kriterium der Objektivität zu gewährleisten. Aus diesem Grund ist es essenziell, den Forschungsprozess transparent zu dokumentieren. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Reflexivität verwiesen, die einen wichtigen Bestandteil einnimmt, um kritisch auf den Forschungsprozess blicken zu können. Kallweit (2019, S. 165) bezeichnet dieses Gütekriterium als Subjektivität. Zentral ist außerdem ein offener Zugang, da sich Änderungen bei der Auswahl der Methode oder beim Auswertungsverfahren ergeben können. Neben der Transparenz, der Reflexivität bzw. Subjektivität und der Offenheit werden in dieser Masterarbeit Kohärenz und Relevanz als weitere notwendige Gütekriterien festgelegt.

### **3.2.7. Datenschutz**

Die Proband:innen wurden im Vorfeld über die Verwendung ihrer Daten informiert. Sie erhielten eine Einverständniserklärung, in der sie bestätigten, über das Forschungsvorhaben ausreichend informiert worden zu sein.

Ebenso hatten die Proband:innen das Recht, die Teilnahme an der Datenerhebung jederzeit und ohne der Angabe von Gründen zu beenden. Es wurde außerdem zugestimmt, dass Audio- und Videoaufnahmen erstellt und diese in Schriftform festgehalten werden dürfen. Die von den Proband:innen getätigten Aussagen dürfen abschnittsweise in wissenschaftlichen Arbeiten und Publikationen zitiert werden, wobei dies ausschließlich anonymisiert erfolgt. Rückschlüsse auf die Proband:innen können durch dieses Vorgehen ausgeschlossen werden.

Da es sich um minderjährige Proband:innen handelt, wurden daneben die Erziehungsberechtigten über das Forschungsvorhaben und die Verwendung der Daten schriftlich informiert und deren Zustimmung eingeholt. Die Einverständniserklärungen können im Anhang nachgelesen werden.

### **3.3. Datenaufbereitung**

Bei der Aufbereitung und Auswertung der Daten wurde mit der Software MAXQDA gearbeitet. Mittels MAXQDA können qualitative Daten analysiert werden, wobei das Spektrum von Dokumenten, Audio- bzw. Videoaufnahmen, Tabellen, Surveys, Fotografien usw. relativ weit reicht (vgl. Rädiker & Kuchartz, 2019, S. 2–4). Die Daten werden in das Programm überspielt, danach erfolgt deren Transkription. Die dafür benötigten Regeln müssen einerseits an die Forschungsfrage angepasst werden und andererseits für die Leser:innen der Arbeit nachvollziehbar sein. Da es das Ziel der Arbeit ist, herauszufinden, wie das Leseverständnis gefördert wird, war es für die Interpretation der Daten wichtig, Pausen, Auslassungen und Betonungen in das Transkript aufzunehmen. Dresing und Pehl (2010, S. 724–725) sprechen in diesem Zusammenhang von Kontextinformationen, die durch das Einbeziehen ebensolcher Daten zusätzlich vorhanden sind:

„Eine Abschrift, die Pausen, Betonung und Verhalten berücksichtigt, enthält hingegen mehr Informationen. Dadurch wird offensichtlich, dass eine Transkription, die nur Wortinhalte verschriftlicht, weniger Kontextinformationen einbezieht. Gerade diese Kontextinformationen können bei der späteren Analyse und Interpretation als wichtige Unterstützung hinzugezogen werden.“ (Dresing & Pehl, 2010, S. 724–725)

Ob man Kontextinformationen also in die Transkription miteinbezieht, muss je nach Fragestellung der Forschungsarbeit gut überlegt sein; für die vorliegende Arbeit waren sie zu berücksichtigen. So kann etwa anhand von Pausen festgestellt werden, inwieweit sich die Proband:innen mit einer

bestimmten Text- bzw. Bildstelle auseinandersetzen. Eine Pause könnte ein Hinweis darauf sein, dass etwas nicht verstanden wurde oder über das Gelesene kurz nachgedacht werden musste. Auch Betonungen könnten bei der Interpretation der Daten wichtig sein. Die falsche Betonung eines Wortes könnte zum Beispiel zeigen, dass es der Probandin/dem Probanden der Begriff nicht bekannt ist.

Die für diese Arbeit geltenden Transkriptionsregeln sind an die Empfehlungen von Rädiker und Kuchartz (2019, S. 44) angelehnt, die sich unter anderem auf Dresing und Pehl berufen:

1. Die in den Audio- bzw. Videoaufnahmen aufgezeichneten Personen erhalten bestimmte Bezeichnungen: F für Forscher:in und P für Proband:in. Die Proband:innen werden außerdem nummeriert. P1 steht somit für den ersten/die erste Probandin.
2. Die Sprechbeiträge werden absatzweise transkribiert. Bei einem Wechsel der Sprecher:innen folgt demgemäß ein Absatz.
3. Die Transkription erfolgt wörtlich, wobei Varietäten an das Standarddeutsche angepasst werden, um die Lesbarkeit zu erleichtern. Dies bedeutet allerdings nicht, dass der Inhalt oder dergleichen verändert oder das Gesagte verkürzt wird.
4. Beendet der Sprecher/die Sprecherin einen Satz durch Senkung der Stimme, wird dies in der Transkription durch einen Punkt dargestellt. Ebenso werden Kommas gesetzt, um die Lesbarkeit zu erleichtern.
5. Grammatikalische Fehler werden beibehalten.
6. Pausen werden durch Auslassungspunkte, die in Klammern gesetzt werden, dargestellt.
7. Besondere Betonungen werden fett markiert.
8. Besonders lautes Sprechen wird durch das Schreiben in Großbuchstaben verdeutlicht.
9. Zustimmung und bestätigende Lautäußerungen, sofern sie bei der angedachten Methode vorkommen, werden nicht transkribiert, es sei denn, die Proband:innen werden dadurch in ihrem Lauten Denken gestört.
10. Lautäußerungen der Proband:innen (z. B. schnaufen, lachen usw.) werden in einfachen Klammern transkribiert.

11. Störungen wie das Klingen eines Telefons oder das Klopfen an der Tür werden in Doppelklammern notiert.
12. Sind bestimmte Abschnitte oder Wörter unverständlich, werden sie mit (unv.) markiert.
13. Alle personenbezogenen Daten werden anonymisiert.

Die Daten wurden schließlich in einem Lautdenkprotokoll dargestellt. Dieses gliedert sich in drei Spalten. Ganz links wird die Zeile angegeben, in der Mitte die Transkription und rechts wird die Tätigkeit nochmals genauer beschrieben. Die Lautdenkprotokolle befinden sich zur Einsicht im Anhang. Der Aufbau ist Heine (2014, S. 125) entnommen. Die Lautdenkprotokolle wurden im Anschluss segmentiert und kodiert. Das Vorgehen der Transkription, Segmentierung und Kodierung wird bei Arras (2022, S. 446) erörtert, wobei die Erarbeitung des Kodiersystems als sehr schwierig und aufwendig beschrieben wird (vgl. Arras, 2022).

### **3.4. Datenanalyse: Qualitative Inhaltsanalyse**

Bei der qualitativen Inhaltsanalyse handelt es sich um eine Methode, die man zunächst als quantitatives Analysewerkzeug für die Erforschung von Massenmedien verwendet hat (vgl. Gläser-Zikuda, 2013, S. 138). Die qualitative Inhaltsanalyse folgt einem geregelten Ablauf, wobei sowohl ein induktives als auch deduktives Vorgehen möglich ist. Die Analyse ist durch ihre Regelmäßigkeit nachvollziehbar, wodurch das Gütekriterium der Nachvollziehbarkeit gewährleistet ist (vgl. Gläser-Zikuda, 2013, S. 138–139). Wichtig ist anzumerken, dass bei der qualitativen Inhaltsanalyse Daten bzw. Materialien untersucht werden, die aus „irgendeiner Art von Kommunikation [...]“ (Mayring, 2015, S. 11) entstanden sind. Im Falle der vorliegenden Arbeit handelt es sich um Laut-Denk-Daten, die durch die qualitative Inhaltsanalyse analysiert werden sollen. Es wurde bereits darauf verwiesen, dass die qualitative Inhaltsanalyse regelgeleitet ist.



Dieser systematische Aufbau setzt sich aus folgenden Aspekten zusammen:

- Vorstellung des Beispielmaterials
- Bestimmung des Ausgangsmaterials
- Fragestellung der Analyse
- Ablaufmodell der Analyse

(Mayring, 2015, S. 54-61)

Zum zweiten Aspekt (Bestimmung des Ausgangsmaterials) sei hinzuzufügen, dass dieses auch kontextualisiert werden muss. Das bedeutet, es wird darauf eingegangen, in welchem Kontext das Material produziert wurde (vgl. Mayring 2015, S. 54-55). Mit dem vierten Aspekt, dem Ablaufmodell der Analyse, werden jene Kategorien festgelegt, anhand derer man das Material analysiert (vgl. Mayring 2015, S. 61). In der vorliegenden Masterarbeit werden die Laut-Denk-Daten anhand der Kategorien *verstanden* und *nicht verstanden* kodiert. Jene Daten, die mit nicht verstanden kodiert wurden, werden weiter hinsichtlich der Ursache des Nicht-Verstehens untersucht und weiter systematisiert.

Man unterscheidet bei der qualitativen Inhaltsanalyse drei verschiedene Techniken: die Zusammenfassung, die Explikation und die Strukturierung (vgl. Gläser-Zikuda, 2013, S. 139). Bei der Zusammenfassung wird das Ausgangsmaterial nach bestimmten Analysemerkmalen analysiert und kurz zusammengefasst. In den nächsten Schritten erfolgt die Generalisierung und Reduzierung des zu interpretierenden Materials (vgl. Mayring, 2015, S. 69–72). Während man bei der Zusammenfassung also eine Reduktion des Datenmaterials anstrebt, erfolgt bei der Explikation die Erweiterung von Textstellen, die einer genaueren Erklärung bedürfen (vgl. Gläser-Zikuda 2013, S. 142). Bei der strukturierenden Inhaltsanalyse wird ein Kategoriensystem erarbeitet, das aus „Definitionen, Ankerbeispielen, Kodierregeln und Fundstellenbezeichnungen“ (Gläser-Zikuda, 2013, S. 143) besteht. In dieser Arbeit wird mit der Technik der Zusammenfassung gearbeitet.

## 4. Ergebnisdarstellung

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Datenerhebung dargestellt. Da mit Vergleichsgruppen gearbeitet wurde, wird bei der Ergebnisdarstellung zwischen den beiden Gruppen (Originaltext versus Graphic Novel) unterschieden, um sie im Anschluss miteinander vergleichen zu können. Die Interpretation der Ergebnisse erfolgt im Kapitel *Zusammenfassung und Diskussion*.

### 4.1. Ergebnisdarstellung Originaltext

Den Proband:innen P1, P4 und P5 wurde der Originaltext zugewiesen. Es wurden in dieser Gruppe 86 Aussagen kodiert. Bei P1 konnten insgesamt 44 Aussagen mit den Codes *verstanden* bzw. *nicht verstanden* versehen werden. Bei P4 kam man auf 24 und bei P5 auf 18 kodierte Aussagen. P1 kam auf 28 Aussagen, die mit dem Code *verstanden* versehen wurden, 16 Aussagen wurden mit *nicht verstanden* kodiert. Siebenmal konnte bei P4 der Code *verstanden* angewandt werden, siebzehnmal *nicht verstanden*. Bei P5 wurde der Code *verstanden* fünfmal und der Code *nicht verstanden* fünfzehnmal zugewiesen. Die Daten der Einzelergebnisse werden nachfolgend in einem Säulendiagramm dargestellt:

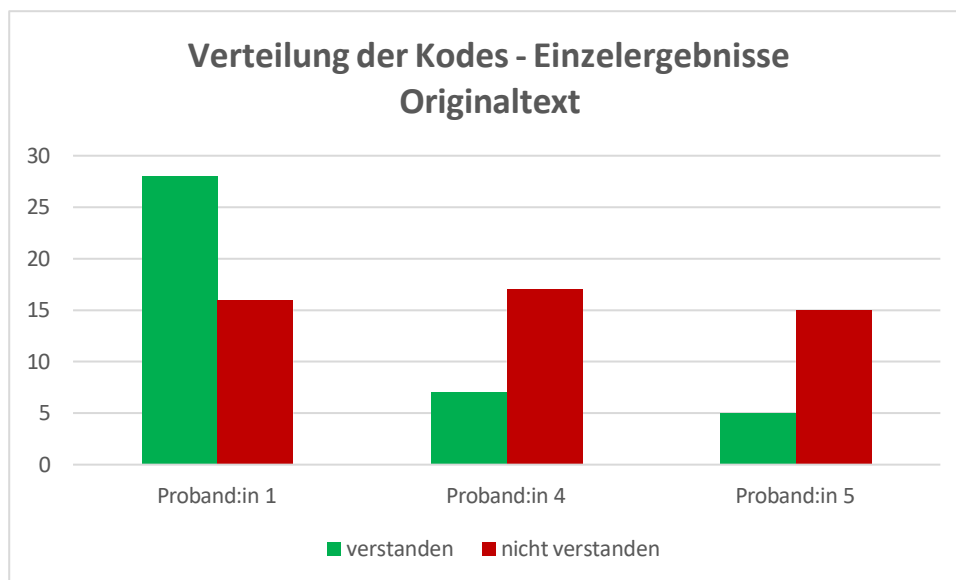


Abbildung 3: Einzelergebnisse – Originaltext

Fasst man die Ergebnisse zusammen, zeigt sich, dass von allen kodierten Aussagen 56 % *nicht verstanden* und 44 % *verstanden* wurden. Zur besseren Verdeutlichung werden diese Werte in einem Kreisdiagramm dargestellt:

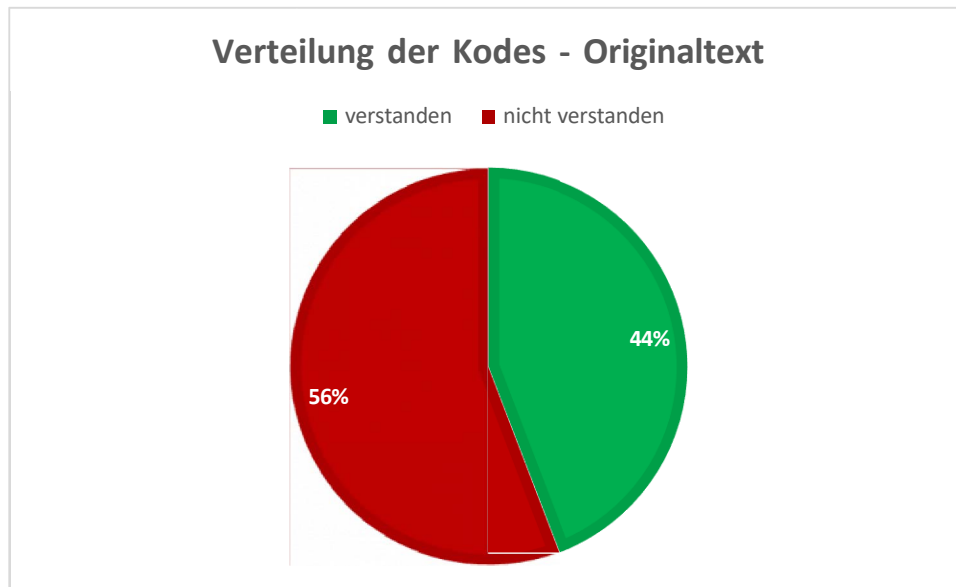


Abbildung 4: Verteilung der Codes – Originaltext

Bei der Analyse der Daten konnte festgestellt werden, dass sich die Kodierung *nicht verstanden* insbesondere bei P4 und P5 vor allem aufgrund von einem Unverständnis im Bereich des Wortschatzes ergaben. P1 stellt in diesem Zusammenhang eine Ausnahme dar. So konnten bei P4 von insgesamt siebzehn nicht verstandenen Aussagen elf Aussagen darauf zurückgeführt werden, dass es Unverständnisse im Bereich des Wortschatzes gab. Bei P5 fiel der Wert noch höher aus: von fünfzehn nicht verstandenen Aussagen konnten zwölf dem Bereich Wortschatz zugeordnet werden. Die Daten werden zur besseren Verdeutlichung wiederum in einem Säulendiagramm dargestellt:

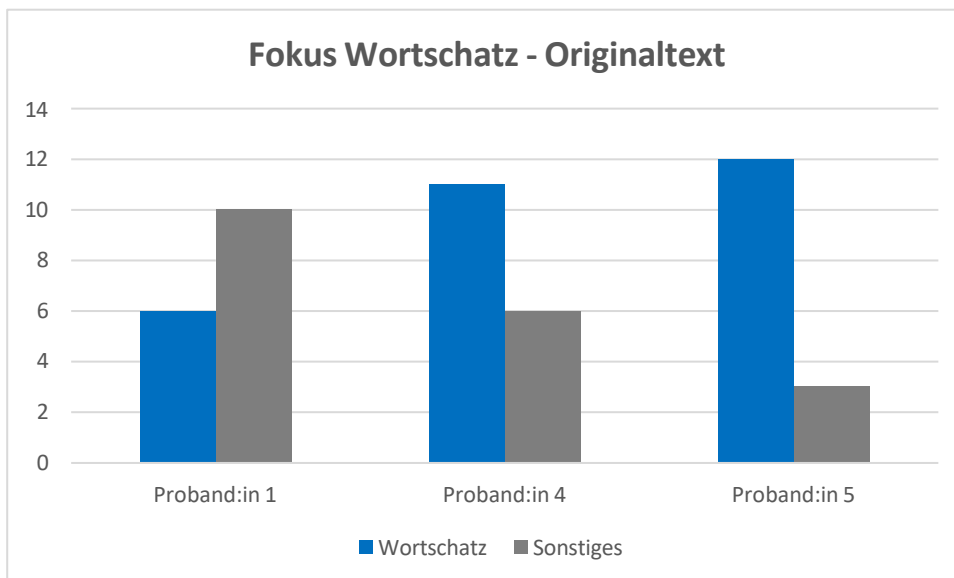


Abbildung 5: Fokus Wortschatz – Originaltext

Da der Wortschatz einen sehr wesentlichen Faktor hinsichtlich des Kodes *nicht verstanden* darstellt, wird im nachfolgenden Kapitel genauer darauf eingegangen. Eine besondere Rolle nimmt bei P1 die Textstruktur ein, weshalb dieser Aspekt in einem eigenen Kapitel genauer betrachtet wird.

#### 4.1.1. Wortschatz

Unklarheiten im Bereich des Wortschatzes wurden von den Proband:innen oftmals mit einer Frage kommuniziert. So stellt sich P4 beispielsweise folgende Fragen:

„P4: Es zürnt. Was bedeutet das? anmutig (...) (flüstert) Ok (...) ? Hä? Was? Ich versteh’s nicht. Was könnt’ das sein? Keine Ahnung, was das heißen soll. Was? (liest laut vor) unglückseliger Krämer (...) gar feindlich (murmelt) (schüttelt heftig den Kopf) Keine Ahnung, was ein unglückseliger Krämer ist.“ (Protokoll P4, 0:00:44.0-0:04:10.0)

P4 drückt an diesen Stellen mehrmals aus, dass bestimmte Wörter nicht verstanden werden. Anhand der Zeitmarker lässt sich erkennen, dass sich P4 sehr stark auf den Wortschatz fokussiert und das Verständnis für den Text dadurch beeinflusst wird. So stellt P4 bereits nach fünf Minuten fest: „Das Buch macht null Sinn.“ (Protokoll P4, 0:05:10.0)

Die Wörter *zürnen*, *anmutig* und *Krämer* sind P4 offenbar gänzlich unbekannt, weshalb der Text für P4 schwer zu verstehen ist und gar keinen Sinn ergibt. Dass P4 durchaus versucht, sich Wörter herzuleiten, zeigt sich an einer anderen Stelle, bei der die von P4 getätigten Aussagen mit *verstanden* kodiert wurden, da die richtigen Schlussfolgerungen gezogen wurden:

„Also der Text wird (...) Denk ich mal (...) Ahm (...) nicht (...) nicht neu sein. Also ich find (...) A bissl die Ausdrucksweise so (...) ah (...) Wie manche Wörter

geschrieben sind, merkt man schon eigentlich, dass das alt ist das Buch. Also (...) Ja (...) Zum Beispiel bei ich bitt‘, also ich bitte heißt das ja glaub ich eigentlich (...) ja. Und es ist alles sehr stark ausformuliert. Frug? Also das ist wahrscheinlich wie fragen. Also der Text is‘ auf jeden Fall nicht neu. Ahm (...) Also es is‘ irgendwie ziemlich komplex. Also (...) Es ist (...) (wiegt den Kopf hin und her) bisschen schwierig zu versteh‘n. Ahm (...) Aber puh (...) Sonst is‘ eigentlich.“ (Protokoll P4, 0:06:12.0-0:09:21.0)

P4 knüpft hier an vertraute Wörter an und erkennt, dass *frug* fragen bedeutet. Ebenso ist sich P4 bewusst, dass *ich bitt‘* ich bitte heißt. Schwierigkeiten ergeben sich bei P4 vor allem dann, wenn auf kein Vorwissen zurückgegriffen werden kann, die Wörter also vollkommen neu für P4 sind. Solche sind neben den bereits genannten jene Wörter bzw. Wortkombinationen: *keimen*, *unwiderstehlicher Drang*, *Scheu*, *rasseind aufspringen* sowie *ermannend*.

Ein sehr ähnliches Bild ergibt sich bei P5. Auch P5 bringt bereits ab Minute 00:01:36 zum Ausdruck, dass der Wortschatz des Textes herausfordernd sei. So meint P5:

„Also diesen Ausdruck kenne ich nicht ganz und gar. Aber (...) Ja, ich (...) ich verstehe den Text eigentlich gar nicht (...) Also ich versteh‘ den Text gar nicht. Ich hab‘ (...) Also ich versteh‘ mehrere Wörter nicht (...) in diesem Text (...) Ahm (...) Ja. Krämers (...) Ich weiß auch nicht, was das Wort heißt (...) (liest weiter) Sitte (...) Das Wort kenn‘ ich auch nicht (...) (liest weiter)“ (Protokoll P5, 00:01:36-00:06:11)

P5 stellt fest, dass mehrere Wörter nicht verstanden werden, weshalb auch der gesamte Text schwer zu verstehen sei. Wie bereits bei P4 festgestellt werden konnte, fokussiert sich auch P5 sehr stark auf den Wortschatz. Folgende Wörter sind P5 weiters nicht bekannt: *Gemüt*, *Atzung*, *empor*, *Bestien* und *kredenz*. Anders als P4 ist es P5 außerdem nicht möglich, an Vorwissen anzuknüpfen. P4 drückt deutlich aus, den Text in keiner Hinsicht verstanden zu haben:

„Äh, also ich versteh‘ viele Wörter nicht und auch generell den Text (...) Ja, also ich hab‘ jetzt (...) also ich weiß gar nicht, um was es jetzt hier geht im Weiteren und so (...) bis zum Sandmann, dem hab‘ ich's verstanden Ja, ich weiß nicht, was ich reden soll, weil ich (...) ich fokussier mich eher auf das Lesen und dann (...) dann weiß ich halt nicht genau, was da steht genau. Und ich versteh's halt nicht ganz.“ (Protokoll P5, 00:21:05-00:21:33)

An diesen Stellen wird deutlich, dass P5 einerseits betont, viele Wörter nicht zu kennen und andererseits auch mit dem Text an sich Schwierigkeiten hat. Hier präzisiert P5 allerdings nicht weiter, was am Text darüber hinaus als herausfordernd empfunden wird.

Während bei P4 und P5 klar hervorgeht, dass der Wortschatz eine große Hürde im Textverständnis darstellt, zeichnet sich bei P1 ein etwas anderes

Bild ab. Auch hier konnten zwar sechs Aussagen, die mit *nicht verstanden* kodiert wurden, auf Schwierigkeiten in Bezug auf den Wortschatz zurückgeführt werden, allerdings handelt es sich dabei nur bei drei Wörtern um solche, die tatsächlich im Text vorkommen. P1 bringt zweimal zum Ausdruck, bestimmte Ausdrücke nicht zu verstehen. Dabei handelt es sich um die Wörter *Advokat* und *Pensum*. An diesen Stellen fragt P1: „Was ist jetzt ein Advokat?“ (Protokoll P1, 00:07:10) und „Was ist Pensum?“ (Protokoll P1, 00:08:47)

Interessant ist allerdings, dass P1 anschließend an die Frage, was ein Advokat sei, sogleich auf Vorwissen zurückgreift und die Überlegung anstellt: „Es klingt wie ein Anwalt, aber (...)“ (Protokoll P1, 00:07:14) Mit der Vermutung, dass es sich dabei um einen Anwalt handeln könnte, liegt P1 richtig. Grundsätzlich kann aber davon ausgegangen werden, dass sowohl *Advokat* als auch *Pensum* für P1 unbekannte Ausdrücke sind, da dies mittels einer Frage explizit ausgedrückt wurde.

Schwieriger verhält es sich bei den vier anderen Aussagen, die unter Umständen in den Bereich Wortschatz fallen könnten, es aber nicht müssen. Folgende Aussagen sind nicht eindeutig dem Bereich Wortschatz zuzuordnen: „Ja, es ist definitiv poetisch. Mit den Rufzeichen und so. Hä, wieso schwarzer Kittel? Ei? Wie kommt er jetzt auf Ei?“ (Protokoll P1, 00:00:01-00:13:41) In den ersten beiden Aussagen stellt P1 die Behauptung auf, dass der Text poetisch sei und führt dies auf die Rufzeichen zurück. Hier lässt sich mutmaßen, dass P1 nicht weiß, wie man das Wort poetisch richtig verwendet bzw. welche Bedeutung es hat. Aus diesem Grund wurde hier die Kodierung *nicht verstanden* vorgenommen. Angemerkt werden muss, dass diese beiden getätigten Aussagen keinen Einfluss auf das Textverständnis haben, weshalb sie nicht weiter in die Analyse und anschließende Interpretation der Daten miteinfließen werden.

Die dritte Aussage, bei der P1 die Frage nach dem schwarzen Kittel stellt, ist ebenfalls nicht eindeutig dem Bereich des Wortschatzes zuzuordnen. Da P1 keine weiteren Gedanken teilt, kann nicht festgestellt werden, ob der Ausdruck *Kittel* nicht bekannt ist oder ob grundsätzlich nicht verstanden wird, weshalb in der gelesenen Textstelle ein schwarzer Kittel angeführt wird. In der letzten oben zitierten Aussage ist P1 nicht klar, dass es sich beim Wort „ei“ im Originaltext um eine Interjektion handelt (vgl.

Hoffmann, 2019, S. 5). Es kann angenommen werden, dass P1 beim Lesen der Textstelle an ein Ei denkt und deshalb die Frage stellt, weshalb plötzlich von einem Ei die Rede ist.

Auffällig ist, dass P1 im Gegensatz zu P4 und P5 den Fokus weniger stark auf den Wortschatz legt. Stattdessen stellt P1 eher Fragen hinsichtlich der Struktur des Textes. Dieser Aspekt wird im nächsten Kapitel deshalb genauer erörtert.

#### 4.1.2. Textstruktur

Bei P1 lässt sich ein Fokus auf die Struktur des Textes feststellen. Dies ist weder bei P4 noch bei P5 der Fall. Anhand mehrerer Aussagen kann gezeigt werden, dass P1 erkennt, dass der Originaltext zwischen verschiedenen Zeitebenen wechselt und Briefe der Ausgangspunkt der Erzählung sind (vgl. Hoffmann, 2019). Folgende Aussagen machen dies deutlich: „Hä, wie alt ist er hier? Aha, er wird jetzt älter. Es fühlt sich an wie so ne‘ Backstory. Sie skippen immer Jahre.“ (Protokoll P1, 00:04:55-00:09:53) Es zeigt sich, dass P1 gleich relativ am Anfang der Aufzeichnung die Frage stellt, wie alt der Protagonist sei. Später gibt sich P1 insofern selbst eine Antwort darauf, als erkannt wird, dass der Protagonist nun älter als im vorher gelesenen Abschnitt ist. Ebenso stellt P1 richtig fest, dass der Protagonist eine Geschichte aus seiner Kindheit erzählt. Dies wird anhand des Begriffs *Backstory* ersichtlich, den P1 in diesem Kontext verwendet. Bei dem Begriff handelt es sich um einen, der im Bereich des Films für die Vorgeschichte bzw. Vergangenheit der Hauptfiguren verwendet wird. Sie prägt die (zukünftigen) Handlungen der Figuren im Film (vgl. Kaczmarek, o. J.). Es ist interessant, dass P1 auf ein Wort zurückgreift, das man vor allem aus dem Bereich des Films kennt.

Dass P1 sowohl die Struktur des Textes als wesentliches Orientierungsmerkmal im Leseprozess verwendet als auch auf einen Wortschatz zurückgreift, der eng mit dem Film verknüpft ist, zeigt sich an einer weiteren Stelle:

„Ah, die schreiben sich. Ok, das sind Briefe? Von ihm an Clara und dann von Clara an ihn. Jetzt schreibt er Lothar. Das ist jetzt eigentlich nur ein Teaser. Bis jetzt.“ (Protokoll P1, 00:11:46-00:16:38)

P1 stellt richtig fest, dass sich unterschiedliche Figuren im Text Briefe schreiben. Die Reihenfolge von ihm an Clara und dann von Clara an ihn

entspricht nicht ganz dem Originaltext, da Nathanael zuerst Lothar schreibt und Clara schließlich Nathanael (vgl. Hoffmann, 2019, S. 3–16). Weiters erkennt P1, dass die eigentliche Erzählung erst zu einem späteren Zeitpunkt beginnt und die Briefe zunächst erste Informationen zur Vorgeschichte der Figuren geben (vgl. Hoffmann, 2019). P1 benutzt an dieser Stelle das Wort *Teaser*. Dieser Begriff ist ebenfalls aus dem Bereich der Filmindustrie bekannt und meint einen kurzen (60-90 Sekunden) Werbefilm, der sechs bis neun Monate vor dem Beginn eines Films veröffentlicht wird, um daran anschließend den Film beim Publikum zu bewerben (vgl. Hediger, Kaczmarek & Hüningen zu, o. J.).

Das Bemerkenswerte ist, dass ausschließlich P1 bei der Texterschließung die Struktur miteinbezieht und es sich gleichzeitig um jene Person handelt, die von allen Proband:innen insgesamt die meisten Aussagen getroffen hat und darüber hinaus die meisten Codes der Kategorie verstanden aufweist.

#### **4.2. Ergebnisdarstellung Graphic Novel**

Den Proband:innen P2, P3 und P6 wurde die Graphic Novel zugewiesen. Insgesamt wurden in dieser Gruppe 71 Aussagen kodiert. Das bedeutet, dass in dieser Gruppe weniger Aussagen als in jener mit dem Originaltext kodiert werden konnten. Bei P2 wurden insgesamt 32 Aussagen mit den Codes *verstanden* bzw. *nicht verstanden* versehen. Bei P3 kam man auf 19 und bei P6 auf 20 kodierte Aussagen. P2 kam auf 14 Aussagen, die mit dem Code *verstanden* versehen wurden, 18 Aussagen wurden mit *nicht verstanden* kodiert. Achtmal konnte bei P3 der Code *verstanden* angewandt werden, elfmal *nicht verstanden*. Bei P6 wurde der Code *verstanden* viermal und der Code *nicht verstanden* sechzehnmal zugewiesen. Nachfolgend die Einzelergebnisse dargestellt in einem Säulendiagramm:



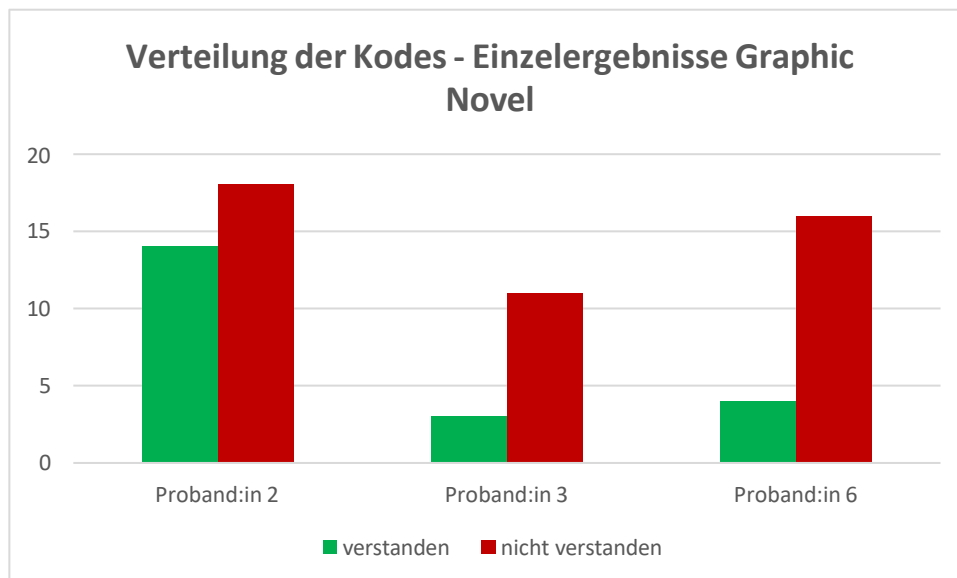


Abbildung 6: Einzelergebnisse – Graphic Novel

Insgesamt ergibt sich aus den erhobenen Einzelergebnissen folgende Gesamtdarstellung in Prozent:

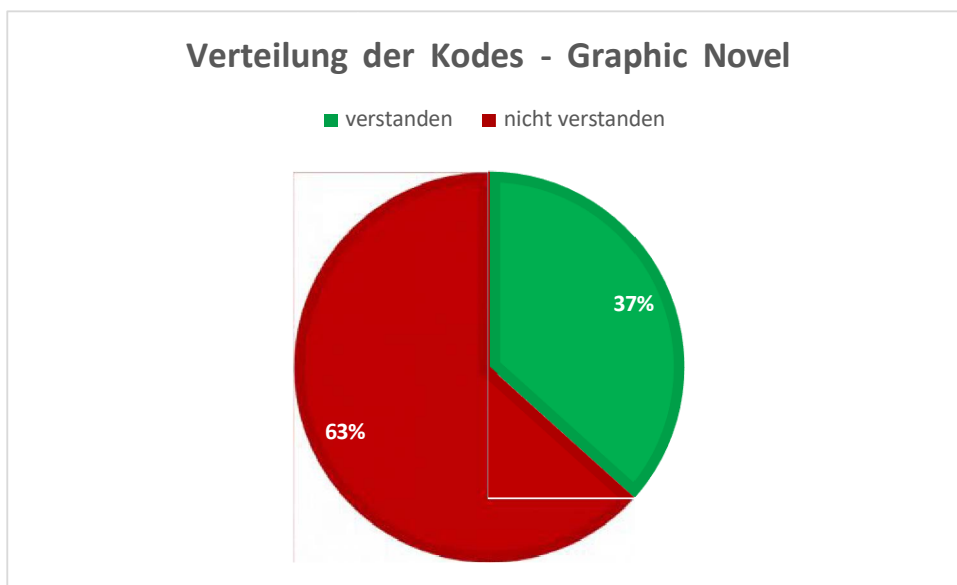


Abbildung 7: Verteilung der Codes – Graphic Novel

37 % der kodierten Aussagen wurden in dieser Gruppe verstanden, 63 % nicht verstanden. Während in der Gruppe mit dem Originaltext festgestellt werden konnte, dass es Herausforderungen im Bereich des Wortschatzes gab, konnten in dieser Gruppe Schwierigkeiten in Bezug auf die handelnden Figuren der Graphic Novel sowie dem Wortschatz festgestellt werden. Außerdem wird ein weiterer Aspekt beleuchtet, der als *lack of knowledge*, also dem mangelnden Wissen, bezeichnet werden soll. Hierbei handelt es sich um einen Faktor, der sich auf das nicht laut Gedachte der

Proband:innen fokussiert und für diese Abschlussarbeit entwickelt wurde. So kann anhand der Daten festgestellt werden, dass die Proband:innen nicht weiter darauf eingingen, inwieweit die Geschichte anhand der Panels dargestellt wird. Das, was im theoretischen Teil dieser Arbeit unter den Aspekten Vokabular und Grammatik von Graphic Novels zusammengefasst wurde, ist bei den Laut-Denk-Daten der Proband:innen kaum vorzufinden. Im nachfolgenden Säulendiagramm wird die Verteilung hinsichtlich des Kodes *nicht verstanden* nochmals ersichtlich:

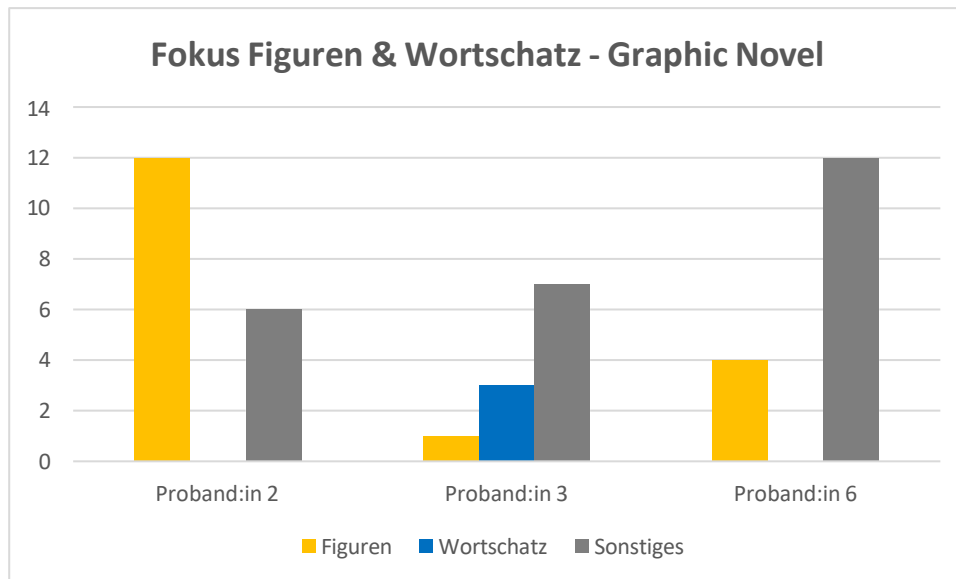


Abbildung 8: Fokus Figuren & Wortschatz – Graphic Novel

Die Kategorie Sonstiges umfasst jene Aspekte, die nicht klar auf eine eindeutige Ursache zurückgeführt werden konnten. Außerdem zeigt sich beim Wortschatz, dass ausschließlich bei P3 explizit in den Laut-Denk-Daten auf ein Unverständnis in Bezug auf den Wortschatz referiert wurde. Bei P2 und P6 ist dies nicht direkt ablesbar, weshalb bestimmte Aussagen, die sich auf den Wortschatz beziehen könnten, zwar dahingehend interpretiert wurden, man aber andere Interpretationsmöglichkeiten nicht ausschließen darf. Auf dieses Problem wird im Kapitel Wortschatz nochmals genauer verwiesen.

Auch die Kategorie *lack of knowledge* wird im Säulendiagramm nicht abgebildet, da auch in diesem Zusammenhang die (nicht vorhandenen) Aussagen der Proband:innen nur in ihrem Kontext interpretiert werden konnten. Im Kapitel *Lack of knowledge* werden die damit einhergehenden Überlegungen und Problemstellungen erörtert.

### 4.2.1. Figuren

Sowohl P2 als auch P3 und P6 stellten sich während ihrer Denkprozesse immer wieder die Frage, um welche Figuren es sich in den gelesenen Ausschnitten nun handelt. Dies wird anhand mehrerer Beispiele deutlich, die im Folgenden zur Veranschaulichung angeführt werden sollen. P2 stellt sich gleich zu Beginn des Leseprozesses folgende Fragen:

„Hä, wer ist das jetzt? Wer sagt das jetzt? (unv.) Das ist wahrscheinlich die Oma. Oder die Mutter? Nein, die Mutter. Wer ist der Sandmann? Wer is‘ Coppelius?“ (Protokoll P2, 0:01:07.0-0:04:09.0)

Bei P2 wird deutlich, dass sich von Anfang an viele Problemstellungen bezüglich der Figuren ergeben. Dies wird durch Fragen ausgedrückt, die auf Unverständnis schließen lassen. Allerdings zeigt sich bei P2 auch, dass durch das Stellen der Fragen durchaus richtige Schlüsse gezogen werden. So stellt P2 im oben genannten Zitat schließlich korrekt fest, dass es sich in der besagten Textstelle nicht um die Oma, sondern um die Mutter handelt (vgl. Konstantinov, 2019, S. 4).

Bei P2 wird außerdem deutlich, dass sich durch das Formulieren von Fragen immer wieder die richtigen Antworten bezüglich der Figuren und dem Textinhalt ergeben. So etwa an diesen Stellen:

„(liest vor) Is‘ Clara irgendwie (...) Wer ist Clara? (beugt sich vor und schaut auf ein anderes Bild) Aaaaah (...) (unv.) (...) ihr Mann (lacht) äh, die Frau von ihm. Ah ja, das ist der Bruder von ihm. Ah, von ihr. Von der Clara. Nur (...) Gehört der zu dem (...) ? (schaut nachdenklich in die Luft) Wie heißt er nochmal? Mit dem (...) Nathaniel, so war’s (...) Hm (...) P2: (unv. ) Glaube ich ja. Ja.“ (Protokoll P2, 0:07:50.0-0:11:07.0)

Jene unklaren Stellen, die in der Analyse mit nicht verstanden kodiert wurden, etwa wenn P2 sich die Frage stellt, wer Clara ist, lösen sich bei P2 sehr oft in ein Verständnis über die Figuren und die Handlung der Geschichte auf:

„Wer ist das? Wer ist dieser Typ hier? (zeigt mit Kuli auf eine Figur) Ich bin ein bisschen verwirrt, weil (...) ahm (...) Der Verkäufer oder wer das is‘ (...) Der verkauft irgendwie n‘ Fernglas? Oder was ist das? Ja, wahrscheinlich (...)“ (Protokoll P2, 0:12:46.0-0:13:56.0)

P2 erkennt an dieser Stelle, dass es sich bei dem „Typen“ um einen Mann handelt, der Nathanael ein Fernglas verkauft. Auch in Bezug auf die Figur der Olimpia zeigt sich bei P2 nach anfänglichem Unverständnis, dass der Textinhalt grundsätzlich in seinen groben Zügen verstanden wurde:

„(blickt nachdenklich) Träumt er jetzt von Olimpia oder (...)? Es is‘ eigentlich (...) ziemlich verständlich (...) Wer is‘ nochmal Olimpia? Das hab‘ ich jetzt leider nicht gecheckt... Aber mhhh (...) Mhm. Aso, sie war’n auf einem Fest! Das (...) war gar keine Person (...) Okay. Ja (...) Äh (...) Hm (...) Ja, natürlich find ich’s irgendwie

voll komisch, dass der Vater von der angeblich Olimpia sie eigentlich hergestellt hatte und sie eine nicht reale Person ist und ääh ja (...)" (Protokoll P2, 0:14:38.0-0:23:04.0)

P2 stellte richtig fest, dass sich Nathanael in Olimpia verliebt hat, bei der es sich um keinen realen Menschen, sondern um einen hergestellten Apparat handelt (vgl. Konstantinov, 2019). Das Verständnis über den Textinhalt drückt P2 in Minute 0:16:10.0 direkt aus. Die Aussage, der Text sei „eigentlich ziemlich verständlich“ (Protokoll P2, 0:16:10.0), kann als eine richtige Selbsteinschätzung von P2 gewertet werden, da im Verlauf des Leseprozesses inhaltlich immer wieder richtige Schlüsse gezogen wurden. Während bei P2 festgestellt werden kann, dass sich anfängliche Schwierigkeiten immer wieder durch richtige Fragestellungen und Schlüsse auflösen, zeigt sich bei P6 ein anderes Bild. Auch P6 stellt sich immer wieder die Frage, um welche Person es sich beim gelesenen Abschnitt handelt, allerdings löst sich das Unverständnis in weiterer Folge nicht in Verständnis auf. Dies wird anhand nachfolgender Beispiele deutlich: „F: Was denkst du? P6: Wer das ist. Ah, wieder der von vorhin! Was für ein Arzt? Wer is‘ Spalanzani?“ (Protokoll P6, 0:15:02.0-0:17:51.0)

Auf die Frage „Was denkst du?“ antwortet P6, dass daran gedacht wird, um welche Person es sich bei der gelesenen Stelle handelt. Es wird zwar nachfolgend ausgerufen, dass es sich bei der Figur um eine handelt, die bereits zu einem anderen Zeitpunkt vorgekommen ist, allerdings kann daraus nicht geschlossen werden, dass der Textinhalt verstanden wurde. Es folgen anders als bei P2 keine weiteren Schlussfolgerungen, weshalb davon ausgegangen werden kann, dass P6 auch im weiteren Verlauf des Lesens nicht verstanden hat, wer die Figuren sind und inwiefern sie für die Handlung relevant sind.

P3 stellt sich die Frage nach den handelnden Figuren in der Geschichte nur einmal: „Wer ist das am Bild?“ (Protokoll P3, 0:02:10.0) Wie P6 zieht auch P3 keine weiteren Schlussfolgerungen. Bei P3 zeigen sich vor allem Schwierigkeiten hinsichtlich des sprachlichen Verständnisses bzw. des Wortschatzes, weshalb im nächsten Kapitel genauer auf diesen Aspekt eingegangen wird.

#### 4.2.2. Wortschatz

Unverständnis im Bereich des Wortschatzes konnten ausschließlich bei P3 und P6 nicht jedoch bei P2 festgestellt werden. Sowohl P3 als auch P6 drücken deutlich aus, die Textstellen zwar zu lesen, aber die Bedeutung der Wörter nicht zu verstehen. So sagt P3 etwa: „Ich lese die Wörter, aber es macht keinen Sinn.“ (Protokoll P3, 0:09:32.0) An zwei anderen Stellen drückt sich P3 nochmals sehr ähnlich aus: „Was bedeutet (unv.)? Was sind das für Wörter?“ (Protokoll P3, 0:15:10.0-0:15:36.0) Welche Wörter P3 Schwierigkeiten bereiten, kann aufgrund der Aussagen nicht festgestellt werden, da diese beim Lauten Denken selbst nicht ausgesprochen werden. Festgestellt werden kann allerdings, dass es offenbar der Wortschatz ist, der für P3 herausfordernd ist, um die Handlung verstehen zu können.

P6 verweist ebenfalls darauf, den Text nicht zu verstehen. Das Unverständnis wird an folgenden Stellen deutlich ausgedrückt: „Ich versteh's nicht? Das kann ich nicht lesen. Das kann ich auch nicht lesen. Keine Ahnung. Ich versteh' immer noch nichts. (lacht)“ (Protokoll P6, 0:02:18.0-0:04:33.0) Was P6 genau meint, wenn darauf verwiesen wird, etwas nicht lesen zu können, ist nicht klar. Hier könnte es sich entweder um ein sprachliches, aber auch um ein grafisches Problem handeln. Auf die spätere Frage, was P6 gerade denkt, folgt jene Antwort: „Dass es eine sehr komplizierte Sprache ist und ich sie nicht verstehe. Ja (...)“ (Protokoll P6, 0:08:56.0). Es wird also von P6 ausgedrückt, die Graphic Novel sprachlich nicht zu verstehen. Ebenso wird von P6 mehrmals darauf hingewiesen, an nichts zu denken: „F: Was denkst du? P6: An nichts. Ich denk nichts (...) F: Gut! Was denkst du? Gar nichts (...) (lacht)“ (Protokoll P6, 0:10:26.0-0:20:04.0) Es kann nur gemutmaßt werden, weshalb P6 antwortet, dass an nichts gedacht wird. Allerdings kann die Vermutung aufgestellt werden, dass es P6 schwer fällt, die Handlung der Geschichte zu erfassen und die Gedanken hierzu laut auszusprechen.

Im Gegensatz zur Gruppe mit dem Originaltext kann bei dieser Gruppe nicht explizit auf bestimmte Wörter verwiesen werden, die nicht verstanden wurden. Allerdings kann festgestellt werden, dass auch in dieser Gruppe die Sprache und der Wortschatz dazu geführt haben, den Textinhalt nicht richtig erfassen zu können.

### 4.2.3. Fehlendes Genre-Wissen

Die Methode des Lauten Denkens führt unweigerlich dazu, ausschließlich jene Daten analysieren zu können, die Gedanken darstellen, welche von den Proband:innen laut ausgesprochen wurden. Aus diesem Grund sind es vor allem die beiden Aspekte Figuren und Wortschatz, die im Rahmen dieser Ergebnisdarstellung herausgearbeitet wurden. Dennoch muss auf eine weitere Auffälligkeit hingewiesen werden, die sich paradoxerweise aus dem Nicht-Gesagten der Proband:innen ergibt. Diese Auffälligkeit soll als *lack of knowledge*, also dem mangelnden Wissen, bezeichnet werden. Auf welches mangelnde Wissen wird hierbei referiert? Betrachtet man die Erkenntnisse des theoretischen Teils dieser Arbeit, so wird man schnell feststellen, dass sehr klar jene Merkmale herausgearbeitet wurden, die eine Graphic Novel von anderen Texten unterscheidet. Es wurde aufgezeigt, dass es für das richtige Dekodieren von Graphic Novels notwendig ist, die Zusammenhänge einzelner Panels zu erschließen (Abel & Klein, 2016; Dittmar, 2011; Eisner, 2004, 2008; vgl. Krafft, 1978; McCloud, 1994, 1997). Bildabfolgen müssen von den Leser:innen zu einer Geschichte zusammengeführt werden. Damit dies gelingt, müssen allerdings mehrere Aspekte erkannt und mitbedacht werden, die im theoretischen Teil dieser Arbeit in die drei Bereiche Vokabular, Grammatik und Zeit eingeteilt wurden (vgl. Kapitel 1.5.1., 1.5.2., 1.5.3.). Das Bild dient in der Graphic Novel als Mittel zur Kommunikation und muss von den Leser:innen richtig dekodiert werden (vgl. McCloud 1994, Eisner 2008). Dazu ist *visual literacy* erforderlich, die laut Gschwendtner-Wölfle (2010) im Bildungssystem noch zu wenig Beachtung erhält. Das Dekodieren erfordert außerdem einen bestimmten Erfahrungshorizont (vgl. Eisner, 2008, S. 7–9).

Daneben sind die Rahmen ein zentrales Element von Graphic Novels, da sie der Narration eine Struktur geben (vgl. Dittmar, 2011, S. 58–59) sowie eine Anspielung auf Erinnerungen, Träume, Geräusche, Emotionen und bestimmte Arten von Bewegungsabläufen sein können (vgl. Dittmar, 2011, S. 65; Eisner, 2004, S. 44 – 47). Es ist notwendig all dies zu erkennen sowie über die Fähigkeit zu verfügen, die einzelnen Panels miteinander zu verknüpfen (Induktion), um eine Graphic Novel richtig lesen und verstehen zu können.

Die erhobenen Daten lassen vermuten, dass die Proband:innen diese Aspekte gar nicht oder nur in einem geringen Ausmaß mitberücksichtigten. Wenn dies geschah, dann bezogen sich die Überlegungen fast ausschließlich auf die dargestellten Figuren, indem die Frage aufgeworfen wurde, um wen es sich hierbei handeln könnte (vgl. Kapitel 3.2.1.). Daneben zeigt sich anhand einer Aussage von P2, dass die Bilder zwar durchaus in die Überlegungen bzw. zur Texterschließung miteinbezogen wurden, „Ich bin ein bisschen verwirrt, weil (...) ahm (...) Der Verkäufer oder wer das ist“ (...) Der verkauft irgendwie n‘ Fernglas? Oder was ist das? Ja, wahrscheinlich (...)“ (Protokoll P2, 0:13:46.0-0:13:56.0), dies aber insgesamt sehr selten passiert. P2 erkennt in der oben zitierten Aussage richtig, dass im gelesenen Abschnitt etwas verkauft wird. Indem P2 das Bild näher betrachtet, wird daran anschließend richtig erkannt, dass es sich beim verkauften Gegenstand um ein Fernglas handelt. An dieser Stelle wird also das Bild genauer betrachtet, um den gelesenen Text besser verstehen zu können. Eine Aussage von P6 soll als weiteres seltenes Beispiel dienen, dass die grafische Gestaltung der Graphic Novel durchaus in die Überlegungen miteinbezogen wurden. So wird an einer Stelle von P6 die Frage aufgeworfen: „Wieso sind seine Augen so rot?“ (Protokoll P6, 0:18:26.0)

Aufgrund der Datenlage lassen sich zwei unterschiedliche Schlussfolgerungen ziehen: Auf der einen Seite ist es möglich, dass die Analyse der grafischen Gestaltung der Graphic Novel während des Lesens implizit abgelaufen ist und aus diesem Grund dahingehende Überlegungen nicht laut ausgesprochen wurden. Das würde bedeuten, dass die Proband:innen eine Botschaft, die zum Beispiel mit einer bestimmten Formgebung eines Rahmens vom Künstler an die Leser:innen gesendet wird, entschlüsseln können, dies aber nicht laut verbalisieren. Die andere Möglichkeit, die aufgrund des festgestellten fehlenden Textverständnisses und der wenigen Aussagen zur grafischen Gestaltung der Graphic Novel naheliegender erscheint, besteht darin, dass die Proband:innen mit dem Lesen von Graphic Novels nicht vertraut sind und demnach keine Dekodierung erfolgen kann, da die Konventionen ebenjener Textart nicht bekannt sind. Dieses mangelnde Wissen könnte unweigerlich zu einer erschwerten Sinnentnahme des Textes führen.

## 5. Zusammenfassung und Diskussion

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass es vor allem in einem Bereich zu Herausforderungen für die Proband:innen kam: dem Wortschatz. Sowohl in der Gruppe des Originaltextes als auch in jener, die die Graphic Novel las, kam es in diesem Bereich häufig zu Schwierigkeiten, die Auswirkungen auf das Leseverständnis gehabt haben könnten.

Insbesondere bei P4 und P5 (Originaltext) sowie bei P3 und P6 (Graphic Novel) wurde dies deutlich. P3 schnitt bei der Sprachstandserhebung mit 39 von 80 Punkten weniger gut ab und gab an, erst seit 5 Jahren Deutsch zu lernen. In den Laut-Denk-Daten wird ersichtlich, dass für P3 viele Wörter neu sind. P3 stellt sich mehrmals die Frage, um welche Wörter es sich beim gelesenen Ausschnitt handelt. Darüber hinaus verweist P3 darauf, die Wörter zwar lesen zu können, diese aber keinen Sinn machen würden (vgl. Protokoll P3, 0:09:32.0).

Sowohl P1 (Originaltext) als auch P2 (Graphic Novel) hatten im Bereich Wortschatz weniger Schwierigkeiten. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass diese beiden Proband:innen auch ein höheres Textverständnis aufwiesen als dies bei den anderen Proband:innen der Fall war. So konnte bei P1 generell festgestellt werden, dass mehr Aussagen mit dem Kode *verstanden* als mit *nicht verstanden* kodiert wurden. Bei P2 stellte sich bei der Analyse der Daten heraus, dass zwar einige Aussagen mit *nicht verstanden* kodiert wurden, sich aber bei dem Probanden/der Probandin in weiterer Folge ein Verständnis für die zunächst unklaren Textstellen herausgebildet hat. Es ist interessant, dass P1 und P2 insgesamt beim Leseverständnis besser abschnitten als dies bei den anderen Proband:innen der Fall war. Ausgehend von der Analyse des Sprachstandes hätte man davon ausgehen können, dass P6 besonders gut abschneidet, da diese Person bei der Sprachstandserhebung den höchsten Wert erzielte. P6 erwähnt stattdessen mehrmals, die Graphic Novel nicht zu verstehen und verweist auf die Komplexität der Sprache (vgl. Protokoll P6, 0:08:56.0). Stattdessen zeigte sich bei P1 ein höheres Textverständnis, wobei angemerkt werden muss, dass diese Person bereits bei der Sprachstandserhebung am zweitbesten abschnitt. Ebenso schnitt P2 beim Textverständnis besser als P6 ab, obwohl auch hier die Sprachstandserhebung etwas anderes vermuten hätte



lassen. So erreichte P2 56 Punkte, während P6 69 Punkte erzielte. Im Gegensatz zu allen anderen Proband:innen handelt es sich bei P6 eigentlich auch um jene Person, die als einzige Deutsch als Erstsprache spricht. Auch das hätte vorab dafür gesprochen, dass P6 möglicherweise über ein höheres Textverständnis verfügen würde.

Bei der Interpretation der Daten ergeben sich nun mehrere zu bearbeitende Felder. Zunächst stellt sich die Frage, inwieweit P1 und P2 andere Strategien bei der Texterschließung gewählt haben als dies bei den anderen Proband:innen der Fall war. Weiters stellt sich die Frage nach der Wichtigkeit des Wortschatzes sowie der Text-Leser:innen-Passung. In diesem Zusammenhang muss der Blick auch kritisch auf die Wahl der Graphic Novel gerichtet werden. Inwieweit war die Gestaltung der Graphic Novel ein Hindernis für das Textverständnis der Proband:innen? War die Graphic Novel in ihrer künstlerischen und textlichen Gestaltung zu komplex? Die drei Aspekte Strategien der Texterschließung, Wortschatz sowie Text-Leser:innen-Passung werden in diesem Kapitel gesondert betrachtet und mit dem theoretischen Teil dieser Arbeit verknüpft. Das abschließende Kapitel *Ausblick* soll zeigen, was Pädagog:innen bei der Arbeit mit Graphic Novels beachten sollten, um diese den Schüler:innen zugänglicher zu machen.

### **5.1.1. Unterschiedliche Strategien der Texterschließung**

Es konnte festgestellt werden, dass P1 und P2 im Gegensatz zu den anderen Proband:innen ein ausgeprägteres Lese- bzw. Textverständnis aufwiesen. So stellt sich die Frage, weshalb P1 und P2 im Vergleich zu allen anderen besser abschnitten.

Sowohl bei P1 als auch bei P2 zeigte sich eine andere Zugangsweise an den Text. So aktivierte P1 etwa mehrmals bereits vorhandenes Vorwissen:

„Aber was hat das jetzt mit Sandmann zu tun? Also (...) Ach soooo, okay, okay, okay. Er ist nicht der Sandmann. Es ist (...) Der Sandmann ist eigentlich keine Gruselfigur sag ich mal. Aber (...) vielleicht (...) war das ja auch original so.“ (Protokoll P1, 00:01:37-00:02:42)

P1 knüpft an bereits bestehendes Wissen an und es ist davon auszugehen, dass P1 mit der Figur des Sandmanns jene des Sandmännchens verknüpft. Es werden von P1 Überlegungen angestellt, weshalb der Sandmann im Zusammenhang dieser Geschichte eine Gruselfigur darstellt. P1 erkennt also,

dass der Sandmann für den Protagonisten der Geschichte keine positiv konnotierte Figur ist, sondern negativ assoziiert wird.

Im theoretischen Kapitel dieser Arbeit wurde auf den Aspekt der Lesekompetenz eingegangen. Es wurde darauf verwiesen, dass sich Leser:innen vor allem dann als kompetent erweisen, wenn sie ihr Weltwissen aktivieren können sowie über die Fähigkeit verfügen, selbständig in neuen Situationen Wissen zu erschließen und anzuwenden (vgl. OECD, 2019a, S. 28). Bei P1 zeigt sich, dass das Aktivieren von Vorwissen zu einer erfolgreichen Texterschließung geführt hat. Daneben hat sich bei der Datenanalyse gezeigt, dass P1 einen starken Fokus auf die Struktur des Textes gelegt hat, indem zum Beispiel Zeitsprünge und die anfänglichen Briefwechsel sowie das Schildern einer Vorgeschichte erkannt wurden (vgl. Protokoll P1). In Bezug auf das Mehrebenenmodell von Rosebrock und Nix (2020) zeigt sich bei P1 eine hohe Aktivität auf dem Bereich der Prozessebene. So werden von P1 Darstellungsstrategien identifiziert und allgemein erkannt, um was es in dem Text geht (globale Kohärenz) (vgl. Rosebrock & Nix, 2020, S. 20–22).

Auch P2 stellte sich beim Lesen oft Fragen, die man beim Mehrebenenmodell von Rosebrock und Nix (2020) der Prozessebene zuordnen würde. Dies macht P2 insofern, als er/sie sich beim Lesen der Graphic Novel stark auf die verschiedenen Figuren konzentriert und immer wieder Fragen wie „Hä, wer ist das jetzt? Wer sagt das jetzt? (unv.) Das ist wahrscheinlich die Oma. Oder die Mutter? Nein, die Mutter. Wer ist der Sandmann?“ (Protokoll P2, 0:01:07.0-0:02:14.0) aufwirft. Zwar greift P2, zumindest ist dies aus den Daten nicht direkt ersichtlich, nicht aktiv auf Vorwissen zurück, aber durch die richtigen Fragestellungen und Verknüpfungen innerhalb der Graphic Novel schafft es P2, insgesamt zu erkennen, worum es in dem Text geht. Letzteres zeigt sich gegen Ende der Laut-Denk-Daten von P2, als abschließend laut gedacht wird:

„Ja (...) Äh (...) Hm (...) Ja, natürlich find ichs irgendwie voll komisch, dass der Vater von der angeblich Olimpia sie eigentlich hergestellt hatte und sie eine nicht reale Person ist und äääh ja (...) Dass sie dann (...) Dass er dann verschworen wurde von dem (...) (...) einem Typen. Und er hätte fast äh die Clara getötet (...)“ (Protokoll P2, 0:23:04.0-0:23:30.0)

P2 scheint insofern über eine ausgereifte Lesekompetenz zu verfügen, als diese Person es selbstständig schafft, trotz mehrerer Stellen, an denen Unverständnis geäußert wird (vgl. Protokoll P2), die wesentlichsten

Textinhalte zu verstehen. Dazu nutzt P2 zur Orientierung innerhalb der Geschichte das Figureninventar, das in Zusammenhänge gebracht wird. Sowohl P1 als auch P2 schaffen es also durch das selbständige Anwenden unterschiedlicher Strategien ein Verständnis hinsichtlich des Textinhaltes aufzubauen. Dies konnte bei den anderen Proband:innen in diesem Ausmaß nicht festgestellt werden.

### **5.1.2. Herausforderungen im Bereich des Wortschatzes**

Die Daten zeigen, dass ein Großteil der Proband:innen Schwierigkeiten hatte, den Text hinsichtlich des Wortschatzes zu verstehen. Es wurde bereits aufgezeigt, dass die Proband:innen teilweise explizit darauf hinwiesen, viele Wörter nicht zu verstehen. An dieser Stelle nochmals der Hinweis auf P3: „Ich lese die Wörter, aber es macht keinen Sinn.“ (Protokoll P3, 0:09:32.0) Die Proband:innen verweisen darauf, dass aufgrund des schwierigen Wortschatzes der Text allgemein nur wenig verständlich sei (vgl. Protokoll P3, Protokoll P4, Protokoll P5, Protokoll P6). Interessant ist, dass sowohl innerhalb der Gruppe des Originaltextes als auch jener der Graphic Novel ein starker Fokus auf dem Wortschatz liegt. Es kann aufgrund der Aussagen der Proband:innen daraus geschlossen werden, dass der ihnen unbekannte Wortschatz zu einer Überforderung geführt hat, die einer Sinnentnahme des Textes im Weg stand. Im Gegensatz dazu zeigten sich bei P1 und P2 zwar auch Unsicherheiten hinsichtlich des Wortschatzes, allerdings gingen diese beiden Proband:innen anders mit der Herausforderung um. So merkt P2 etwa an: „Ich versteh‘ nicht so ganz, worum es eigentlich hier geht (...) Aber (...) Lesen wir weiter.“ (Protokoll P2, 0:06:06.0) Zwar sei darauf verwiesen, dass aus der hier zitierten Aussage nicht eindeutig hervorgeht, was P2 nicht versteht, allerdings ist deutlich erkennbar, dass sich P2 durch das nicht Verstandene nicht verunsichern lässt, sondern zu dem Schluss kommt, zunächst einmal weiterzulesen. Ähnliches zeigt sich bei P1. Auch P1 drückt etwaiges Unverständnis durch Fragen aus, allerdings zeigt sich hier anhand der Daten, dass ein Weiterlesen stattfindet und ungeklärte Fragen dem Leseverständnis nicht unbedingt im Weg stehen. Es fand also keine Fixierung auf unverständliche Textstellen statt. Dieses Vorgehen unterscheidet P1 und P2 ganz zentral von allen anderen Proband:innen, die sich sehr lange auf unverständliche Wörter

oder Textstellen fixierten. Ganz deutlich wird dies etwa bei P5. Es sei aus diesem Grund nochmals auf zwei bereits zitierte Aussagen verwiesen, um die unterschiedlichen Zugangsweisen der Texterschließung zwischen den Proband:innen zu verdeutlichen:

„Also diesen Ausdruck kenne ich nicht ganz und gar. Aber (...) Ja, ich (...) ich verstehe den Text eigentlich gar nicht (...) Also ich versteh den Text gar nicht. Ich hab' (...) Also ich versteh' mehrere Wörter nicht (...) in diesem Text (...) Ahm (...) Ja. Krämers (...) Ich weiß auch nicht, was das Wort heißt (...) (liest weiter) Sitte (...) Das Wort kenn' ich auch nicht (...) (liest weiter)“ (Protokoll P5, 00:01:36-00:06:11)

P5 zählt mehrere Wörter auf, die nicht verstanden werden. Ebenso wird von P5 auf den Zusammenhang zwischen wenig Wortschatzverständnis ist gleich wenig Textverständnis explizit verwiesen.

„Äh, also ich versteh viele Wörter nicht und auch generell den Text (...) Ja, also ich hab' jetzt (...) also ich weiß gar nicht, um was es jetzt hier geht im Weiteren und so (...) bis zum Sandmann, dem hab' ich's verstanden. Ja, ich weiß nicht, was ich reden soll, weil ich (...) ich fokussier mich eher auf das Lesen und dann (...) dann weiß ich halt nicht genau, was da steht genau. Und ich versteh's halt nicht ganz.“ (Protokoll P5, 00:21:05-00:21:33)

Ebenso wird von P5, wenn auch vielleicht nicht bewusst, festgestellt, sich zu sehr auf das Lesen und die unbekannten Wörter zu fokussieren, weshalb in weiterer Folge auch kein lautes Denken möglich sei.

Im theoretischen Teil dieser Arbeit wurde bereits erörtert, dass es sich beim Wortschatz um einen Aspekt handelt, den man bei Leseanfänger:innen oftmals zu wenig beachtet. Dies ist insofern problematisch, als der Wortschatz beim Aufbau von Lesekompetenz einen wichtigen Stellenwert einnimmt (vgl. Juska-Bacher et al., 2021, S. 12). Juska-Bacher u. a. (2021) beziehen sich bei ihren Ausführungen auf Leseanfänger:innen, weshalb sich die Frage stellt, inwieweit es sich bei den Proband:innen um Leseanfänger:innen handelt. Da alle Proband:innen bereits eine höhere Schule besuchen, kann nicht davon ausgegangen werden, dass es sich hier um Leseanfänger:innen handelt. Dass die Proband:innen außerdem keine Sprachanfänger:innen sind, zeigt die Sprachstanderhebung, so konnten bis auf P3 alle Proband:innen mehr als die Hälfte der zu erreichenden Punkte erreichen (vgl. Kapitel 2.2.5.). Auch wenn es sich bei den Proband:innen um keine Lese- und Sprachanfänger:innen handelt, so ist es trotzdem möglich, dass sie über ein beschränktes Wortschatzinventar verfügen.

Dazu passt, dass Lesekompetenz erst wirklich ausgebildet ist, wenn unter anderem die Leseflüssigkeit verbessert wurde, die wiederum nur dann

entsteht, wenn ein Wort als ganze Einheit begriffen wird und nicht Buchstabe für Buchstabe dekodiert werden muss. Kompetente Leser:innen verfügen über einen umfangreicheren Sichtwortschatz (vgl. (Rosebrock, 2011, S. 176). Aufgrund der vorliegenden Daten kann keine abschließende und zufriedenstellende Antwort darauf gegeben werden, inwieweit der Sichtwortschatz bei P3, P4, P5 und P6 ausgebildet ist sowie Aussagen über deren Leseflüssigkeit getätigt werden. Dies müsste mit weiteren Datenerhebungen geprüft werden. Allerdings lassen sich Vermutungen und Tendenzen ablesen, die darauf hindeuten, dass bei eben genannten Proband:innen der Bereich Wortschatz weiter in den Blick genommen werden müsste, da dieser auf jeden Fall in einem Zusammenhang mit dem geringeren Textverständnis steht.

Trotz dieser Schlussfolgerungen darf nicht vergessen werden, dass es sich bei den ausgewählten Texten um durchaus anspruchsvolle handelt. So sind die Wörter *zürnen*, *anmutig*, *Krämer*, *Advokat* und *Pensum*, die den Proband:innen etwa Schwierigkeiten bereitet haben, durchaus komplex und keine, die alltäglich verwendet werden. Dies führt zur Frage, inwieweit die Text-Leser:innen-Passung im Rahmen dieser Untersuchung gewährleistet war.

### **5.1.3. Kritischer Blick auf die Text-Leser:innen-Passung**

Rieckmann (2015) weist darauf hin, dass die Text-Leser:innen-Passung zentral ist, um die Schüler:innen zum eigenständigen Lesen zu befähigen. Eine globale Kohärenzherstellung kann nicht stattfinden, wenn der Text nicht an das Niveau der Schüler:innen angepasst ist. Erforderlich für eine optimale Text-Leser:innen-Passung ist demnach das Berücksichtigen der individuellen Voraussetzungen der Schüler:innen, wobei hierbei inhaltliche und formale Kriterien entscheidend seien (Rieckmann, 2015, S. 93–94). Die Text-Leser:innen-Passung ist also zentral, wenn es darum geht, die Schüler:innen in ihrer Lesekompetenz und ihrem Textverständnis optimal zu fördern. Im Rahmen dieser Untersuchung konnte festgestellt werden, dass die Mehrheit der Schüler:innen sowohl bei der Graphic Novel als auch beim Originaltext Schwierigkeiten hatte, den Inhalt des Textes zu verstehen. Zwei Faktoren, die dazu führen konnten (unterschiedliche Strategien der Texterschließung und Wortschatz) wurden bereits in den

vorangegangenen Kapiteln besprochen. Die Text-Leser:innen-Passung stellt in diesem Zusammenhang nun einen weiteren Faktor dar, der zum Unverständnis der Proband:innen geführt haben könnte, wobei bereits jene Schwierigkeiten, die sich im Bereich des Wortschatzes ergeben haben, ein Indiz für die falsche Text-Leser:innen-Passung sein könnte. Dass dem so ist, kann an den Aussagen der Proband:innen selbst festgestellt werden. Mehrere der Proband:innen äußerten, den Text nicht zu verstehen. Es sollen exemplarisch nochmals drei Beispiele angeführt werden, anhand derer man dies feststellen kann: „Das Buch macht null Sinn.“ (Protokoll P4, 0:05:10.0), „Also ich versteh den Text gar nicht. Ich hab‘ (...) Also ich versteh‘ mehrere Wörter nicht (...) in diesem Text (...) Ahm (...) Ja.“ (Protokoll P5, 00: 04:32) oder „Ich versteh's nicht?“ (Protokoll P6, 0:02:18.0) Daneben weisen sowohl der Originaltext als auch die Graphic Novel eine hohe Komplexität auf. Neben den bereits von den Proband:innen explizit genannten Wörtern, die zu Schwierigkeiten geführt haben, sei auch auf die Satz- und Textstruktur verwiesen. So startet die Erzählung mit Briefen der Figuren. Das zu erkennen, könnte bereits eine Hürde darstellen. Neben dem herausfordernden Wortschatz werden von Hoffmann (2019) komplexe Satzgebilde wie Satzreihen verwendet, wie an diesem Beispiel gezeigt werden soll: „Mutter zürnt wohl, und Clara mag glauben, ich lebe hier in Saus und Braus und vergesse mein holdes Engelsbild, so tief mir in Herz und Sinn eingepägt, ganz und gar.“ (Hoffmann, 2019, S. 3) Daneben setzt Hoffmann bewusst eine gewisse Uneindeutigkeit hinsichtlich der Figuren und der Erzählung an sich ein, wie auch im Nachwort der Reclam-Ausgabe hervorgehoben wird: „Der Autor selbst trägt offenbar wenig dazu bei, Handlung und Figuren auf Eindeutigkeit festzulegen; ganz im Gegenteil verstärkt das Verfahren eines multiperspektivischen Erzählens die Unsicherheit über den wirklichen Stand der Dinge.“ (Hoffmann, 2019, S. 66) Die Proband:innen der Gruppe Graphic Novel taten sich insgesamt schwer, den Textinhalt zu verstehen. Das lässt sich neben der Komplexität des Wortschatzes und der Geschichte auch auf die Gestaltung der Graphic Novel zurückführen. Die Graphic Novel zeichnet sich durch eine besondere Art der Gestaltung aus. Es wurde bereits in Kapitel 2.5.2. darauf eingegangen, dass der Rahmen, der die Bilder bei Graphic Novels umgibt, eine besondere Rolle einnimmt, wenn es darum geht, der Geschichte eine

bestimmte Struktur zu geben. Durch den Rahmen können Zugehörigkeiten geschaffen werden und die Narration wird durch ihn strukturiert (vgl. Dittmar, 2011, S. 58-59). Daneben können durch den bewussten Einsatz von Rahmen Geräusche, Emotionen, Erinnerungen, Träume sowie die Intensivierung von Bewegungsabläufen an die Leser:innen transportiert werden (vgl. Dittmar, 2011, S. 65; Eisner, 2004, S. 44-47). Wichtig ist auch anzumerken, dass die Aufnahme der Informationen je nach Gestaltung divergieren kann (vgl. Dittmar, 2011, S. 59–60). Vitali Konstantinov (2019) setzt bei der Gestaltung seiner Graphic Novel Rahmen ganz bewusst ein, um Aspekte wie Emotionen, Erinnerungen, Träume etc. grafisch darzustellen. Deutlich wird dies etwa anhand folgenden Beispiels:



Abbildung 9: Gestaltung der Rahmen (aus: Konstantinov, 2019, S. 4 – 5)

Der Rahmen verdeutlicht hier, dass der Protagonist auf ein Ereignis in seiner Vergangenheit zurückblickt. Wird der Rahmen als solches nicht identifiziert, könnte es für Leser:innen der Graphic Novel schwierig werden, den Zeitsprung zu erkennen.



Auch folgendes Beispiel verdeutlicht, wie komplex die Graphic Novel gestaltet ist:



Abbildung 10: Gestaltung der Rahmen 2 (aus: Konstantinov, 2019, S. 17)

Hier liest der Protagonist Clara etwas vor. Das Vorgelesene wird durch eine Sprechblase verdeutlicht, die selbst einen Rahmen darstellt, in dem sich einzelne Bilder befinden.

Zwei weitere Besonderheiten lassen sich bei der Graphic Novel festmachen: Konstantinov (2019) beschränkt sich bei der Farbwahl fast ausschließlich auf die Farben schwarz, weiß und rot. Weiters wird die Graphic Novel insgesamt zweimal von Textabschnitten unterbrochen, außerdem gibt es einen schriftlichen Epilog (vgl. Konstantinov, 2019).



Das nachfolgende Bild stellt exemplarisch einen Ausschnitt eines solchen Textabschnittes dar:



Abbildung 11: Textabschnitte in der Graphic Novel (aus: Konstantinov, 2019, S. 13)

Neben all den Aspekten ist auch die Sprache der Graphic Novel komplex. Beispielfhaft sei etwa die Verwendung des Konjunktiv II zu nennen: „als griffe eine schwarze Faust in ihr Leben und risse Freude heraus.“ (Konstantinov, 2019, S. 17) Aber auch der Wortschatz ist kein einfacher, wie etwa folgende Begriffe zeigen: „mystische“, „Schwärmerei“, „Prinzip“, „Getöse“ u. a. (Konstantinov, 2019, S. 16–17) Bei genauerer Untersuchung der Graphic Novel lässt sich außerdem feststellen, dass der Text sich nah oder gänzlich an dem des Originaltextes orientiert (vgl. Konstantinov, 2019). Das zeigt sich etwa an folgendem Vergleich zweier Textstellen:

„täglich und stündlich denke ich an euch alle und in süßen Träumen lächelt mich Clärchen mit ihren hellen Augen anmutig an [...] Ach, etwas Entsetzliches ist in mein Leben getreten! Dunkle Ahnungen breiten sich wie schwarze Wolkenschatten über mich aus.“ (Konstantinov, 2019, S. 4)

Diese Textstelle findet man im Originaltext folgendermaßen:

„täglich und stündlich gedenke ich eurer aller und in süßen Träumen geht meines holden Clärchens freundliche Gestalt vorüber und lächelt mich mit ihren hellen Augen so anmutig an [...] Ach wie vermochte ich denn euch zu schreiben, in der zerrissenen Stimmung des Geistes, die mir bisher alle Gedanken verstörte! – Etwas Entsetzliches ist in mein Leben getreten! – Dunkle Ahnungen eines grässlichen mir drohenden Geschicks breiten sich wie schwarze Wolkenschatten über mich aus, undurchdringlich jedem freundlichen Sonnenstrahl.“ (Hoffmann, 2019, S. 3)

Beim Text in der Graphic Novel wurden zwar Kürzungen und Vereinfachungen vorgenommen, wie dieses Beispiel zeigt, dennoch entfernt sie sich sprachlich vom Originaltext nur geringfügig bis gar nicht. Dieses Vorgehen prägt die ganze Graphic Novel, weshalb auf weitere Beispiele in diesem Zusammenhang verzichtet wird (vgl. Konstantinov, 2019; Hoffmann, 2019)

Die Gestaltung der Graphic Novel an sich sowie die Sprachwahl könnten dazu geführt haben, dass die Text-Leser:innen-Passung nicht gegeben war und die Anforderungen an die Proband:innen zu hoch waren. Gerade weil Graphic Novels anders gelesen werden müssen (vgl. Kapitel 2.5.), könnte diese Gruppe vor noch größeren Herausforderungen gestanden sein, als dies bei der Gruppe mit dem Originaltext der Fall war. So ist fraglich, inwieweit den Proband:innen der Umgang mit Graphic Novels vertraut gewesen ist.

Vieles deutet darauf hin, dass die Textauswahl für das Sprachniveau der Proband:innen nicht geeignet war, weshalb es vielen nicht möglich war, den Textinhalt tatsächlich zu verstehen. Es kann durchaus davon ausgegangen werden, dass die falsche Text-Leser:innen-Passung zu verzerrten Ergebnissen geführt hat und man bei einer adäquaten Textauswahl andere Resultate erhalten hätte. Dies gilt es bei zukünftigen Untersuchungen zu berücksichtigen.

#### **5.1.4. Ausblick**

Dieses Kapitel gliedert sich in zwei Bereiche. Einerseits soll der Blick auf zukünftige wissenschaftliche Untersuchungen gelegt werden, die ein ähnliches Ziel wie das der vorliegenden Arbeit verfolgen. Andererseits sollen mögliche Handlungsstrategien vorgeschlagen werden, die nötig sind, um im Unterricht mit Graphic Novels zielführend arbeiten zu können. Hierbei geht es vor allem um die Frage, was es resultierend aus den dargelegten

Forschungsergebnissen braucht, um den Schüler:innen das Lesen von Graphic Novels zugänglicher zu machen.

#### *Ausblick auf zukünftige Forschungsvorhaben*

Im Rahmen dieser Untersuchung hat sich gezeigt, dass die Text-Leser:innen-Passung sehr wahrscheinlich nicht ausreichend gut umgesetzt wurde. Es kann durch die erhobenen Daten davon ausgegangen werden, dass die Ausgangstexte für die Schüler:innen großteils zu komplex waren. Die Schüler:innen hätten sowohl für den Originaltext über eine höhere Lesekompetenz verfügen müssen als auch für die Graphic Novel. Für zukünftige Forschungsvorhaben gilt es, die Text-Leser:innen-Passung stärker zu berücksichtigen, indem man nicht nur den Sprachstand der Schüler:innen mittels eines C-Tests erhebt, sondern darüber hinaus die individuelle Lesekompetenz der Schüler:innen überprüft. Dies erfordert einen höheren Zeitaufwand, da vorab mit den Schüler:innen in Bezug auf die Lesekompetenz Erhebungen durchgeführt werden müssten, um die Textauswahl an diese korrekt anpassen zu können. Ebenso wäre das Einholen einer Einschätzung über die Lesekompetenz der Schüler:innen durch das anwesende Fachpersonal an den Schulen eine Möglichkeit, um ein besseres Gesamtbild des sprachlichen Ausgangsniveaus zu erhalten.

Es stellt sich weiters die Frage, inwieweit die Methode des Lauten Denkens dazu geeignet ist, das Leseverständnis der Proband:innen zu überprüfen. Auch hier bedürfte es einer erneuten Überprüfung der Methodenwahl. Es wurde bereits in Kapitel 3.2.1. auf die Kritik an der Methode des Lauten Denkens hingewiesen. Es stellt sich die Frage, inwieweit die Schüler:innen durch das Laute Denken verunsichert waren. Möglicherweise wurden die Schüler:innen durch die gewählte Methode gehemmt und in ihrem Denkprozess gestört. Auch das sind Annahmen, die man überprüfen hätte müssen etwa durch ein anschließendes Interview mit den Proband:innen. Manche Aussagen der Schüler:innen lassen darauf schließen, dass sie einerseits nicht wussten, was sie laut aussprechen sollten und andererseits das Gefühl hatten, etwas sagen zu müssen. Dass die Methode des Lauten Denkens für die Proband:innen nicht unbedingt geeignet war, kann anhand mehrerer Beispiele aufgezeigt werden. Beim ersten Beispiel, das in dieser Arbeit bereits öfter zitiert wurde, wird von P5 direkt darauf Bezug genommen,

indem laut ausgesprochen wird, nicht zu wissen, was geredet werden soll. P5 versteht einerseits den Text nicht, andererseits kann auch davon ausgegangen werden, dass die Methode des Lauten Denkens P5 nicht gänzlich zugänglich war.

„Ja, ich weiß nicht, was ich reden soll, weil ich (...) ich fokussier mich eher auf das Lesen und dann (...) dann weiß ich halt nicht genau, was da steht genau. Und ich versteh's halt nicht ganz.“ (Protokoll P5, 00:21:33)

Insgesamt zeigt sich bei den Proband:innen, dass diese auf die Anweisungen wie „Sprich weiter!“ oder „Was denkst du?“ eher antworten, als ihre Gedanken laut auszusprechen. Exemplarisch soll dazu ein Auszug des Protokolls von P4 dienen:

„F: Was denkst du? P4: Also (...) Pfff. Also der Text is' auf jeden Fall nicht neu. Ahm (...) Also es is' irgendwie ziemlich komplex. Also (...) Es ist (...) (wiegt den Kopf hin und her) bisschen schwierig zu versteh'n. Ahm (...) Aber puh (...) Sonst is' eigentlich.“ (Protokoll P4, 0:09:12.0-0:09:21.0)

Die Aussagen von P4 in diesem Zusammenhang stellen weniger Gedanken dar, die direkt ausgesprochen werden als vielmehr Antworten auf die Frage „Was denkst du?“. Daraus ergibt sich ein Frage-Antwort-Muster anstatt der gewünschten Verbalisierung von Gedanken.

Ein weiterer und damit letzter Aspekt, der im Rahmen dieser Untersuchung kritisch beleuchtet werden muss, ist jener der Vergleichsgruppen. Es ist zwar durchaus interessant, welche Unterschiede sich bei den Proband:innen ergeben haben, allerdings glitt dadurch die Graphic Novel etwas aus dem Fokus der Untersuchung. Da man aufgrund des theoretischen Hintergrundes weiß, dass das Lesen von Graphic Novels anders funktioniert, würde es für die Zukunft zielführender sein, herauszufinden, was die Schüler:innen benötigen, um Graphic Novels sinnerfassend lesen zu können. So konnte festgestellt werden, dass die Proband:innen der Gruppe Graphic Novel zwar ebenso wie die Vergleichsgruppe Schwierigkeiten im Bereich des Wortschatzes hatten, aber darüber hinaus vor anderen Herausforderungen standen. So konnten die einzelnen Figuren etwa nicht richtig erkannt bzw. zugeordnet und ein sehr wahrscheinlich mangelndes Wissen in Bezug auf das Vokabular und die Grammatik von Graphic Novels festgestellt werden.

Zwar wurde die Entscheidung mit Vergleichsgruppen zu arbeiten, im Rahmen dieser Masterarbeit bewusst getroffen, um mögliche Unterschiede hervorheben zu können, allerdings muss an dieser Stelle kritisch

eingeräumt werden, dass dieses Vorgehen der Beantwortung der Forschungsfrage eher im Weg stand. Stattdessen hätten durchaus interessantere Ergebnisse erzielt werden können, wenn mehr Proband:innen die Graphic Novel zum Lesen erhalten hätten.

Folgende Aspekte lassen sich zusammenfassend für zukünftige Untersuchungen verbessern:

- vertiefte Erhebungen des Sprachstandes und der Lesekompetenz
- Fremdeinschätzung der Lesekompetenz durch Fachpersonal an der Schule
- individuellere Anpassung der Texte an die Voraussetzungen der Schüler:innen
- Überdenken der Methodenwahl und ausprobieren anderer Methoden
- kein Arbeiten mit Vergleichsgruppen, sondern Fokus ausschließlich auf Graphic Novels

#### *Ausblick auf die Arbeit mit Graphic Novels an Schulen*

Dieser Ausblick dient dazu, mögliche Handlungsstrategien aufzuzeigen, die es benötigt, um Graphic Novels Schüler:innen zugänglicher zu machen. Die erhobenen Daten haben gezeigt, dass Graphic Novels nicht automatisch zu einem besseren Textverständnis führen. Es handelt sich bei ihnen um kein Wundermittel, das dazu führt, dass Schüler:innen komplexe Texte plötzlich besser verstehen können. Es ist aus diesem Grund unbedingt erforderlich, dass Pädagog:innen Graphic Novels als eigene Textform begreifen, die andere Zugänge bei der Texterschließung erfordert, als dies bei ausschließlich schriftlichen Texten der Fall ist. Das Lesen von Graphic Novels erfordert die Förderung von *visual literacy* bei den Schüler:innen sowie allgemein den Erwerb von Kenntnissen über das Vokabular und die Grammatik grafischer Literatur. Hierbei scheint es wichtig zu sein, dass die Schüler:innen über die Art und Weise aufgeklärt werden, wie man Graphic Novels richtig liest. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang folgende Aspekte, die bereits im Kapitel 2.5. erörtert wurden:

- Gestaltung von Panels
- Gestaltung und Wirkungsweisen des Rahmens

- Induktionsleistung
- Möglichkeiten zur Darstellung von Zeit

Um die richtige Herangehensweise an das Lesen von Graphic Novels zu fördern, müssen die Pädagog:innen selbst darüber Wissen erwerben. Es braucht also auch bei den Unterrichtenden eine Verabschiedung der Vorstellung davon, dass Graphic Novels durch ihre grafische Gestaltung in irgendeiner Art und Weise einfacher zu verstehen oder den Schüler:innen zugänglicher seien. Inwieweit sich Pädagog:innen dessen bewusst sind, müsste erst erhoben werden. Da aber selbst in der Forschung Graphic Novels oftmals ein „magisches, legendäres Potenzial“ (vgl. Cerri 2014, S. 119) zugesprochen wird, kann davon ausgegangen werden, dass über die Komplexität von Graphic Novels noch zu wenig Bewusstsein vorherrscht. Gezeigt hat sich weiters, und dies trifft sowohl auf Graphic Novels als auch auf ausschließlich schriftliche Texte zu, dass es vor allem bei einer Zunahme von Komplexität bzw. einer nicht optimal abgestimmten Text-Leser:innen-Passung Vorentlastungen braucht, um die Schüler:innen auf das Gelesene vorzubereiten. Vor allem der Wortschatz darf hierbei nicht außer Acht gelassen werden. Dies ist insofern besonders hervorzuheben, als bereits darauf verwiesen wurde, dass diesem eine besondere Rolle beim Aufbau von Lesekompetenz zugeschrieben wird (vgl. Juska-Bacher et al., 2021, S. 12).

Da sich im Zuge der Datenanalyse gezeigt hat, dass die Proband:innen Schwierigkeiten hatten, die handelnden Figuren in der Graphic Novel zu erkennen und richtig zuzuordnen, wäre es im Sinne der Vorentlastung wichtig, diese den Schüler:innen vorab zugänglich zu machen.

Die Pädagog:innen sollten sich beim Einsatz von Graphic Novels also mit folgenden Fragestellungen beschäftigen:

- Wie ist die Graphic Novel im Allgemeinen aufgebaut?
- Wie werden Rahmen als strukturgebendes Element der Narration eingesetzt?
- Welche Panelgestaltung wird in der Graphic Novel gewählt?
- Wie werden Zeit- und Bewegungsabläufe sowie Emotionen dargestellt?
- Welche handelnden Figuren sind für das Verstehen der Graphic Novel von Bedeutung?

- Welche Schwierigkeiten könnten sich beim Wortschatz ergeben?
- Welche anderen Aspekte könnten darüber hinaus besonders oder irritierend sein? Hier sind zum Beispiel die Farbwahl oder unterbrechende Fließtexte, wie es bei Konstantinov (2019) der Fall ist, gemeint.

Indem sich die Unterrichtenden mit diesen Fragestellungen auseinandersetzen, können sie nicht nur ihren Unterricht besser vorbereiten, sondern darüber hinaus selbst ein tieferes Verständnis für die Graphic Novel erhalten. Ziel sollte es sein, dass die Schüler:innen ihr erworbenes Wissen in Zukunft selbstständig auf andere Graphic Novels übertragen können. Erst dann kann von kompetenten Leser:innen ausgegangen werden. An dieser Stelle sei nochmals auf Willenberg (2004) verwiesen: „Eine Kompetenz zu besitzen heißt, Fähigkeiten zu entwickeln, die von der Person auf neue Situationen eigenständig übertragbar sind.“ (S. 19)

## 6. Fazit

Ich verfolgte mit meiner Abschlussarbeit das Ziel, herauszufinden wie Graphic Novels das Leseverständnis von Schüler:innen der Sekundarstufe II fördern. Es stellte sich also die Frage, ob durch den Einsatz von Graphic Novels ein Originaltext wie jener des Sandmanns von E. T. A. Hoffmann den Schüler:innen zugänglicher gemacht werden kann und inwieweit dadurch das Leseverständnis gefördert wird. Interessant war dabei, ob die Schüler:innen den Inhalt der Geschichte verstehen. Um einen Vergleich ziehen zu können, wurde außerdem der Ansatz gewählt, mit Vergleichsgruppen zu arbeiten. Neben der Graphic Novel *Der Sandmann* von Vitali Konstantinov (2019) wurde also auch der Originaltext von E. T. A. Hoffmann in die Untersuchung miteinbezogen. Drei Schüler:innen erhielten den Text in Form der Graphic Novel, die anderen drei den Originaltext. Dabei wurde mit der Methode des Lauten Denkens gearbeitet und es wurden den Schüler:innen keine Angebote zur Vorentlastung gemacht, um Daten zu erhalten, die durch kein Vorwissen verfälscht wurden. Dies erleichterte die Interpretation der Daten, da so möglichst ausgeschlossen werden konnte, dass die Schüler:innen den Text nur aufgrund des Vorwissens über den Inhalt der Geschichte verstanden haben.

Es konnte gezeigt werden, dass es in beiden Gruppen zu Schwierigkeiten hinsichtlich des Textverständnisses kam. In der Gruppe mit dem Originaltext konnte dies vorwiegend auf den Aspekt des Wortschatzes zurückgeführt werden. So waren viele Wörter im Text unklar, die dazu führten, dass die Schüler:innen auch den Textinhalt nicht verstanden.

Die Schüler:innen, die die Graphic Novel gelesen haben, hatten öfter Schwierigkeiten, die Figuren richtig zuzuordnen. Ebenso ergaben sich Schwierigkeiten im Bereich Wortschatz. Auffällig war außerdem, dass sich die Proband:innen sehr wenig bzw. kaum zur grafischen Gestaltung der Graphic Novel laut geäußert haben. Es wurde deshalb der Schluss gezogen, dass die Proband:innen unter Umständen mit dem Lesen von Graphic Novels nicht vertraut sind, weshalb das Lesen und die Sinnentnahme erschwert wurden. Dieser Schluss würde auch an Mempel (2010) anknüpfen, die in ihrer Studie aufgezeigt hat, dass das Bild- und Comicverstehen ihren Proband:innen Schwierigkeiten bereitete und Bild-Text-



Kombinationen demnach das Leseverstehen nicht verbessern bzw. erleichtern müssen (vgl. S. 180–202). Ebenso hat sich gezeigt, dass die Bildlesekompetenz (*visual literacy*) in der Schule zu wenig berücksichtigt wird (vgl. Rechtsinformationssystem des Bundes, o. J.a, o. S., o. J.b, o. S., Gschwendtner-Wölfl, 2010), weshalb auch aus diesem Grund davon ausgegangen werden kann, dass diese Kompetenz bei den Schüler:innen noch wenig ausgereift ist.

Auch wenn die Ergebnisse auf fehlende Kompetenzen und Erfahrungen im Bereich des Lesens von Graphic Novels zurückgeführt werden können, so muss die Untersuchung insgesamt kritisch betrachtet werden. Es konnte nicht geklärt werden, inwieweit die Texte für die Schüler:innen geeignet waren und es ist aufgrund der getroffenen Aussagen davon auszugehen, dass es im Rahmen der Datenerhebung zu einer fehlerhaften Text-Leser:innen-Passung gekommen ist. Dies könnte die Ergebnisse verfälscht haben, weshalb in einer erneuten Untersuchung insbesondere auf diesen Aspekt sowie auf eine intensivere Sprachstandserhebung ein genaueres Augenmerk gelegt werden müsste. Auch die Arbeit mit Vergleichsgruppen wurde im Rahmen der Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse hinterfragt, da man aufgrund des theoretischen Hintergrunds bereits weiß, dass das Lesen von Graphic Novels andere Kompetenzen erfordert, als dies bei Texten in reiner Schriftform der Fall ist. Ebenso ist nicht gesichert, inwieweit die Methode des Lauten Denkens für die Schüler:innen geeignet war, da diese im Rahmen der Datenerhebung oftmals dazu geneigt waren, auf die Anweisungen zu antworten, anstatt ihre Gedanken laut auszusprechen. Welche Methode stattdessen geeigneter gewesen wäre, müsste in einer erneuten Untersuchung eruiert werden.

Trotz der beschriebenen Problemstellen, die sich nach und nach im Prozess offenbart haben, kann anhand dieser Arbeit Wichtiges aufgezeigt und geschlossen werden:

- Das Lesen von Graphic Novels erleichtert und verbessert nicht zwingend das Leseverständnis von Schüler:innen.
- Das Lesen von Graphic Novels muss den Schüler:innen erst beigebracht werden. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass Schüler:innen wissen, wie man Graphic Novels richtig liest.

- *Visual literacy* muss als eigene wichtige Kompetenz verstärkt im Unterricht wahrgenommen werden.
- Der Wortschatz stellt einen wichtigen Aspekt für das Leseverständnis dar. Vor dem Lesen eines Werkes sollten hier bereits Maßnahmen zur Vorentlastung getroffen werden.
- Bei zukünftigen Forschungsvorhaben muss der individuelle Sprachstand der Schüler:innen stärker berücksichtigt werden.
- Die Methodik des Lauten Denkens sollte bei zukünftigen Forschungsvorhaben nochmals hinterfragt werden und mögliche andere Methoden sollten in Betracht gezogen werden.
- Die Arbeit mit Vergleichsgruppen ist bei zukünftigen Forschungsvorhaben nicht unbedingt erforderlich.

Es braucht in Zukunft also weitere Untersuchungen, um den Nutzen und die Verwendung von Graphic Novels im Deutschunterricht einschätzen, verbessern und kritisch betrachten zu können. Erst dann werden Aussagen wie jene von P4: „Das Buch macht null Sinn.“ (Protokoll P4, 0:05:10.0) vielleicht weniger oft verbalisiert.

## 7. Literaturverzeichnis

- Abel, J. & Klein, C. (2016). Leitfaden zur Comicanalyse. In J. Abel & C. Klein (Hrsg.), *Comics und Graphic Novels*. Stuttgart: J.B. Metzler.
- Arras, U. (2022). Darstellung der Referenzarbeit: Arras, Ulrike (2007). Wie beurteilen wir Leistung in der Fremdsprache? In D. Caspari, F. Klippel, M. K. Legutke & K. Schramm (Hrsg.), *Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik. Ein Handbuch* (2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag. S. 444–447.
- Bertschi-Kaufmann, A. (2022). *Literarische Bildung: neu im Fokus. Text- und Medienvielfalt im Unterricht der Sekundarstufe I*. Hannover: Klett Kallmeyer.
- Böttcher, W. (2014). Gegen PISA. Für Bildung. *Zeitschrift für Evaluation*, 13. S. 398–399.
- Bourdieu, P. (2015). *Die verborgenen Mechanismen der Macht* (Schriften zu Politik & Kultur, Band 1, Durchges. Neuauflage der Erstauflage 1992). Hamburg: VSA Verlag.
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. *LESEN – Schwerpunkt ab dem Schuljahr 2023/24*. Verfügbar unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/lesen.html> (letzter Zugriff am 06.12.2024).
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, Hrsg.). *Pädagogik-Paket. Lehrpläne NEU für Primar- und Sekundarstufe I - Übergreifende Themen*. Verfügbar unter: <https://www.paedagogik-paket.at/massnahmen/lehrplaene-neu/%C3%BCbergreifende-themen.html> (letzter Zugriff am 06.12.2024).
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2021). *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2021*.
- Busch, B. (2021). *Mehrsprachigkeit* (3., vollständig aktualisierte und erweiterte Auflage). Wien, Stuttgart: facultas; utb GmbH.
- Cerri, C. (2014). Comics zu aktuellen zeitgeschichtlichen Sujets. Eine visuell-sprachliche Herausforderung für den landeskundlichen DaF-Unterricht. In M. Hieronimus (Hrsg.), *Visuelle Medien im DaF-Unterricht* (Materialien Deutsch als Fremdsprache, Band 90). Göttingen: Universitätsverlag Göttingen. S. 119–151.
- Chik, A. (2014). Visual Literacy. *Fremdsprachen lehren und lernen*, 43. S. 43–55.
- Dehn, M. (2007). Visual literacy und Sprachbildung. *kjl & m*, 59. S. 11–20.
- Ditschke, S. (2009). Comics als Literatur. Zur Etablierung des Comics im deutschsprachigen Feuilleton seit 2003. In S. Ditschke, K. Kroucheva & D. Stein (Hrsg.), *Comics. Zur Geschichte und Theorie eines populärkulturellen Mediums* (Kultur- und Medientheorie). Bielefeld: transcript; De Gruyter. S. 265–280.
- Dittmar, J. F. (2011). *Comic-Analyse* (2., überarbeitete Auflage). Köln: UVK Verlagsgesellschaft.
- Doelker, C. (2010). Visuelle Kompetenz – Grundzüge der Bildsemantik. In T. Hug & A. Kriwak (Hrsg.), *Visuelle Kompetenz. Beiträge des interfaktulären Forums Innsbruck Media Studies*. Innsbruck: Innsbruck University Press. S. 9–27
- Dörksen, B. (2004). Lernziel "Textverstehen" - Diagnose der Lesekompetenz und Vorschläge zu ihrer Förderung in einem E-Kurs des 9. Jahrgangs einer Gesamtschule. In J. Köster, W. Lütgert & J. Creutzburg (Hrsg.), *Aufgabenkultur und Lesekompetenz. Deutschdidaktische Positionen*. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 91–137
- Dresing, T. & Pehl, T. (2010). Transkription. In G. Mey & K. Mruck (Hrsg.), *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie*. Wiesbaden: VS Verlag. S. 723–733.

- Eckes, T. (2007). Konstruktion und Analyse von C-Tests mit Ratingskalen-Rasch-Modellen. *Diagnostica*, 53(2). S. 68–82.
- Eder, B. (2016). Graphic Novels. In J. Abel & C. Klein (Hrsg.), *Comics und Graphic Novels*. Stuttgart: J.B. Metzler. S. 156–168.
- Eisner, W. (2004). *Comics & sequential art* (26. Auflage). Tamarac, Fla.: Poorhouse Press.
- Eisner, W. (2008). *Comics and Sequential Art*. New York, London: W. W. Norton & Company Incorporated.
- Ernst, P. (2011). *Germanistische Sprachwissenschaft. Eine Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft des Deutschen* (UTB basics, 2. Auflage). Wien: UTB.
- Fereidooni, K. (2011). *Schule - Migration - Diskriminierung. Ursachen der Benachteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund im deutschen Schulwesen* (SpringerLink Bücher). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Gläser-Zikuda, M. (2013). Qualitative Inhaltsanalyse in der Bildungsforschung. Beispiele aus diversen Studien. In K. Aguado (Hrsg.), *Introspektive Verfahren und Qualitative Inhaltsanalyse in der Fremdsprachenforschung* (Kolloquium Fremdsprachenunterricht, / Band 48). Frankfurt am Main: Peter Lang Edition. S. 136–159.
- Grotjahn, R. (2019). C-Tests. In S. Jeuk & J. Settinieri (Hrsg.), *Sprachdiagnostik Deutsch als Zweitsprache*. Berlin: De Gruyter. S. 585–609.
- Gschwendtner-Wölfle, R. (2010). Sehen ist lernbar – über den „blinden Fleck“ im Bildungssystem. In T. Hug & A. Kriwak (Hrsg.), *Visuelle Kompetenz. Beiträge des interkulturellen Forums Innsbruck Media Studies*. Innsbruck: Innsbruck University Press. S. 28–34.
- Hadjar, Lupatsch, Grünwald (2010). Bildungsverlierer/innen, Schulentfremdung und Schulerfolg. In G. Quenzel & K. Hurrelmann (Hrsg.), *Bildungsverlierer*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. S. 223–244.
- Hallet, W. (2015). Literarisches und multiliterales Lernen mit Graphic Novels im Fremdsprachenunterricht. In L. Küster, C. Lütge & K. Wieland (Hrsg.), *Literarisch-ästhetisches Lernen im Fremdsprachenunterricht. Theorie - Empirie - Unterrichtsperspektiven* (Kolloquium Fremdsprachenunterricht, Band 52). Frankfurt am Main: Peter Lang Edition. S. 193–207.
- Harris, A. R. (2013). *Graphic Novels* (Hot Topics in Media Graphic Novels). Minneapolis: ABDO Publishing Company.
- Hediger, V., Kaczmarek, L. & Hüning zu, J. (o. J.). *Teaser*, Universität Kiel.
- Heine, L. (2014). Introspektion. In J. Settinieri, Demirkaya, Sevilen, A. Feldmeier, N. Gültekin-Krakoç & C. Riemer (Hrsg.), *Empirische Forschungsmethoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Paderborn: Ferdinand Schöningh. S. 123–135.
- Heine, L. & Schramm, K. (2007). Lautes Denken in der Fremdsprachenforschung. Eine Handreichung für die empirische Praxis. In H. J. Vollmer (Hrsg.), *Synergieeffekte in der Fremdsprachenforschung: empirische Zugänge, Probleme, Ergebnisse*. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 167–206.
- Heine, L. & Schramm, K. (2022). Introspektion. In D. Caspari, F. Klippel, M. K. Legutke & K. Schramm (Hrsg.), *Forschungsmethoden in der Fremdsprachendidaktik. Ein Handbuch* (2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage). Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag. S. 181–189.
- Hoffmann, E. T. A. (2019). *Der Sandmann* (Reclams Universal-Bibliothek, Nr. 230, Durchgesehene Ausgabe 2021). Ditzingen: Reclam.
- Hug, T. (2010). Visuelle Kompetenz, Medienkompetenz und „New Literacies“ – Konzeptionelle Überlegungen in einer pluralen Diskurslandschaft. In T. Hug & A.

- Kriwak (Hrsg.), *Visuelle Kompetenz. Beiträge des interfaktulären Forums Innsbruck Media Studies*. Innsbruck: Innsbruck University Press. S. 54–74.
- Jörgens, M. (2022). Leseförderung (in der Sekundarstufe): Animation, Übung, Eigenständigkeit. In E. Witschel, C. Korenjak & M. Raffelsberger-Raup (Hrsg.), *LesenSchreibenLesen in der Sekundarstufe I. Einblicke in Theorie, Empirie und Praxis* (Klagenfurter Beiträge zur Bildungsforschung und Entwicklung, Band 7). Innsbruck: StudienVerlag. S. 31–40.
- Juska-Bacher, B., Röthlisberger Martina, Brugger, L. & Zangger, C. (2021). Die Bedeutung von phonologischer Bewusstheit, Benennungsgeschwindigkeit und Wortschatz. In S. Gailberger & C. Sappok (Hrsg.), *Weiterführende Grundlagenforschung in Lesedidaktik und Leseförderung. Theorie - Empirie - Anwendung* (SLLD-B, Sprachlich-Literarisches Lernen und Deutschdidaktik (Bände), Band 1). Bochum: Ruhr-Universität Bochum Universitätsbibliothek. S. 11–26.
- Kaczmarek, L. (o. J.). *Backstory*, Universität Kiel. Verfügbar unter: <https://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/b:backstory-2938> (letzter Zugriff am 06.12.2024)
- Kallweit, N. (2019). *Kindliches Erleben von Krieg und Frieden: Eine phänomenografische Untersuchung im politischen Lernen des Sachunterrichts* (Sachlernen & kindliche Bildung – Bedingungen, Strukturen, Kontexte). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden Imprint: Springer Spektrum.
- Karg, I. (2005). *Mythos PISA. Vermeintliche Vergleichbarkeit und die Wirklichkeit eines Vergleichs*. Göttingen: V & R unipress.
- Klenz, S. (2013). Fremdheit im Bilderbuch. Text- und Bildeindrücke verhandelbar machen. In C. Jantzen & S. Klenz (Hrsg.), *Text und Bild - Bild und Text. Bilderbücher im Deutschunterricht*. Stuttgart: Fillibach bei Klett. S. 85–105.
- Knorr, P. & Schramm, K. (2012). Datenerhebung durch Lautes Denken und Lautes Erinnern in der fremdsprachendidaktischen Empirie. Grundlagenbeitrag. In S. Doff (Hrsg.), *Fremdsprachenunterricht empirisch erforschen. Grundlagen – Methoden – Anwendung* (Narr Studienbücher). Tübingen: Narr. S. 184–201.
- Konstantinov, V. (2019). *Der Sandmann. Nach E. T. A. Hoffmann* (Deutsche Originalausgabe). München: Kneesebeck.
- Krafft, U. (1978). *Comics lesen. Untersuchungen zur Textualität von Comics*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Leibniz-Institut für Wissensmedien. (o. J.a). *Das IWM auf einen Blick*. Verfügbar unter: <https://www.iwm-tuebingen.de/www/de/institut/index.html> (letzter Zugriff am 06.12.2024).
- Leibniz-Institut für Wissensmedien. (o. J.b). *Wie lesen wir Comics? Verstehensprozesse in visuellen Erzählungen*. Verfügbar unter: [https://www.iwm-tuebingen.de/www/de/forschung/projekte/projekt.html?name=Comic\\_lesen\\_Verstehensprozesse](https://www.iwm-tuebingen.de/www/de/forschung/projekte/projekt.html?name=Comic_lesen_Verstehensprozesse) (letzter Zugriff am 06.12.2024).
- Liedke, M. (2018). Die Vermittlung sprachlicher Kompetenzen. In A.-K. Harr, M. Liedke & C. M. Riehl (Hrsg.), *Deutsch als Zweitsprache*. Stuttgart: J.B. Metzler. S. 61–94.
- Liedke, M. & Riehl, C. M. (2018). Migration und Spracherwerb. In A.-K. Harr, M. Liedke & C. M. Riehl (Hrsg.), *Deutsch als Zweitsprache*. Stuttgart: J.B. Metzler. S. 1–26.
- Lutjeharms, M. (2010). Vermittlung der Lesefertigkeit. In Hans-Jürgen Krumm, Christian Fandrych, Britta Hufeisen & Claudia Riemer (Hrsg.), *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, 2. Halbband. Ein internationales Handbuch* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft). Berlin: De Gruyter Mouton. S. 976–986.
- Mainzer-Murrenhoff, M. & Drackert, A. (2022). Erfassung von Sprachkompetenzen im Deutschen von Schülerinnen und Schülern mittels C-Tests im Arbeitsfeld

- Sprachbildung: Fragen der Validität revisited. *Informationen Deutsch als Fremdsprache*, 49(5). S. 470–492.
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (Beltz Pädagogik, 12., vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage). Weinheim: Beltz Verlagsgruppe.
- McCloud, S. (1994). *Understanding comics. The invisible art* (H. Anders, Übers.). New York: Harper Perennial.
- McCloud, S. (1997). *Comics richtig lesen* (H. Anders, Übers.) (Carlsen-Studio, 4. Auflage). Hamburg: Carlsen.
- Mempel, C. (2010). Verstehensprobleme bei der Comic-Rezeption in der Erst- und Fremdsprache. Eine vergleichende Untersuchung mittels Laut-Denk-Daten. In M. Lutjeharms (Hrsg.), *Lesekompetenz in Erst-, Zweit- und Fremdsprache* (Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik). Tübingen: Narr. S. 189–205.
- Mitchell, W. J. T. (2008). Visual Literacy or Literary Visualcy? In J. Elkins (Ed.), *Visual literacy*. New York: Routledge. S. 11–29.
- OECD. (2019a). *PISA 2018 Assessment and Analytical Framework*. OECD.
- OECD. (2019b). *PISA 2018 Ergebnisse (Band I)*. OECD.
- Rädiker, S. & Kuchartz, U. (2019). *Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA. Text, Audio und Video* (Lehrbuch). Wiesbaden: Springer VS.
- Rechtsinformationssystem des Bundes. (o. J.a). *Lehrplan AHS*. Verfügbar unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10008568> (letzter Zugriff am 06.12.2024).
- Rechtsinformationssystem des Bundes. (o. J.b). *Lehrplan der Mittelschule*. Verfügbar unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20007850> (letzter Zugriff am 06.12.2024).
- Rieckmann, C. (2015). *Eigenständiges Lesen* (Grundlagen der Lesedidaktik, Band 2). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Rösch, H. (2011). *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache*. Berlin: Akademie Verlag.
- Rosebrock, C. (2011). Lesesozialisation und Leseförderung. In M. Kämper-van den Boogaart (Hrsg.), *Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II* (4. Auflage). Berlin: Cornelsen. S. 163–183.
- Rosebrock, C. & Nix, D. (2020). *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung* (Grundlagen der Lesedidaktik / von Cornelia Rosebrock/Daniel Nix, Band 1, 9., aktualisierte Neuauflage). Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- Röttig, S., Schwerkolt, C. & Nottbusch, G. (2021). Die Entwicklung der Leseflüssigkeit in der Grundschule. In S. Gailberger & C. Sappok (Hrsg.), *Weiterführende Grundlagenforschung in Lesedidaktik und Leseförderung. Theorie - Empirie - Anwendung* (SLLD-B, Sprachlich-Literarisches Lernen und Deutschdidaktik, Band 1). Bochum: Ruhr-Universität Bochum Universitätsbibliothek. S. 27–47.
- Schmelter, L. (2014). Gütekriterien. In J. Settinieri, Demirkaya, Sevilen, A. Feldmeier, N. Gültekin-Krakoç & C. Riemer (Hrsg.), *Empirische Forschungsmethoden für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Eine Einführung*. Paderborn: Ferdinand Schöningh. S. 33–45.
- Schmich, J., Wallner-Paschon, C. & Illetschko, M. (2023). *PIRLS 2021. Die Lesekompetenz am Ende der Volksschule. Erste Ergebnisse*.
- Sprenger, P. (2021). *Prozesse bei der strukturierenden Mengenwahrnehmung und strukturnutzenden Anzahlbestimmung von Kindern im Elementarbereich: Eine Eye-Tracking Studie*. Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden Imprint: Springer Spektrum.

- Stark, T. (2010). Lautes Denken in der Leseprozessforschung. Kritischer Bericht über eine Erhebungsmethode. *Didaktik Deutsch. Halbjahresschrift für die Didaktik der deutschen Sprache und Literatur*, 15(29). S. 58–83.
- Statistik Austria (Statistik Austria, Hrsg.). (2018). *Vererbung von Teilhabechancen*. Verfügbar unter: [https://www.statistik.at/fileadmin/pages/338/Statistics\\_Brief\\_Teilhabechancen.pdf](https://www.statistik.at/fileadmin/pages/338/Statistics_Brief_Teilhabechancen.pdf).
- Statistik Austria (Statistik Austria, Hrsg.). (2023). *Bildung in Zahlen 2021/22. Schlüsselindikatoren und Analysen*. Verfügbar unter: <https://www.statistik.at/services/tools/services/publikationen/detail/1562> (letzter Zugriff am 06.12.2024).
- Thiele, J. (2003). *Das Bilderbuch. Ästhetik, Theorie, Analyse, Didaktik, Rezeption* (2. Auflage). Bremen, Oldenburg: Universitätsverlag Aschenbeck & Isensee.
- Tracy, R. (2014). Mehrsprachigkeit. Vom Störfall zum Glücksfall. In M. Krifka (Hrsg.), *Das Mehrsprachige Klassenzimmer. Über Die Muttersprachen Unserer Schüler*. Berlin: Springer Vieweg. S. 13–33.
- Universität Wien (Hrsg.). (2020). *Universität Wien in Fakten & Zahlen*, Universität Wien. Verfügbar unter: [https://www.univie.ac.at/fileadmin/user\\_upload/startseite/Dokumente/20201106\\_UW\\_in\\_Zahlen.pdf](https://www.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/startseite/Dokumente/20201106_UW_in_Zahlen.pdf).
- Wagner, E. (2016). A.1 Hinführung. In E. Wagner & D. Schönau (eds.), *Cadre Européen Commun de Référence pour la Visual Literacy - Prototype. = Common European Framework of Reference for Visual Literacy - Prototype = Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Visual Literacy - Prototyp* (Waxmann-E-Books Erwachsenenbildung). Münster: Waxmann Verlag. S. 109–110.
- Wallner-Paschon, C., Itzlinger-Bruneorth, U. & Schreiner, C. (Hrsg.). (2017). *PIRLS 2016. Die Lesekompetenz am Ende der Volksschule: erste Ergebnisse* (IBM - Internationales Bildungsmonitoring). Graz: Leykam.
- Westhoff, G. (1997). *Fertigkeit Lesen* (Fernstudienprojekt zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache Deutsch als Fremdsprache, Fernstudieneinheit 17, 3. Auflage). Berlin: Langenscheidt.
- Willenberg, H. (2004). Wie und wie weit kann man Textverstehen durch Testaufgaben erfassen? In J. Köster, W. Lütgert & J. Creutzburg (Hrsg.), *Aufgabenkultur und Lesekompetenz. Deutschdidaktische Positionen*. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 19–32.
- Yalçın, C. (2020). Einsatz von Comics im DaF-Unterricht. *Zeitschrift für Forschungen zur deutschen Sprache und Kultur*, 2(4). S. 27–36.

## 8. Abbildungsverzeichnis

|                                                                                          |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Abbildung 1: Multiliterales Fremdsprachenlernen (aus: Hallet, 2015, S. 198) .....        | 40 |
| Abbildung 2: Forschungsdesign.....                                                       | 43 |
| Abbildung 3: Einzelergebnisse – Originaltext .....                                       | 58 |
| Abbildung 4: Verteilung der Codes – Originaltext .....                                   | 59 |
| Abbildung 5: Fokus Wortschatz – Originaltext .....                                       | 60 |
| Abbildung 6: Einzelergebnisse – Graphic Novel .....                                      | 65 |
| Abbildung 7: Verteilung der Codes – Graphic Novel.....                                   | 65 |
| Abbildung 8: Fokus Figuren & Wortschatz – Graphic Novel.....                             | 66 |
| Abbildung 9: Gestaltung der Rahmen (aus: Konstantinov, 2019, S. 4-5) .....               | 79 |
| Abbildung 10: Gestaltung der Rahmen 2 (aus: Konstantinov, 2019, S. 17).....              | 80 |
| Abbildung 11: Textabschnitte in der Graphic Novel (aus: Konstantinov, 2019, S. 13) ..... | 81 |

## 9. Anhang

### 9.1. Tabellen zur Auswertung der Daten

#### P1 (Originaltext)

| Aussage                                                                                                                         | Kategorie        | Paraphrase                                                                    | Generalisierung                                           | Reduktion                               |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|-------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|-----------------------------------------|
| 00:00:01<br>P1: Ja, es ist definitiv poetisch.                                                                                  | nicht verstanden | Es ist poetisch.                                                              | Wort „poetisch“ nicht verstanden/ungenau verwendet.       | Unverständnis Wortschatz                |
| 00:00:03<br>P1: Mit den Rufzeichen und so.                                                                                      | nicht verstanden | Mit den Rufzeichen.                                                           | Wort „poetisch“ nicht verstanden/ungenau verwendet.       | Unverständnis Wortschatz                |
| 00:00:14<br>P1: Aber der Sandmann. Es ist schon ein Märchen. Oder?                                                              | verstanden       | Der Sandmann ist ein Märchen, oder?                                           | Ursprungstext ein Kunstmärchen.                           | Verständnis Aktivierung von Vorwissen   |
| 00:00:48<br>P1: Ach so, jetzt geht's um sein Leben.                                                                             | verstanden       | Jetzt geht es um sein Leben.                                                  | Verständnis hinsichtlich der Textstelle wird ausgedrückt. | Verständnis Textstruktur                |
| 00:01:12<br>P1: Hä, aber nach dem Rufzeichen kommt so ein großer Buchstabe, aber hier ist es klein. In Spanisch ist es auch so. | nicht verstanden | Hä, nach dem Rufzeichen kommt ein großer Buchstabe, hier ist es klein.        | Unverständnis wird mit „Hä“ ausgedrückt.                  | Unverständnis                           |
| 00:01:37<br>P1: Aber was hat das jetzt mit Sandmann zu tun? Also (...)                                                          | nicht verstanden | Was hat das mit dem Sandmann zu tun?                                          | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt.                 | Unverständnis Aktivierung von Vorwissen |
| 00:02:00<br>P1: Ach soooo, okay, okay, okay. Er ist nicht der Sandmann. Es ist (...)                                            | verstanden       | Ach so. Er ist nicht <b>der</b> Sandmann.                                     | Verständnis hinsichtlich der Textstelle wird ausgedrückt. | Verständnis Aktivierung von Vorwissen   |
| 00:02:42<br>P1: Der Sandmann ist eigentlich keine                                                                               | verstanden       | Der Sandmann ist keine Gruselfigur. Aber vielleicht war das auch original so. | Feststellung aufgrund von Vorwissen.                      | Verständnis Aktivierung von Vorwissen   |



|                                                                                                                                  |                       |                                                      |                                                                                                    |                                                   |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------|
| Gruselfigur<br>sag ich mal.<br>Aber<br>(...) vielleicht<br>(...) war das<br>ja auch origi-<br>nal so.                            |                       |                                                      |                                                                                                    |                                                   |
| 00:03:21<br>P1: Der<br>Sandmann<br>hat Kinder<br>mit Schnä-<br>bel?                                                              | verstanden            | Der Sandmann hat<br>Kinder mit Schnäbel?             | Verständnis wird<br>mit richtiger Frage-<br>stellung ausge-<br>drückt.                             | Verständnis                                       |
| 00:03:32<br>P1: Ja, jetzt<br>ist das Kind<br>traumatisiert.<br>Super.                                                            | verstanden            | Jetzt ist das Kind trau-<br>matisiert.               | Verständnis hin-<br>sichtlich der Text-<br>stelle wird ausge-<br>drückt.                           | Verständnis                                       |
| 00:04:15<br>P1: Er ist<br>richtig trau-<br>matisiert von<br>diesem<br>Sandmann.                                                  | verstanden            | Er ist vom Sandmann<br>traumatisiert.                | Verständnis hin-<br>sichtlich der Text-<br>stelle wird ausge-<br>drückt.                           | Verständnis                                       |
| 00:04:55<br>P1: Hä, wie<br>alt is' er hier?                                                                                      | verstanden            | Wie alt ist er hier?                                 | Unterschiedliche<br>Zeitebenen werden<br>erkannt.                                                  | Verständnis<br>Textstruktur                       |
| 00:05:29<br>P1: Na, er<br>denkt, der<br>Sandmann ist<br>jetzt gekom-<br>men. Aber<br>(...) (grinst<br>und schüttelt<br>den Kopf) | verstanden            | Er denkt, der Sand-<br>mann ist jetzt gekom-<br>men. | Verständnis hin-<br>sichtlich der Text-<br>stelle wird ausge-<br>drückt.                           | Verständnis                                       |
| 00:05:38<br>P1: Oh mein<br>Gott, er<br>denkt, Sand-<br>mann ist, der<br>Sandmann ist<br>ein Gast.                                | verstanden            | Er denkt, der Sand-<br>mann ist ein Gast.            | Verständnis hin-<br>sichtlich der Text-<br>stelle wird ausge-<br>drückt.                           | Verständnis                                       |
| 00:07:10<br>P1: Was ist<br>jetzt ein Ad-<br>vokat?                                                                               | nicht ver-<br>standen | Was ist ein Advokat?                                 | Wort „Advokat“ wird<br>nicht verstanden                                                            | Unverständnis<br>Wortschatz                       |
| 00:07:14<br>P1: Es klingt<br>wie ein An-<br>walt, aber (...)                                                                     | verstanden            | Es klingt wie ein An-<br>walt.                       | Feststellung auf-<br>grund von Vorwis-<br>sen.                                                     | Verständnis<br>Aktivierung<br>von Vorwis-<br>sen. |
| 00:07:47<br>P1: Hä,<br>wieso<br>schwarzer<br>Kittel?                                                                             | nicht ver-<br>standen | Wieso schwarzer Kit-<br>tel?                         | Unverständnis wird<br>mit Frage ausge-<br>drückt.<br>Wort „Kittel“ wird u.<br>U. nicht verstanden. | Unverständnis<br>Wortschatz                       |

|                                                                                        |                  |                                                        |                                                            |                          |
|----------------------------------------------------------------------------------------|------------------|--------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|--------------------------|
| 00:08:08<br>P1: Jetzt glaubt er, sein Vater ist der Sandmann.                          | nicht verstanden | Er glaubt, sein Vater ist der Sandmann.                | Aussage, die inhaltlich nicht dem Originaltext entspricht. | Unverständnis            |
| 00:08:22<br>P1: Hä, ist das ein Alptraum? Na (...)                                     | verstanden       | Ist das ein Alptraum?                                  | Aufstellung richtiger inhaltlicher Vermutungen             | Verständnis              |
| 00:08:26<br>P1: Er bildet sich das fix ein.                                            | verstanden       | Er bildet sich das ein.                                | Verständnis hinsichtlich der Textstelle wird ausgedrückt.  | Verständnis              |
| 00:08:40<br>P1: Ist er jetzt wirklich der Sandmann?                                    | nicht verstanden | Ist er jetzt der Sandmann?                             | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt-                  | Unverständnis            |
| 00:08:47<br>P1: Was ist Pensum?                                                        | nicht verstanden | Was ist „Pensum“?                                      | Wort „Pensum“ wird nicht verstanden                        | Unverständnis Wortschatz |
| 00:09:14<br>P1: Ja, es war ein Alptraum jetzt. Wusst' ich's doch.                      | verstanden       | Es war ein Alptraum, ich wusste es.                    | Verständnis hinsichtlich der Textstelle wird ausgedrückt.  | Verständnis              |
| 00:09:39<br>P1: Aha, er wird jetzt älter.                                              | verstanden       | Jetzt wird er älter.                                   | Unterschiedliche Zeitebenen werden richtig erkannt.        | Verständnis Textstruktur |
| 00:09:50<br>P1: Es fühlt sich an wie so ne' Backstory.                                 | verstanden       | Es fühlt sich wie eine Hintergrundgeschichte an.       | Unterschiedliche Zeitebenen werden richtig erkannt.        | Verständnis Textstruktur |
| 00:09:53<br>P1: Sie skippen immer Jahre.                                               | verstanden       | Sie lassen Jahre aus.                                  | Unterschiedliche Zeitebenen werden richtig erkannt.        | Verständnis Textstruktur |
| 00:10:07<br>P1: Ja, aber warum müssen sie schlafen gehen, wenn dieser Coppelius kommt. | verstanden       | Warum müssen sie schlafen gehen, wenn Coppelius kommt? | Verständnis wird mit richtiger Fragestellung ausgedrückt.  | Verständnis              |
| 00:10:36<br>P1: Häää, zieht er wieder? Alpträumer.                                     | verstanden       | Er ist ein Alpträumer.                                 | Verständnis hinsichtlich der Textstelle wird ausgedrückt.  | Verständnis              |

|                                                                                          |                              |                                                                                   |                                                                                         |                                        |
|------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------|
| 00:11:18<br>P1: Der Wappler kann sein Aussehen verändern. Bam.                           | nicht verstanden             | Er kann ein Aussehen verändern.                                                   | Falsche inhaltliche Aussage wird getroffen.                                             | Unverständnis                          |
| 00:11:28<br>P1: Also ist er nicht (...) Aso, Coppelius ist nicht tot, der Vater ist tot. | verstanden                   | Der Vater ist tot.                                                                | Verständnis hinsichtlich der Textstelle wird ausgedrückt.                               | Verständnis                            |
| 00:11:46<br>P1: Ah, die schreiben sich. Ok, das sind Briefe?                             | verstanden                   | Die schreiben sich Briefe.                                                        | Verständnis hinsichtlich der Textstelle wird ausgedrückt.                               | Verständnis Textstruktur               |
| 00:11:48<br>P1: Von ihm an Clara und dann von Clara an ihm.                              | nicht verstanden, verstanden | Er schreibt Clara und dann Clara ihm.                                             | Verständnis hinsichtlich der Textstelle einmal gegeben und einmal nicht.                | Verständnis Unverständnis Textstruktur |
| 00:12:39<br>P1: Aber wer ist jetzt Clara auf einmal?                                     | nicht verstanden             | Wer ist Clara?                                                                    | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt                                                | Unverständnis                          |
| 00:13:05<br>P1: Sie redet wie eine Psychologin. (lacht)                                  | verstanden                   | Sie redet wie eine Psychologin.                                                   | Verständnis hinsichtlich der Textstelle wird ausgedrückt.                               | Verständnis Sprachstil                 |
| 00:13:41<br>P1: Ei? Wie kommt er jetzt auf Ei?                                           | nicht verstanden             | Ei? Wie kommt er auf Ei?                                                          | Unverständnis wird mit einer Frage ausgedrückt. „Ei“ wird im Kontext falsch verstanden. | Unverständnis Wortschatz               |
| 00:13:48<br>P1: Ja, die sind befreundet.                                                 | nicht verstanden             | Sie sind befreundet.                                                              | Falsche inhaltliche Aussage wird getroffen.                                             | Unverständnis                          |
| 00:14:12<br>P1: Tröstet sie ihn jetzt, oder?                                             | verstanden                   | Sie tröstet ihn, oder?                                                            | Verständnis wird mit richtiger Fragestellung ausgedrückt.                               | Verständnis                            |
| 00:14:40<br>P1: Hä, wer ist jetzt Lothar?                                                | nicht verstanden             | Wer ist Lothar?                                                                   | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt.                                               | Unverständnis                          |
| 00:14:57<br>P1: Ich versteh' nicht, ist das Buch jetzt Fantasy                           | nicht verstanden             | Ist das Buch Fantasy oder sind das nur traumatisierte Kinder, die sich schreiben? | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt.                                               | Unverständnis                          |

|                                                                                                               |            |                                        |                                                           |                          |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|----------------------------------------|-----------------------------------------------------------|--------------------------|
| oder was ist das? Ist das einfach nur so (...) traumatisierte Kinder, die sich gegenseitig schreiben.         |            |                                        |                                                           |                          |
| 00:15:37<br>P1: Jetzt schreibt er Lothar.                                                                     | verstanden | Er schreibt Lothar.                    | Verständnis hinsichtlich der Textstelle wird ausgedrückt. | Verständnis Textstruktur |
| 00:16:18<br>P1: Hat er wirklich geglaubt, dass dieser Coppoola Coppelius ist, weil sein Name geschrieben ist. | verstanden | Er dachte, dass Coppola Coppelius ist. | Verständnis hinsichtlich der Textstelle wird ausgedrückt. | Verständnis              |
| 00:16:38<br>P1: Das ist jetzt eigentlich nur ein Teaser. Bis jetzt.                                           | verstanden | Das ist ein Teaser.                    | Verständnis hinsichtlich des Aufbaus wird ausgedrückt.    | Verständnis Textstruktur |
| 00:17:02<br>P1: Wo spielt das alles? Das klingt alles so italienisch.                                         | verstanden | Wo spielt das? Das klingt italienisch. | Verständnis wird mit richtiger Fragestellung ausgedrückt. | Verständnis Sprachstil   |

## P2 (Graphic Novel)

| Aussage                                             | Kategorie        | Paraphrase                      | Generalisierung                           | Reduktion                  |
|-----------------------------------------------------|------------------|---------------------------------|-------------------------------------------|----------------------------|
| 0:01:07.0<br>P2: Hä, wer ist das jetzt?             | nicht verstanden | Wer ist das?                    | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis Textstruktur |
| 0:01:35.0<br>P2: Wer sagt das jetzt? (unv.)         | nicht verstanden | Wer sagt das?                   | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis Textstruktur |
| 0:01:46.0<br>P2: Das ist wahrscheinlich die Oma.    | nicht verstanden | Das ist wahrscheinlich die Oma. | falsche Schlussfolgerung                  | Unverständnis Textstruktur |
| 0:01:48.0<br>P2: Oder die Mutter? Nein, die Mutter. | verstanden       | Oder die Mutter? Die Mutter.    | richtige Schlussfolgerung                 | Verständnis Textstruktur   |

|                                                                                                                                                                                                                                         |                  |                                                                                                                                                         |                                            |                            |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------|----------------------------|
| 0:02:14.0<br>P2: Wer ist der Sandmann?                                                                                                                                                                                                  | nicht verstanden | Wer ist der Sandmann?                                                                                                                                   | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt.  | Unverständnis Textstruktur |
| 0:03:15.0<br>P2: Also, bis jetzt hab' ich nur verstanden, dass es einen bösen Wicht gibt, der in der Nacht zu den Kindern kommt?                                                                                                        | nicht verstanden | Ich habe nur verstanden, dass es einen bösen Wicht gibt, der in der Nacht zu den Kindern kommt.                                                         | falsche inhaltliche Aussage wird getroffen | Unverständnis Inhalt       |
| 0:03:52.0<br>P2: Ach so, das ist alles ein Traum? Achso (...)                                                                                                                                                                           | verstanden       | Das ist alles ein Traum                                                                                                                                 | richtige Schlussfolgerung                  | Verständnis Inhalt         |
| 0:04:09.0<br>P2: Wer ist Coppelius?                                                                                                                                                                                                     | nicht verstanden | Wer ist Coppelius?                                                                                                                                      | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt.  | Unverständnis Inhalt       |
| 0:06:06.0<br>P2: Ich verstehe nicht so ganz, worum es eigentlich hier geht (...) Aber (...) Lesen wir weiter.                                                                                                                           | nicht verstanden | Ich verstehe nicht, worum es geht.                                                                                                                      | Unverständnis wird ausgedrückt.            | Unverständnis Inhalt       |
| 0:07:23.0<br>P2: Ich hab' jetzt nicht so ganz verstanden, worum es hier geht. Ich denke, dass der Bösewicht irgendwie (...) Nathanaels Vater ääääh (...) ah getötet hat. Aber (...) Vielleicht ist es auch falsch. Ich weiß nicht (...) | nicht verstanden | Ich habe nicht verstanden, worum es geht.<br>Ich denke, dass der Bösewicht Nathanaels Vater getötet hat.<br>Vielleicht es es falsch.<br>Ich weiß nicht. | Unverständnis wird ausgedrückt.            | Unverständnis Inhalt       |
| 0:07:50.0<br>P2: (liest vor) Is' Clara                                                                                                                                                                                                  | nicht verstanden | Wer ist Clara?                                                                                                                                          | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt.  | Unverständnis Inhalt       |

|                                                                                                                                               |                  |                                                         |                           |                          |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|---------------------------------------------------------|---------------------------|--------------------------|
| irgendwie (...)<br>Wer ist Clara? (beugt sich vor und schaut auf ein anderes Bild)                                                            |                  |                                                         |                           |                          |
| 0:07:55.0<br>P2: Aaaaah (...)<br>(...) (unv..)<br>(...) ihr Mann (lacht) äh, die Frau von ihm.                                                | verstanden       | Ah, die Frau von ihm.                                   | richtige Schlussfolgerung | Verständnis Textinhalt   |
| 0:09:17.0<br>P2: Mhm.<br>Also Nathaniel glaubt an diesen Coppelius, (...) aber Clara nicht.                                                   | verstanden       | Nathaniel [sic!] glaubt an Coppelius, aber Clara nicht. | richtige Schlussfolgerung | Verständnis Textinhalt   |
| 0:09:54.0<br>P2: Das heißt, ist er jetzt (...) in eine Beziehung gestolpert?                                                                  | nicht verstanden | Er ist jetzt in eine Beziehung gestolpert?              | falsche Schlussfolgerung  | Unverständnis Textinhalt |
| 0:10:29.0<br>P2: Er hat sich jetzt (...) Mmmh (...) Geschieden, soweit ich weiß?                                                              | nicht verstanden | Soweit ich weiß. Hat er sich jetzt geschieden?          | falsche Schlussfolgerung  | Unverständnis Textinhalt |
| 0:11:01.0<br>P2: Ah ja, das ist der Bruder von ihm. Ah, von ihr. Von der Clara. Nur (...)                                                     | verstanden       | Das ist der Bruder von Clara.                           | richtige Schlussfolgerung | Verständnis Textinhalt   |
| 0:11:07.0<br>P2: Gehört der zu dem (...) ? (schaut nachdenklich in die Luft) Wie heißt er nochmal? Mit dem (...) Nathaniel, so war's (...) Hm | verstanden       | Gehört der zu dem? Ja.                                  | richtige Schlussfolgerung | Verständnis Textinhalt   |

|                                                                                                                                                                                                                                                        |                  |                                                                  |                                           |                             |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|-----------------------------|
| (...)<br>P2: (unv. )<br>Glaube ich ja.<br>Ja.                                                                                                                                                                                                          |                  |                                                                  |                                           |                             |
| 0:11:39.0<br>P2: Also, wer wird jetzt ermordet? Das check ich irgendwie nicht so ganz.                                                                                                                                                                 | nicht verstanden | Wer wird jetzt ermordet? Das verstehe ich nicht ganz.            | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis<br>Textinhalt |
| 0:11:42.0<br>P2: Der Vater von ihm. Von Nathaniel?                                                                                                                                                                                                     | verstanden       | Der Vater von ihm (Nathanael).                                   | richtige Schlussfolgerung                 | Verständnis<br>Textinhalt   |
| 0:11:52.0<br>P2: Ok, die ham' sich jetzt wieder verzeiht (...)<br>Okay (...)<br>(blättert um)<br>(murmelt)                                                                                                                                             | verstanden       | Ok, die haben sich verziehen.                                    | richtige Schlussfolgerung                 | Verständnis<br>Textinhalt   |
| 0:12:46.0<br>P2: Wer ist das? Wer ist dieser Typ hier? (zeigt mit Kuli auf eine Figur)                                                                                                                                                                 | nicht verstanden | Wer ist dieser Typ?                                              | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis<br>Textinhalt |
| 0:13:46.0<br>P2: Ich bin ein bisschen verwirrt, weil (...)<br>ahm (...)<br>0:13:50.0<br>Der Verkäufer oder wer das is' (...)<br>Der verkauft irgendwie n' Fernglas?<br>0:13:54.0<br>P2: Oder was ist das?<br>0:13:56.0<br>P2: Ja, wahrscheinlich (...) | verstanden       | Ich bin verwirrt. Der verkauft ein Fernglas. Ja, wahrscheinlich. | richtige Schlussfolgerung                 | Verständnis<br>Textinhalt   |
| 0:14:38.0<br>P2: (blickt nachdenklich) Träumt er jetzt von Olimpia oder                                                                                                                                                                                | verstanden       | Träumt er von Olimpia?                                           | richtige Schlussfolgerung                 | Verständnis<br>Textinhalt   |

|                                                                                                                                                                                                                             |                  |                                                                                                                           |                                           |                          |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|--------------------------|
| (...) ?                                                                                                                                                                                                                     |                  |                                                                                                                           |                                           |                          |
| 0:16:10.0<br>P2: Es is' eigentlich (...) ziemlich verständlich (...) Wer is' nochmal Olimpia? Das hab' ich jetzt leider nicht gecheckt (...) Aber mhhh (...) Mhm.                                                           | nicht verstanden | Wer ist nochmal Olimpia? Das habe ich nicht verstanden.                                                                   | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis Textinhalt |
| 0:16:28.0<br>P2: Aso, sie war'n auf einem Fest!                                                                                                                                                                             | verstanden       | Sie war auf einem Fest-                                                                                                   | richtige Schlussfolgerung                 | Verständnis Textinhalt   |
| 0:18:27.0<br>P2: Das ist der Vater von ihm. Okay.                                                                                                                                                                           | nicht verstanden | Das ist der Vater von ihm.                                                                                                | falsche Schlussfolgerung                  | Unverständnis Textinhalt |
| 0:19:09.0<br>P2: Das (...) war gar keine Person (...) Okay.                                                                                                                                                                 | verstanden       | Das war gar keine Person.                                                                                                 | richtige Schlussfolgerung                 | Verständnis Textinhalt   |
| 0:19:39.0<br>P2: Wieso haben die ihn jetzt festgenommen?                                                                                                                                                                    | nicht verstanden | Wieso haben die ihn festgenommen?                                                                                         | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis Textinhalt |
| 0:21:33.0<br>P2: Aso, das Fernglas hat ihn irgendwie verändert.                                                                                                                                                             | nicht verstanden | Das Fernglas hat ihn verändert.                                                                                           | falsche Schlussfolgerung                  | Unverständnis Textinhalt |
| 0:23:04.0<br>P2: Ja (...) Äh (...) Hm (...) Ja, natürlich find ich's irgendwie voll komisch, dass der Vater von der angeblich Olimpia sie eigentlich hergestellt hatte und sie eine nicht reale Person ist und ääh ja (...) | verstanden       | Ich finde es voll komisch, dass der Vater von Olimpia sie eigentlich hergestellt hat und sie eine nicht reale Person ist. | richtige Schlussfolgerung                 | Verständnis Textinhalt   |



|                                                                                                                             |                   |                                               |                                            |                        |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|-----------------------------------------------|--------------------------------------------|------------------------|
| 0:23:24.0<br>P2: Dass sie dann (...)<br>Dass er dann verschworen wurde von dem (...)<br>0:23:26.0<br>P2: (...) einem Typen. | nicht verstanden? | Dass er dann verschworen wurde von dem Typen. | Nicht klar, was P2 hier ausdrücken möchte. | ?                      |
| 0:23:30.0<br>P2: Und er hätte fast äh die Clara getötet (...)                                                               | verstanden        | Er hätte Clara fast getötet.                  | richtige Schlussfolgerung                  | Verständnis Textinhalt |

### P3 (Graphic Novel)

| Aussage                                                                                     | Kategorie        | Paraphrase                     | Generalisierung                           | Reduktion                |
|---------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|--------------------------------|-------------------------------------------|--------------------------|
| [0:01:31.0]<br>P3: Ich versteh' es nicht ganz (...) Gerade.                                 | nicht verstanden | Ich verstehe es nicht.         | Unverständnis wird ausgedrückt.           | Unverständnis            |
| [0:02:10.0]<br>P3: Wer ist das am Bild?                                                     | nicht verstanden | Wer ist das?                   | Unverständnis wird ausgedrückt.           | Unverständnis            |
| [0:03:34.0]<br>P3: Mhm. Ist das Sandmann echt?                                              | nicht verstanden | Ist der Sandmann echt?         | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis Textinhalt |
| [0:04:53.0]<br>P3: Passiert das wirklich?                                                   | nicht verstanden | Passiert das wirklich?         | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis Textinhalt |
| P3: Passiert das wirklich gerade? Das ist komisch.<br>[0:05:47.0]<br>P3: War das ein Traum? | nicht verstanden | War das ein Traum?             | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis Textinhalt |
| [0:06:23.0]<br>P3: Ich versteh's gerade nicht.                                              | nicht verstanden | Ich verstehe es nicht.         | Unverständnis wird ausgedrückt.           | Unverständnis            |
| [0:07:03.0]<br>P3: Der Vater ist gestorben?                                                 | verstanden       | Ist der Vater gestorben?       | richtige Schlussfolgerung                 | Verständnis Textinhalt   |
| [0:09:32.0]<br>P3: Ich lese die Wörter, aber es macht keinen Sinn.                          | nicht verstanden | Die Wörter machen keinen Sinn. | Unverständnis wird ausgedrückt-           | Unverständnis Wortschatz |
| [0:10:27.0]<br>P3: Jetzt                                                                    | verstanden       | Jetzt verstehe ich es-         | Verständnis wird ausgedrückt.             | Verständnis              |

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                  |                                                                                           |                                                 |                          |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------|--------------------------|
| verstehe ich es wieder.                                                                                                                                                                                                                                                                         |                  |                                                                                           |                                                 |                          |
| [0:10:32.0]<br>P3: Sie haben sich verliebt.                                                                                                                                                                                                                                                     | verstanden       | Sie haben sich verliebt.                                                                  | richtige Schlussfolgerung                       | Verständnis Textinhalt   |
| [0:11:50.0]<br>P3: Hm (...)<br>Sie streiten (...) und (...)                                                                                                                                                                                                                                     | verstanden       | Sie streiten sich.                                                                        | richtige Schlussfolgerung                       | Verständnis Textinhalt   |
| [0:11:53.0]<br>P3: Sie hat recht.                                                                                                                                                                                                                                                               | verstanden       | Sie hat recht.                                                                            | richtige Schlussfolgerung                       | Verständnis Textinhalt   |
| [0:12:51.0]<br>P3: Ich verstehe's gerade nicht.                                                                                                                                                                                                                                                 | nicht verstanden | Ich verstehe es nicht.                                                                    | Unverständnis wird ausgedrückt.                 | Unverständnis            |
| [0:14:19.0]<br>P3: Sie soll ihm nicht verzeihen.                                                                                                                                                                                                                                                | verstanden       | Sie soll ihm nicht verzeihen-                                                             | richtige Schlussfolgerung                       | Verständnis Textinhalt   |
| [0:15:10.0]<br>P3: Was bedeutet (unv.)?                                                                                                                                                                                                                                                         | nicht verstanden | Was bedeutet [das]?                                                                       | Unverständnis wird ausgedrückt.                 | Unverständnis Wortschatz |
| [0:15:36.0]<br>P3: Was sind das für Wörter?                                                                                                                                                                                                                                                     | nicht verstanden | Was sind das für Wörter?                                                                  | Unverständnis wird mit einer Frage ausgedrückt. | Unverständnis Wortschatz |
| [0:16:30.0]<br>P3: Was passiert hier?                                                                                                                                                                                                                                                           | nicht verstanden | Was passiert hier?                                                                        | Unverständnis wird mit einer Frage ausgedrückt. | Unverständnis Textinhalt |
| [0:17:16.0]<br>P3: Ist sie eine echte Mensch oder (...)<br>F: Sprich weiter!<br>P3: nur eine Mechanik?<br>F: Sprich weiter!<br>P3: Ist sie nicht auf Klara verliebt?<br>F: Was denkst du?<br>P3: Ahm (...)<br>Sie ist kein Mensch?<br>F: Sprich weiter!<br>P3: Hmmm (...)<br>Der Mann ist böse? | verstanden       | Ist sie ein echter Mensch oder nur eine Mechanik? Sie ist kein Mensch? Der Mann ist böse? | richtige Schlussfolgerungen werden gezogen      | Verständnis Textinhalt   |

|                                                                      |            |                           |                                  |             |
|----------------------------------------------------------------------|------------|---------------------------|----------------------------------|-------------|
| [0:19:36.0]<br>P3: Hm (...)<br>Ich versteh'<br>das Text ge-<br>rade. | verstanden | Ich verstehe den<br>Text. | Verständnis wird<br>ausgedrückt. | Verständnis |
|----------------------------------------------------------------------|------------|---------------------------|----------------------------------|-------------|

#### P4 (Originaltext)

| Aussage                                                                                                                                                                                                                       | Kategorie              | Paraphrase                                        | Generalisierung                                       | Reduktion                          |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------|---------------------------------------------------|-------------------------------------------------------|------------------------------------|
| [0:00:30.0] P4:<br>Was?                                                                                                                                                                                                       | nicht ver-<br>standen  | Was?                                              | Unverständnis wird<br>mit einer Frage<br>ausgedrückt. | Unverständ-<br>nis                 |
| [0:00:34.0] P4:<br>Gewiss seid ihr<br>alle un (...) voll<br>Unruhe, dass ich<br>so<br>lange, lange<br>nicht geschrie-<br>ben hab'.<br>[0:00:40.0] P4:<br>Wieso ist lange<br>doppelt?                                          | nicht ver-<br>standen  | Wieso ist „lange“<br>doppelt?                     | Unverständnis wird<br>mit einer Frage<br>ausgedrückt. | Unverständ-<br>nis<br>Stil         |
| [0:00:44.0] P4:<br>Es zürnt. Was<br>bedeutet das?                                                                                                                                                                             | nicht ver-<br>standen  | Was bedeutet<br>„zürnt“?                          | Unverständnis wird<br>mit einer Frage<br>ausgedrückt. | Unverständ-<br>nis<br>Wortschatz   |
| [0:01:30.0] P4:<br>anmutig (...)<br>(flüstert) Ok (...)<br>?<br>[0:02:32.0] P4:<br>Hä?<br>[0:02:34.0] P4:<br>Was?                                                                                                             | nicht ver-<br>standen  | Was bedeutet „an-<br>mutig“?                      | Unverständnis wird<br>mit einer Frage<br>ausgedrückt- | Unverständ-<br>nis<br>Wortschatz   |
| [0:02:38.0] P4:<br>Ich versteh's<br>nicht.                                                                                                                                                                                    | nicht ver-<br>standen  | Ich verstehe es<br>nicht.                         | Unverständnis wird<br>ausgedrückt.                    | Unverständ-<br>nis                 |
| [0:02:41.0] P4:<br>Was könnt das<br>sein?                                                                                                                                                                                     | nicht ver-<br>standen  | Was könnte das<br>sein?                           | Unverständnis wird<br>mit Frage ausge-<br>drückt.     | Unverständ-<br>nis<br>Wortschatz   |
| [0:02:59.0] P4:<br>Keine Ahnung<br>was das heißen<br>soll.                                                                                                                                                                    | nicht ver-<br>standen. | Keine Ahnung, was<br>das bedeutet-                | Unverständnis wird<br>ausgedrückt.                    | Unverständ-<br>nis<br>Wortschatz   |
| [0:04:02.0] P4:<br>Was? (liest laut<br>vor) unglückseli-<br>ger Krämer (...)<br>gar<br>feindlich (mur-<br>melt)<br>[0:04:10.0] P4:<br>(schüttelt heftig<br>den Kopf) Keine<br>Ahnung was ein<br>unglückseliger<br>Krämer ist. | nicht ver-<br>standen  | Was bedeutet „un-<br>glücksseli-ger Krä-<br>mer“? | Unverständnis wird<br>mit Frage ausge-<br>drückt.     | Unverständ-<br>nis Wort-<br>schatz |

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                       |                                                                                                                                                |                                    |                    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|--------------------|
| [0:05:10.0] P4:<br>Das Buch macht<br>null Sinn.                                                                                                                                                                                                                                                                                            | nicht ver-<br>standen | Das Buch macht<br>keinen Sinn.                                                                                                                 | Unverständnis wird<br>ausgedrückt. | Unverständ-<br>nis |
| [0:06:12.0] P4:<br>Also der Text<br>wird (...) Denk<br>ich mal (...) Ahm<br>(...) nicht<br>(...) nicht neu<br>sein. Also ich<br>find (...) A bissl<br>die Ausdrucks-<br>weise so (...) ah<br>(...) Wie man-<br>che Wörter ge-<br>schrieben sind,<br>merkt man<br>schon<br>eigentlich, dass<br>das alt ist das<br>Buch. Also (...) Ja (...) | verstanden            | Der Text ist nicht<br>neu. Durch die Aus-<br>drucksweise und<br>wie manche Wörter<br>geschrieben sind,<br>merkt man, dass<br>das Buch alt ist. | richtige Schlussfol-<br>gerung     | Verständnis        |
| [0:06:14.0] P4:<br>Zum Beispiel bei<br>ich bitt', also ich<br>bitte heißt das ja<br>glaub ich eigent-<br>lich (...) ja.                                                                                                                                                                                                                    | verstanden            | Zum Beispiel bei ich<br>bitt', das heißt ei-<br>gentlich bitte.                                                                                | richtige Schlussfol-<br>gerung     | Verständnis        |
| [0:06:22.0] P4:<br>Und es ist alles<br>sehr stark aus-<br>formuliert.                                                                                                                                                                                                                                                                      | verstanden            | Es ist stark ausfor-<br>muliert.                                                                                                               | richtige Schlussfol-<br>gerung     | Verständnis        |
| [0:08:12.0] P4:<br>Frug? Also das<br>ist wahrschein-<br>lich wie fragen.                                                                                                                                                                                                                                                                   | verstanden            | Frug ist wahrschein-<br>lich wie fragen.                                                                                                       | richtige Schlussfol-<br>gerung     | Verständnis        |
| [0:09:19.0] P4:<br>Also der Text is'<br>auf jeden Fall<br>nicht neu. Ahm<br>(...)<br>[0:09:21.0] P4:<br>Also es is' ir-<br>gendwie ziem-<br>lich komplex.<br>Also (...) Es ist<br>(...) (wiegt den<br>Kopf hin und<br>her) bisschen<br>schwierig zu ver-<br>steh'n. Ahm<br>(...) Aber puh<br>(...) Sonst is' ei-<br>gentlich.              | verstanden            | Der Text ist nicht<br>neu. Er ist ziemlich<br>komplex. Er ist<br>schwierig zu verste-<br>hen.                                                  | richtige Schlussfol-<br>gerung     | Verständnis        |

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                  |                                                          |                                           |                           |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|----------------------------------------------------------|-------------------------------------------|---------------------------|
| [0:11:19.0] P4:<br>Was ist das für eine Ausdrucksweise? Oh Gott (...)                                                                                                                                                                                                                                                         | nicht verstanden | Was ist das für eine Ausdrucksweise?                     | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis Wortschatz  |
| [0:11:22.0] P4:<br>Im Innern mir das Bild des grausamen Sandmanns (...) Aso er malt sich das (...) Er malt sich das aus, ok.                                                                                                                                                                                                  | verstanden       | Er stellt sich das vor.                                  | richtige Schlussfolgerung                 | Verständnis Textinhalt    |
| [0:13:40.0] P4:<br>Dazu keimte?<br>[0:13:44.0] P4:<br>Respekt, s'hab ich noch nie gehört diesen Ausdruck (...)                                                                                                                                                                                                                | nicht verstanden | Ich habe den Ausdruck „keimte“ noch nie gehört.          | Unverständnis wird ausgedrückt.           | Unverständnis Wort-schatz |
| [0:16:30.0] P4:<br>Puuuh (...) Endlich von unwiderstehlichem Drange (...) S'is ja (...) Versteh' ich nicht.                                                                                                                                                                                                                   | nicht verstanden | Ich verstehe von „unwiderstehlichem Drange (...)“ nicht. | Unverständnis wird ausgedrückt.           | Unverständnis Wortschatz  |
| [0:16:46.0] P4:<br>(liest murmelnd)<br>Das ist ziemlich verständlich alles gerade.                                                                                                                                                                                                                                            | verstanden       | Das ist gerade ziemlich verständlich.                    | Verständnis wird ausgedrückt.             | Verständnis               |
| [0:18:26.0] P4:<br>(liest murmelnd)<br>Spuk, nicht bleicher wurde in mir das Bild des grausigen Sandmanns. Sein Umgang mit dem Vater fing an meine Fantasie immer mehr und mehr zu beschäftigen: den Vater darum zu befragen hielt mich eine überwindliche (...) überwindliche Scheu (...) ungewöhnliche Scheu zurück. (zieht | nicht verstanden | Originaltext wird vorgelesen. Hmm?                       | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis             |

|                                                                                                                                                                                              |                  |                                    |                                           |                          |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|------------------------------------|-------------------------------------------|--------------------------|
| Augenbrauen hoch)<br>Hmm?                                                                                                                                                                    |                  |                                    |                                           |                          |
| [0:18:52.0] P4:<br>Was ist eine Scheu?                                                                                                                                                       | nicht verstanden | Was ist eine Scheu?                | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis Wortschatz |
| [0:21:40.0] P4:<br>(liest murmelnd vor) dicht vor der Tür ein scharfer Tritt<br>(...) ein heftiger Schlag auf die Klinke (...) die Tür spring rasselnd auf?<br>Was ist rasselnd aufspringen? | nicht verstanden | Was bedeutet rasselnd aufspringen? | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis Wortschatz |
| [0:21:51.0] P4:<br>Oder ermannend?<br>[0:22:03.0] P4:<br>Was? Ermannend? Was ist ermannend? Ich versteh' das nicht.                                                                          | nicht verstanden | Was ist ermannend?                 | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis Wortschatz |
| [0:22:23.0] P4:<br>Wieso ist er plötzlich fürchterlich? (...)                                                                                                                                | nicht verstanden | Wieso ist er fürchterlich?         | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis Textinhalt |

#### P5 (Originaltext)

| Aussage                                                                                                                                              | Kategorie        | Paraphrase                                                          | Generalisierung                 | Reduktion                |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|---------------------------------------------------------------------|---------------------------------|--------------------------|
| 00:01:36<br>P5: Also diesen Ausdruck kenne ich nicht ganz und gar. Aber (...)                                                                        | nicht verstanden | Ich kenne diesen Ausdruck nicht.                                    | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis Wortschatz |
| 00:04:26<br>P5: Ja, ich (...) ich verstehe den Text eigentlich gar nicht (...)                                                                       | nicht verstanden | Ich verstehe den Text nicht-                                        | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis            |
| 00: 04:32<br>P5: Also ich versteh' den Text gar nicht. Ich hab' (...) Also ich versteh mehrere Wörter nicht (...) in diesem Text (...) Ahm (...) Ja. | nicht verstanden | Ich verstehe den Text gar nicht. Ich verstehe mehrere Wörter nicht. | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis Wortschatz |

|                                                                                                                                                                                                                                                            |                  |                                                                                                                                                                   |                                 |                          |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|--------------------------|
| 00:04:49<br>P5: Krämers (...)<br>Ich weiß auch nicht, was das Wort heißt (...)<br>(liest weiter)                                                                                                                                                           | nicht verstanden | Ich weiß nicht was „Krämers“ bedeutet.                                                                                                                            | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis Wortschatz |
| 00:06:11<br>P5: Sitte (...)<br>Das Wort kenn' ich auch nicht (...)<br>(liest weiter)                                                                                                                                                                       | nicht verstanden | Ich kenne das Wort „Sitte“ nicht.                                                                                                                                 | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis Wortschatz |
| 00:08:34<br>P5: Also die Mutter (...) ähm (...) hat den Kindern immer vor dem Einschlafen irgendwas über einen Sandmann erzählt. Äh und ein Kind fragt sie, ob jetzt (...) also wer der Sandmann ist und sie antwortet, dass es ihn eigentlich nicht gibt. | verstanden       | Die Mutter hat den Kindern vor dem Einschlafen etwas über einen Sandmann erzählt. Ein Kind fragt, wer der Sandmann ist und sie antwortet, dass es ihn nicht gibt. | richtige Schlussfolgerung       | Verständnis Textinhalt   |
| 00:08:34<br>P5: Ähm (...)<br>Nur, dass es irgendwas mit Sand zu tun hat. Hab' ich jetzt auch nicht ganz verstanden. Äh (...)<br>(liest weiter)                                                                                                             | nicht verstanden | Nur, dass es was mit Sand zu tun hat. Das habe ich nicht verstanden.                                                                                              | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis Textinhalt |
| 00:09:03<br>P5: Ja, in meinem kindischen Gemüt (...) das Wort kenn' ich auch nicht.<br>(liest weiter)                                                                                                                                                      | nicht verstanden | Das Wort „Gemüt“ kenne ich auch nicht.                                                                                                                            | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis Wortschatz |
| 00:09:48<br>P5: (liest laut) (...) ei Tchan (...) elchens? Kenn' ich auch jetzt nicht. Ich                                                                                                                                                                 | verstanden       | Ich glaube, das ist sein Name.                                                                                                                                    | richtige Schlussfolgerung       | Verständnis Textinhalt   |

|                                                                                                                                                                                                                     |                  |                                                                                                                                   |                                 |                                      |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|--------------------------------------|
| glaub das ist sein Name. (liest weiter)                                                                                                                                                                             |                  |                                                                                                                                   |                                 |                                      |
| 00:10:21<br>P5: (liest) zur (...) At (...) zung? Das Wort kenn' ich auch nicht.                                                                                                                                     | nicht verstanden | Das Wort „At (..) zung“ kenne ich nicht.                                                                                          | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis Wort-schatz            |
| 00:13:13<br>P5: Ja, also empor. Das Wort hab' ich noch nie gehört? (liest weiter laut vor)                                                                                                                          | nicht verstanden | Das Wort „empor“ kenne ich nicht.                                                                                                 | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis Wort-schatz            |
| 00:13:18<br>P5: (liest) Gemüt (...) das Wort hab' ich auch noch nicht gehört (...) (liest weiter)                                                                                                                   | nicht verstanden | Das Wort „Gemüt“ kenne ich nicht.                                                                                                 | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis Wort-schatz            |
| 00:21:05<br>P5: Äh, also ich versteh' viele Wörter nicht und auch generell den Text (...)                                                                                                                           | nicht verstanden | Ich verstehe viele Wörter und den Text generell nicht-                                                                            | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis Wortschatz             |
| 00:21:16<br>P5: Ja, also ich hab' jetzt (...) also ich weiß gar nicht, um was es jetzt hier geht im Weiteren und so (...)                                                                                           | nicht verstanden | Ich weiß gar nicht, um was es hier geht.                                                                                          | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis Textinhalt             |
| 00:21:16<br>bis zum Sandmann, dem hab' ich's verstanden                                                                                                                                                             | verstanden       | Bis zum Sandmann habe ich es verstanden.                                                                                          | Verständnis wird ausgedrückt.   | Verständnis                          |
| 00:21:33<br>P5: Ja, ich weiß nicht, was ich reden soll, weil ich (...) ich fokussier' mich eher auf das Lesen und dann (...) dann weiß ich halt nicht genau, was da steht genau. Und ich versteh's halt nicht ganz. | nicht verstanden | Ich weiß nicht, was ich reden soll. Ich fokussiere mich auf das Lesen. Ich weiß nicht genau, was da steht. Ich verstehe es nicht. | Unverständnis wird ausgedrückt- | Unverständnis Wort-schatz/Textinhalt |



|                                                                                   |                  |                                     |                                           |                          |
|-----------------------------------------------------------------------------------|------------------|-------------------------------------|-------------------------------------------|--------------------------|
| 00:22:01<br>P5: (liest) Bestien. Das Wort kenn' ich auch nicht.                   | nicht verstanden | Ich kenne das Wort „Bestien“ nicht. | Unverständnis wird ausgedrückt.           | Unverständnis Wortschatz |
| 00:23:04<br>P5: (liest) kredenzt. Kredenzt? Weiß ich auch nicht, was es bedeutet. | nicht verstanden | Was bedeutet „kredenzt“?            | Unverständnis wird mit Frage ausgedrückt. | Unverständnis Wortschatz |

### P6 (Graphic Novel)

| Aussage                                                                                            | Kategorie        | Paraphrase                             | Generalisierung                 | Reduktion              |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|----------------------------------------|---------------------------------|------------------------|
| [0:02:18.0]<br>P6: Ich versteh's nicht?                                                            | nicht verstanden | Ich verstehe es nicht.                 | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis          |
| [0:02:59.0]<br>P6: Das kann ich nicht lesen.                                                       | nicht verstanden | Das kann ich nicht lesen.              | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis          |
| [0:03:08.0]<br>P6: Das kann ich auch nicht lesen.                                                  | nicht verstanden | Das kann ich nicht lesen.              | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis          |
| [0:03:16.0]<br>P6: Keine Ahnung.                                                                   | nicht verstanden | Keine Ahnung.                          | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis          |
| [0:04:33.0]<br>P6: Ich versteh' immer noch nichts. (lacht)                                         | nicht verstanden | Ich verstehe noch immer nichts.        | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis          |
| [0:05:32.0]<br>P6: Aaaah. Jetzt versteh' ich's. Glaube ich.                                        | verstanden       | Ich glaube, jetzt verstehe ich es.     | Verständnis wird ausgedrückt.   | Verständnis            |
| [0:05:41.0]<br>P6: Es ist sehr brutal?                                                             | verstanden       | Es ist sehr brutal?                    | richtige Schlussfolgerung       | Verständnis Textinhalt |
| [0:06:46.0]<br>P6: Ok! (lacht) (liest laut weiter)<br>P6: Hm (...) Keine Ahnung (...) Coppola?     | nicht verstanden | Keine Ahnung, Coppola?                 | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis          |
| [0:08:56.0]<br>P6: Dass es eine sehr komplizierte Sprache ist und ich sie nicht verstehe. Ja (...) | verstanden       | Es ist eine sehr komplizierte Sprache. | richtige Schlussfolgerung       | Verständnis            |
|                                                                                                    | nicht verstanden | Ich verstehe sie nicht.                | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis          |
| [0:10:26.0]<br>F: Was denkst du?<br>[0:10:28.0]<br>P6: An nichts.                                  | nicht verstanden | Ich denke an nichts.                   | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis          |

|                                                                                         |                  |                                        |                                 |                             |
|-----------------------------------------------------------------------------------------|------------------|----------------------------------------|---------------------------------|-----------------------------|
| [0:11:57.0]<br>P6: Ich denk' nichts (...)                                               | nicht verstanden | Ich denke an nichts.                   | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis               |
| [0:15:02.0]<br>F: Was denkst du?<br>[0:15:15.0]<br>P6: Wer das ist.                     | nicht verstanden | Ich denke daran, wer das ist.          | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis<br>Textinhalt |
| [0:15:34.0]<br>P6: Ah, wieder der von vorhin!                                           | verstanden       | Ah, der von vorhin.                    | Verständnis wird ausgedrückt.   | Verständnis                 |
| [0:16:17.0]<br>P6: Was für ein Arzt?                                                    | nicht verstanden | Was für ein Arzt?                      | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis<br>Textinhalt |
| [0:17:13.0]<br>P6: Ich weiß es nicht (...)                                              | nicht verstanden | Ich weiß es nicht.                     | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis               |
| [0:17:51.0]<br>P6: Wer is' Spalanzani?                                                  | nicht verstanden | Wer ist Spalanzani?                    | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis<br>Textinhalt |
| [0:18:26.0]<br>P6: Wieso sind seine Augen so rot?                                       | nicht verstanden | Wieso sind seine Augen rot?            | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis<br>Textinhalt |
| [0:19:05.0]<br>P6: Und welche Gestalt ist das im Hintergrund?                           | nicht verstanden | Welche Gestalt ist das im Hintergrund? | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis<br>Textinhalt |
| [0:20:01.0]<br>F: Gut! Was denkst du?<br>[0:20:04.0]<br>P6: Gar nichts (...)<br>(lacht) | nicht verstanden | Ich denke an gar nichts.               | Unverständnis wird ausgedrückt. | Unverständnis               |

## **9.2.      Kodierte Transkripte**

Auf den nachfolgenden Seiten finden sich die kodierte Transkripte, wobei die relevanten Zitate später in die Tabelle zur Auswertung der Daten übertragen wurden. Die Namen der Proband:innen wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen geschwärzt.

|                  |    |                                                                                                                         |
|------------------|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                  | 1  | (Originaltext)                                                                                                          |
|                  | 2  | 00:00:01                                                                                                                |
| nicht verstanden | 3  | P1: Ja, es ist definitiv poetisch.                                                                                      |
|                  | 4  | 00:00:03                                                                                                                |
| nicht verstanden | 5  | P1: Mit den Rufzeichen und so.                                                                                          |
|                  | 6  | 00:00:14                                                                                                                |
| verstanden       | 7  | P1: Aber der Sandmann. Es ist schon ein Märchen. Oder?                                                                  |
|                  | 8  | 00:00:32                                                                                                                |
|                  | 9  | P1: Oha.                                                                                                                |
|                  | 10 | 00:00:48                                                                                                                |
| verstanden       | 11 | P1: Ach so, jetzt geht's um sein Leben.                                                                                 |
|                  | 12 | 00:00:52                                                                                                                |
|                  | 13 | P1: Mhm.                                                                                                                |
|                  | 14 | 00:00:57                                                                                                                |
|                  | 15 | P1: Hm.                                                                                                                 |
|                  | 16 | 00:01:00                                                                                                                |
|                  | 17 | P1: Ich glaub der Leserschaft oder so.                                                                                  |
|                  | 18 | 00:01:12                                                                                                                |
| nicht verstanden | 19 | P1: Hä, aber nach dem Rufzeichen kommt so ein großer Buchstabe, aber hier ist es klein. In Spanisch ist es auch so.     |
|                  | 20 | 00:01:37                                                                                                                |
| nicht verstanden | 21 | P1: Aber was hat das jetzt mit Sandmann zu tun? Also (...)                                                              |
|                  | 22 | 00:02:00                                                                                                                |
| verstanden       | 23 | P1: Ach soooo, okay, okay, okay. Er ist nicht <b>der</b> Sandmann. Es ist (...)                                         |
|                  | 24 | 00:02:14                                                                                                                |
|                  | 25 | P1: Flug.(lächelt)                                                                                                      |
|                  | 26 | 00:02:40                                                                                                                |
|                  | 27 | F: Was denkst du?                                                                                                       |
|                  | 28 | 00:02:42                                                                                                                |
| verstanden       | 29 | P1: Der Sandmann ist eigentlich keine Gruselfigur sag ich mal. Aber (...) vielleicht (...) war das ja auch original so. |
|                  | 30 | 00:02:57                                                                                                                |
|                  | 31 | F: Ja, und sprich nicht mit mir, sondern bitte mit dir selbst. (P1 nickt)                                               |
|                  | 32 | 00:03:04                                                                                                                |
|                  | 33 | P1: Oha.                                                                                                                |
|                  | 34 | 00:03:21                                                                                                                |
| verstanden       | 35 | P1: Der Sandmann hat Kinder mit Schnäbel? (blickt verwirrt und grinst)                                                  |
|                  | 36 | 00:03:32                                                                                                                |
| verstanden       | 37 | P1: Ja, jetzt ist das Kind traumatisiert. Super.                                                                        |
|                  | 38 | 00:04:013                                                                                                               |
|                  | 39 | P1: Oha.                                                                                                                |
|                  | 40 | 00:04:15                                                                                                                |
| verstanden       | 41 | P1: Er ist richtig traumatisiert von diesem Sandmann.                                                                   |
|                  | 42 | 00:04:55                                                                                                                |
| verstanden       | 43 | P1: Hä, wie alt is er hier?                                                                                             |
|                  | 44 | 00:05:17                                                                                                                |
|                  | 45 | P1: Hä?                                                                                                                 |
|                  | 46 | 00:05:23                                                                                                                |
|                  | 47 | F: Was denkst du?                                                                                                       |
|                  | 48 | 00:05:27                                                                                                                |
|                  | 49 | P1: (unv.)                                                                                                              |

|                  |     |                                                                                               |
|------------------|-----|-----------------------------------------------------------------------------------------------|
|                  | 50  | 00:05:29                                                                                      |
| verstanden       | 51  | P1: Na, er denkt, der Sandmann ist jetzt gekommen. Aber (...) (grinst und schüttelt den Kopf) |
|                  | 52  | 00:05:38                                                                                      |
| verstanden       | 53  | P1: Oh mein Gott, er denkt, Sandmann ist, der Sandmann ist ein Gast.                          |
|                  | 54  | 00:05:49                                                                                      |
|                  | 55  | P1: Hmfff (schnauft/lacht)                                                                    |
|                  | 56  | 00:05:57                                                                                      |
|                  | 57  | F: Rede weiter!                                                                               |
|                  | 58  | 00:06:04                                                                                      |
|                  | 59  | P1: Ja, ok, jetzt hat er eine Perücke?                                                        |
|                  | 60  | 00:06:21                                                                                      |
|                  | 61  | P1: Pah, ekelhaft.                                                                            |
|                  | 62  | 00:06:38                                                                                      |
|                  | 63  | P1: Blaue Lippen?                                                                             |
|                  | 64  | 00:06:43                                                                                      |
|                  | 65  | P1: Nimmt er Drogen?                                                                          |
|                  | 66  | 00:07:06                                                                                      |
|                  | 67  | F: Was denkst du?                                                                             |
|                  | 68  | 00:07:10                                                                                      |
| nicht verstanden | 69  | P1: Was ist jetzt ein Advokat?                                                                |
|                  | 70  | 00:07:14                                                                                      |
| verstanden       | 71  | P1: Es klingt wie ein Anwalt, aber (...)                                                      |
|                  | 72  | 00:07:17                                                                                      |
|                  | 73  | P1: Wahrscheinlich nicht.                                                                     |
|                  | 74  | 00:07:47                                                                                      |
| nicht verstanden | 75  | P1: Hä, wieso schwarzer Kittel?                                                               |
|                  | 76  | 00:08:02                                                                                      |
|                  | 77  | P1: Uah... (blickt geekelt)                                                                   |
|                  | 78  | 00:08:03                                                                                      |
|                  | 79  | F: Sprich weiter!                                                                             |
|                  | 80  | 00:08:08                                                                                      |
| nicht verstanden | 81  | P1: Jetzt glaubt er, sein Vater ist der Sandmann. (lächelt)                                   |
|                  | 82  | 00:08:22                                                                                      |
| verstanden       | 83  | P1: Hä, ist das ein Alptraum? Na (...)                                                        |
|                  | 84  | 00:08:26                                                                                      |
| verstanden       | 85  | P1: Er bildet sich das fix ein.                                                               |
|                  | 86  | 00:08:34                                                                                      |
|                  | 87  | P1: Oh mein (...)                                                                             |
|                  | 88  | 00:08:40                                                                                      |
| nicht verstanden | 89  | P1: Ist er jetzt wirklich der Sandmann?                                                       |
|                  | 90  | 00:08:45                                                                                      |
|                  | 91  | P1: Pensum.                                                                                   |
|                  | 92  | 00:08:47                                                                                      |
| nicht verstanden | 93  | P1: Was ist Pensum?                                                                           |
|                  | 94  | 00:09:10                                                                                      |
|                  | 95  | F: Sprich weiter.                                                                             |
|                  | 96  | 00:09:14                                                                                      |
| verstanden       | 97  | P1: Ja, es war ein Alptraum jetzt. Wusst ich's doch.                                          |
|                  | 98  | 00:09:33                                                                                      |
|                  | 99  | F: Was denkst du?                                                                             |
|                  | 100 | 00:09:39                                                                                      |

|                  |     |                                                                                                                                                         |
|------------------|-----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| verstanden       | 101 | P1: Aha, er wird jetzt älter.                                                                                                                           |
|                  | 102 | 00:09:50                                                                                                                                                |
| verstanden       | 103 | P1: Es fühlt sich an wie so ne' Backstory.                                                                                                              |
|                  | 104 | 00:09:53                                                                                                                                                |
| verstanden       | 105 | P1: Sie skippen immer Jahre.                                                                                                                            |
|                  | 106 | 00:10:07                                                                                                                                                |
| verstanden       | 107 | P1: Ja, aber warum müssen sie schlafen gehen, wenn dieser Coppelius kommt.                                                                              |
|                  | 108 | 00:10:28                                                                                                                                                |
|                  | 109 | P1: Hm. (kichert)                                                                                                                                       |
|                  | 110 | 00:10:36                                                                                                                                                |
| verstanden       | 111 | P1: Häää, zieht er wieder? Alpträumer.                                                                                                                  |
|                  | 112 | 00:10:47                                                                                                                                                |
|                  | 113 | P1: Er ist wirklich gestorben! (macht schockiert den Mund auf)                                                                                          |
|                  | 114 | 00:11:15                                                                                                                                                |
|                  | 115 | F: Was denkst du?                                                                                                                                       |
|                  | 116 | 00:11:18                                                                                                                                                |
| nicht verstanden | 117 | P1: Der Wappler kann sein Aussehen verändern. Bam.                                                                                                      |
|                  | 118 | 00:11:26:                                                                                                                                               |
|                  | 119 | P1: Hä?                                                                                                                                                 |
|                  | 120 | 00:11:28                                                                                                                                                |
| verstanden       | 121 | P1: Also ist er nicht (...) Aso, Coppelius ist nicht tot, der Vater ist tot.                                                                            |
|                  | 122 | 00:11:36                                                                                                                                                |
|                  | 123 | P1: Mhm.                                                                                                                                                |
|                  | 124 | 00:11:46                                                                                                                                                |
| verstanden       | 125 | P1: Ah, die schreiben sich. Ok, das sind Briefe?                                                                                                        |
|                  | 126 | 00:11:48                                                                                                                                                |
| verstanden       | 127 | P1: Von ihm an Clara und dann von Clara an ihm.                                                                                                         |
| nicht verstanden | 128 | 00:12:21                                                                                                                                                |
|                  | 129 | P1: Sie glaubt ihm, na (...)                                                                                                                            |
|                  | 130 | 00:12:39                                                                                                                                                |
| nicht verstanden | 131 | P1: Aber wer ist jetzt Clara auf einmal?                                                                                                                |
|                  | 132 | 00:13:05                                                                                                                                                |
| verstanden       | 133 | P1: Sie redet wie eine Psychologin. (lacht)                                                                                                             |
|                  | 134 | 00:13:37                                                                                                                                                |
|                  | 135 | F: Was denkst du?                                                                                                                                       |
|                  | 136 | 00:13:41                                                                                                                                                |
| nicht verstanden | 137 | P1: Ei? Wie kommt er jetzt auf Ei?                                                                                                                      |
|                  | 138 | 00:13:48                                                                                                                                                |
| nicht verstanden | 139 | P1: Ja, die sind befreundet.                                                                                                                            |
|                  | 140 | 00:13:55                                                                                                                                                |
|                  | 141 | P1: Ich verstehe nicht, was du jetzt meinst.                                                                                                            |
|                  | 142 | 00:13:58                                                                                                                                                |
|                  | 143 | F: Sprich weiter!                                                                                                                                       |
|                  | 144 | 00:14:12                                                                                                                                                |
| verstanden       | 145 | P1: Tröstet sie ihn jetzt, oder?                                                                                                                        |
|                  | 146 | 00:14:40                                                                                                                                                |
| nicht verstanden | 147 | P1: Hä, wer ist jetzt Lothar?                                                                                                                           |
|                  | 148 | 00:14:57                                                                                                                                                |
| nicht verstanden | 149 | P1: Ich versteh nicht, ist das Buch jetzt Fantasy oder was ist das? Ist das einfach nur so (...) traumatisierte Kinder, die sich gegenseitig schreiben. |

|            |     |                                                                                                    |
|------------|-----|----------------------------------------------------------------------------------------------------|
|            | 150 | 00:15:35                                                                                           |
|            | 151 | F: Red weiter!                                                                                     |
|            | 152 | 00:15:37                                                                                           |
| verstanden | 153 | P1: Jetzt schreibt er Lothar.                                                                      |
|            | 154 | 00:15:44                                                                                           |
|            | 155 | P1: Ja, sehr philosophisch. Definitiv philosophisch.                                               |
|            | 156 | 00:16:18                                                                                           |
| verstanden | 157 | P1: Hat er wirklich geglaubt, dass dieser Coppooola Coppelius ist, weil sein Name geschrieben ist. |
|            | 158 | 00:16:33                                                                                           |
|            | 159 | P1: (unv.)                                                                                         |
|            | 160 | 00:16:38                                                                                           |
| verstanden | 161 | P1: Das ist jetzt eigentlich nur ein Teaser. Bis jetzt.                                            |
|            | 162 | 00:16:48                                                                                           |
|            | 163 | F: Sprich weiter!                                                                                  |
|            | 164 | 00:16:52                                                                                           |
|            | 165 | P1: Ein wunderlicher (unv.)                                                                        |
|            | 166 | 00:17:02                                                                                           |
| verstanden | 167 | P1: Wo spielt das alles? Das klingt alles so italienisch.                                          |
|            | 168 | 00:17:10                                                                                           |
|            | 169 | F: Gut. Vielen Dank!                                                                               |
|            | 170 | 00:17:11                                                                                           |
|            | 171 | P1: (lacht)                                                                                        |
|            | 172 | 00:17:13                                                                                           |
|            | 173 | P1: Ah, das war (...) komisch.                                                                     |

|                  |    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|------------------|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                  | 1  | [0:00:00.0] (Graphic Novel)                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|                  | 2  | [0:00:01.0] F: So (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|                  | 3  | [0:00:02.0] F: Die Aufnahme läuft. Also ich lese jetzt nochmal vor, was du machen musst.                                                                                                                                                                                                                          |
|                  | 4  | [0:00:06.0] F: Und zwar (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                  | 5  | [0:00:10.0] F: Du erhältst gleich einen Text. Lies den Text und sprich alles, was dir in den Sinn kommt, bitte laut aus. Du brauchst dabei nichts erklären. Du sollst deine Gedanken für mich nicht strukturieren. Stell dir vor, ich bin nicht da und du bist die einzige Person im Raum. Sprich mit dir selbst. |
|                  | 6  | [0:00:30.0] F: Und es kann sein, dass ich manchmal so Anweisungen gebe wie „Rede weiter!“, „Sprich weiter!“, „Was denkst du?“                                                                                                                                                                                     |
|                  | 7  | [0:00:32.0] P2: Mhm. Und einfach von vorne?                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|                  | 8  | [0:00:36.0] F: Äh genau, also einfach (...) und du musst nicht fertig werden. Ja, also kein Stress, einfach nur mal anfangen mit dem Lesen.                                                                                                                                                                       |
|                  | 9  | P2: Ok.                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|                  | 10 | [0:00:55.0] F: Und ebn mitn Stift bitte bisschen (...)                                                                                                                                                                                                                                                            |
|                  | 11 | [0:00:56.0] P2: Aaah ja stimmt, sorry! Tut ma leid.                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                  | 12 | [0:00:58.0] F: Kein Problem. Nur, dass ich ca. weiß, wo du bist.                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                  | 13 | [0:01:00.0] P2: Jaja.                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| nicht verstanden | 14 | [0:01:07.0] P2: Hä, wer ist das jetzt?                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|                  | 15 | [0:01:10.0] P2: Mhm.                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| nicht verstanden | 16 | [0:01:24.0] P2: Mhm.                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                  | 17 | [0:01:35.0] P2: Wer sagt das jetzt? (unv.)                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|                  | 18 | [0:01:40.0] P2: Mhm. Ok.                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| nicht verstanden | 19 | [0:01:46.0] P2: Das ist wahrscheinlich die Oma.                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| verstanden       | 20 | [0:01:48.0] P2: Oder die Mutter? Nein, die Mutter.                                                                                                                                                                                                                                                                |
| nicht verstanden | 21 | [0:02:14.0] P2: Wer ist der Sandmann?                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                  | 22 | [0:02:17.0] P2: Mhm.                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                  | 23 | [0:02:26.0] P2: Aha, okay.                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|                  | 24 | [0:02:37.0] P2: Hm.                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
| nicht verstanden | 25 | [0:03:15.0] P2: Also, bis jetzt hab ich nur verstanden, dass es einen bösen Wicht gibt, der in der Nacht zu den Kindern kommt?                                                                                                                                                                                    |
| verstanden       | 26 | [0:03:52.0] P2: Ach so, das ist alles ein Traum? Achso...                                                                                                                                                                                                                                                         |
| nicht verstanden | 27 | [0:04:09.0] P2: Wer is Coppelius?                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                  | 28 | [0:04:50.0] P2:(murmelt) (unv.)                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| nicht verstanden | 29 | [0:06:06.0] P2: Ich versteh nicht so ganz, worum es eigentlich hier geht (...). Aber (...) Lesen wir weiter.                                                                                                                                                                                                      |
| nicht verstanden | 30 | [0:07:23.0] P2: Ich hab jetzt nicht so ganz verstanden, worum es hier geht. Ich denke, dass der Bösewicht irgendwie (...) Nathanaels Vater ääääh (...) ah getötet hat. Aber (...) Vielleicht ist es auch falsch. Ich weiß nicht (...)                                                                             |
| nicht verstanden | 31 | [0:07:39.0] P2: Hmmm (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|                  | 32 | [0:07:50.0] P2: (liest vor) Is Clara irgendwie (...) Wer ist Clara? (beugt sich vor und schaut auf ein anderes Bild)                                                                                                                                                                                              |
| verstanden       | 33 | [0:07:55.0] P2: Aaaaah (...) (unv.) (...) ihr Mann (lacht) äh, die Frau von ihm.                                                                                                                                                                                                                                  |
|                  | 34 | [0:08:19.0] P2: Mhm (...) (nickt) Okay! (blättert um)                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                  | 35 | [0:08:24.0] P2: Also es ist (...) (schaut auf die andere Seite) Aso (...) (geht nochmals eine Seite zurück und liest denselben Absatz nochmals)                                                                                                                                                                   |
|                  | 36 | [0:08:37.0] P2: Mhm. Ok.                                                                                                                                                                                                                                                                                          |



|                  |    |                                                                                                                                                   |
|------------------|----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                  | 37 | [0:08:40.0] P2: Zum zweiten Kapitel.                                                                                                              |
| verstanden       | 38 | [0:09:17.0] P2: Mhm. Also Nathaniel glaubt an diesen Coppelius (...)                                                                              |
| nicht verstanden |    | aber Clara nicht.                                                                                                                                 |
|                  | 39 | [0:09:54.0] P2: Das heißt, ist er jetzt (...) in eine Beziehung gestolpert?                                                                       |
|                  | 40 | [0:10:03.0] P2: Coppelius (...)                                                                                                                   |
| nicht verstanden | 41 | [0:10:29.0] P2: Er hat sich jetzt (...) Mmmh (...) Geschieden, soweit ich weiß?                                                                   |
|                  | 42 | [0:10:47.0] F: Was denkst du?                                                                                                                     |
|                  | 43 | [0:10:50.0] P2: Ich denke (...)                                                                                                                   |
|                  | 44 | [0:10:51.0] F: Sprich nicht mit mir, sondern mit dir selbst.                                                                                      |
|                  | 45 | [0:10:53.0] P2: Ja, natürlich.                                                                                                                    |
|                  | 46 | [0:10:56.0] P2: Hm (...) Hm, ne. Ich weiß nicht, ob das jetzt (...)                                                                               |
| verstanden       | 47 | [0:11:01.0] P2: Ah ja, das ist der Bruder von ihm. Ah, von ihr. Von der Clara. Nur (...)                                                          |
| verstanden       | 48 | [0:11:07.0] P2: Gehört der zu dem (...) ? (schaut nachdenklich in die Luft) Wie heißt er nochmal? Mit dem (...) Nathaniel, so wars (...) Hm (...) |
|                  | 49 | P2: (unv. ) Glaube ich ja. Ja.                                                                                                                    |
| nicht verstanden | 50 | [0:11:39.0] P2: Also, wer wird jetzt ermordet? Das check ich irgendwie nicht so ganz.                                                             |
| verstanden       | 51 | [0:11:42.0] P2: Der Vater von ihm. Von Nathaniel?                                                                                                 |
| verstanden       | 52 | [0:11:52.0] P2: Ok, die ham sich jetzt wieder verzeiht (...) Okay (...) (blättert um) (murmelt)                                                   |
|                  | 53 | [0:11:55.0] P2: Gut (...) Nächstes Kapitel.                                                                                                       |
|                  | 54 | [0:12:11.0] P2: (blättert zurück) Da steht jetzt Nathaniel? Ja, ok.                                                                               |
|                  | 55 | [0:12:21.0] P2: (unv.)                                                                                                                            |
|                  | 56 | [0:12:38.0] P2: Mhm.                                                                                                                              |
| nicht verstanden | 57 | [0:12:46.0] P2: Wer ist das? Wer ist dieser Typ hier? (zeigt mit Kuli auf eine Figur)                                                             |
|                  | 58 | [0:12:54.0] P2: Gut.                                                                                                                              |
|                  | 59 | [0:13:46.0] P2: Ich bin ein bisschen verwirrt, weil (...) ahm (...)                                                                               |
| verstanden       | 60 | [0:13:50.0] Der Verkäufer oder wer das is (...) Der verkauft irgendwie n' Fernglas?                                                               |
|                  | 61 | [0:13:54.0] P2: Oder was ist das?                                                                                                                 |
|                  | 62 | [0:13:56.0] P2: Ja, wahrscheinlich (...)                                                                                                          |
|                  | 63 | [0:13:59.0] P2: Aha.                                                                                                                              |
|                  | 64 | [0:14:10.0] P2: Mhm.                                                                                                                              |
| verstanden       | 65 | [0:14:38.0] P2: (blickt nachdenklich) Träumt er jetzt von Olimpia oder (...) ?                                                                    |
|                  | 66 | [0:14:40.0] P2: Ne.                                                                                                                               |
|                  | 67 | [0:16:00.0] F: Was denkst du?                                                                                                                     |
|                  | 68 | [0:16:03.0] P2: Dass (...)                                                                                                                        |
|                  | 69 | [0:16:07.0] P2: Ja (...)                                                                                                                          |
| nicht verstanden | 70 | [0:16:10.0] P2: Es is eigentlich... ziemlich verständlich... Wer is nochmal Olimpia? Das hab ich jetzt leider nicht gecheckt... Aber mhhh (...)   |
| verstanden       | 71 | [0:16:28.0] P2: Aso, sie war'n auf einem Fest!                                                                                                    |
|                  | 72 | [0:16:30.0] P2: Mhm.                                                                                                                              |
|                  | 73 | [0:17:42.0] P2: Ja, das dacht ich mir auch (...) (räuspert sich)                                                                                  |
|                  | 74 | [0:17:49.0] P2: Der Nathaniel is jetzt irgendwie, (unv.) wissen, dass die Clara existiert.                                                        |

|                  |    |                                                                                                                                                                                                                            |
|------------------|----|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| nicht verstanden | 75 | [0:18:27.0] P2: Das ist der Vater von ihm. Okay.                                                                                                                                                                           |
| verstanden       | 76 | [0:19:09.0] P2: Das (...) war gar keine Person (...) Okay.                                                                                                                                                                 |
| nicht verstanden | 77 | [0:19:39.0] P2: Wieso haben die ihn jetzt festgenommen?                                                                                                                                                                    |
| nicht verstanden | 78 | [0:21:33.0] P2: Aso, das Fernglas hat ihn irgendwie verändert.                                                                                                                                                             |
|                  | 79 | [0:22:06.0] P2: Also das ist alles (unv.) Typen da, der ihm das Fernglas verkauft hat?                                                                                                                                     |
|                  | 80 | [0:22:13.0] P2: Mhm.                                                                                                                                                                                                       |
|                  | 81 | [0:22:16.0] P2: Würde irgendwie.                                                                                                                                                                                           |
|                  | 82 | [0:22:22.0] P2: Ich weiß nicht...                                                                                                                                                                                          |
|                  | 83 | [0:22:47.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                              |
|                  | 84 | [0:22:49.0] P2: Hmmm ich fand äääh die Geschichte (...) eigentlich voll interessant. Dass mit der (...)                                                                                                                    |
|                  | 85 | [0:22:53.0] F: Sprich nicht mit mir, sondern mit dir selbst.                                                                                                                                                               |
| verstanden       | 86 | [0:23:04.0] P2: Ja (...) Äh (...) Hm (...) Ja, natürlich find ichs irgendwie voll komisch, dass der Vater von der angeblich Olimpia sie eigentlich hergestellt hatte und sie eine nicht reale Person ist und äääh ja (...) |
|                  | 87 | [0:23:20.0] P2: Und das Ende                                                                                                                                                                                               |
| nicht verstanden | 88 | [0:23:24.0] P2: Dass sie dann (...) Dass er dann verschworen wurde von dem (...)                                                                                                                                           |
| verstanden       | 89 | [0:23:26.0] P2: (...) einem Typen.                                                                                                                                                                                         |
|                  | 90 | [0:23:30.0] P2: Und er hätte fast äh die Clara getötet (...)                                                                                                                                                               |
|                  | 91 | [0:23:35.0] P2: Ah, ja (...)                                                                                                                                                                                               |
|                  | 92 | [0:23:36.0] F: Gut, danke, danke!                                                                                                                                                                                          |

|    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                  |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| 1  | [0:00:00.0] [REDACTED] (Graphic Novel)                                                                                                                                                                                                                                                                            |                  |
| 2  | [0:00:06.0] F: Du erhältst gleich einen Text. Lies den Text und sprich alles, was dir in den Sinn kommt, bitte laut aus. Du brauchst dabei nichts erklären. Du sollst deine Gedanken für mich nicht strukturieren. Stell dir vor, ich bin nicht da und du bist die einzige Person im Raum. Sprich mit dir selbst. |                  |
| 3  | [0:00:24.0] F: Und ahm, du hast den Stift. Wenn ich noch kurz etwas dazu sagen darf. Du kannst gerne mitzeigen, wo du gerade bist, aber bitte nicht so (zeigt etwas vor), sondern so. Nur dass ich sehe, wo du gerade bist.                                                                                       |                  |
| 4  | [0:00:33.0] F: Ja?                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                  |
| 5  | P3: Mhm.                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                  |
| 6  | [0:00:35.0] F: Gut.                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                  |
| 7  | [0:01:29.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                  |
| 8  | [0:01:31.0] P3: Ich versteh es nicht ganz... Gerade.                                                                                                                                                                                                                                                              | nicht verstanden |
| 9  | [0:01:34.0] F: Sprich nicht mit mir, sondern bitte mit dir selbst.                                                                                                                                                                                                                                                |                  |
| 10 | [0:01:36.0] P3: Mhm.                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                  |
| 11 | [0:01:38.0] F: Stell dir vor, ich bin nicht da und du bist die einzige Person im Raum.                                                                                                                                                                                                                            | nicht verstanden |
| 12 | [0:02:10.0] P3: Wer ist das am Bild?                                                                                                                                                                                                                                                                              |                  |
| 13 | [0:02:18.0] F: Sprich weiter!                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                  |
| 14 | [0:02:48.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                  |
| 15 | [0:02:57.0] P3: (lacht unsicher) Nichts.                                                                                                                                                                                                                                                                          |                  |
| 16 | [0:02:59.0] F: Sprich nicht mit mir, sondern mit dir selbst.                                                                                                                                                                                                                                                      |                  |
| 17 | [0:03:01.0] P3: Mhm.                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                  |
| 18 | [0:03:32.0] Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                        | nicht verstanden |
| 19 | [0:03:34.0] P3: Mhm. Ist das Sandmann echt?                                                                                                                                                                                                                                                                       |                  |
| 20 | [0:04:08.0] F: Rede weiter!                                                                                                                                                                                                                                                                                       | nicht verstanden |
| 21 | [0:04:53.0] P3: Passiert das wirklich?                                                                                                                                                                                                                                                                            |                  |
| 22 | [0:05:26.0] F: Rede weiter!                                                                                                                                                                                                                                                                                       | nicht verstanden |
| 23 | P3: Passiert das wirklich gerade? Das ist komisch.                                                                                                                                                                                                                                                                |                  |
| 24 | [0:05:47.0] P3: War das ein Traum?                                                                                                                                                                                                                                                                                |                  |
| 25 | [0:06:19.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                     | nicht verstanden |
| 26 | [0:06:23.0] P3: Ich verstehe gerade nicht.                                                                                                                                                                                                                                                                        | verstanden       |
| 27 | [0:07:03.0] P3: Der Vater ist gestorben?                                                                                                                                                                                                                                                                          |                  |
| 28 | [0:07:09.0] F: Rede weiter!                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                  |
| 29 | [0:09:31.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                     | nicht verstanden |
| 30 | [0:09:32.0] P3: Ich lese die Wörter, aber es macht keinen Sinn.                                                                                                                                                                                                                                                   |                  |
| 31 | [0:10:24.0] F: Sprich weiter!                                                                                                                                                                                                                                                                                     | verstanden       |
| 32 | [0:10:27.0] P3: Jetzt verstehe ich es wieder.                                                                                                                                                                                                                                                                     |                  |
| 33 | [0:10:30.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                     | verstanden       |
| 34 | [0:10:32.0] P3: Sie haben sich verliebt.                                                                                                                                                                                                                                                                          |                  |
| 35 | [0:10:54.0] F: Sprich nicht mit mir, sondern mit dir selbst.                                                                                                                                                                                                                                                      |                  |
| 36 | [0:11:47.0] F: Rede weiter!                                                                                                                                                                                                                                                                                       | verstanden       |
| 37 | [0:11:50.0] P3: Hm (...) Sie streiten (...) und (...)                                                                                                                                                                                                                                                             |                  |
| 38 | [0:11:53.0] P3: Sie hat recht.                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                  |
| 39 | [0:11:55.0] F: Sprich weiter!                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                  |
| 40 | [0:12:45.0] F: Rede weiter!                                                                                                                                                                                                                                                                                       | nicht verstanden |
| 41 | [0:12:51.0] P3: Ich verstehe gerade nicht.                                                                                                                                                                                                                                                                        |                  |
| 42 | [0:14:17.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                     | verstanden       |
| 43 | [0:14:19.0] P3: Sie soll ihm nicht verzeihen.                                                                                                                                                                                                                                                                     |                  |
| 44 | [0:15:07.0] F: Rede weiter!                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                  |

|                  |                                                                                   |    |                                                                |
|------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|----|----------------------------------------------------------------|
| nicht verstanden |  | 45 | [0:15:10.0] P3: Was bedeutet (unv.)?                           |
| nicht verstanden |  | 46 | [0:15:36.0] P3: Was sind das für Wörter?                       |
|                  |                                                                                   | 47 | [0:15:45.0] F: Sprich weiter!                                  |
|                  |                                                                                   | 48 | [0:16:19.0] F: Sprich weiter!                                  |
| nicht verstanden |  | 49 | [0:16:30.0] P3: Was passiert hier?                             |
|                  |                                                                                   | 50 | [0:17:14.0] F: Was denkst du?                                  |
| verstanden       |  | 51 | [0:17:16.0] P3: Ist sie eine echte Mensch oder (...)           |
|                  |                                                                                   | 52 | F: Sprich weiter!                                              |
| verstanden       |  | 53 | P3: nur eine Mechanik?                                         |
|                  |                                                                                   | 54 | F: Sprich weiter!                                              |
| verstanden       |  | 55 | P3: Ist sie nicht auf Klara verliebt?                          |
|                  |                                                                                   | 56 | F: Was denkst du?                                              |
| verstanden       |  | 57 | P3: Ahm (...) Sie ist kein Mensch?                             |
|                  |                                                                                   | 58 | F: Sprich weiter!                                              |
| verstanden       |  | 59 | P3: Hmmm (...) Der Mann ist böse?                              |
|                  |                                                                                   | 60 | F: Red weiter!                                                 |
|                  |                                                                                   | 61 | [0:19:35.0] F: Was denkst du?                                  |
| verstanden       |  | 62 | [0:19:36.0] P3: Hm (...) Ich versteh das Text gerade.          |
|                  |                                                                                   | 63 | [0:20:07.0] Gut! Vielen Dank! Ich stopp mal die Aufnahme (...) |

|                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1                | [0:00:00.0] (Originaltext)                                                                                                                                                                                                                                                           |
| 2                | [0:00:01.0] F: Noch nicht, da muss ich auch noch (...)                                                                                                                                                                                                                               |
| 3                | [0:00:05.0] F: Und da vorsichtshalber auch (...)                                                                                                                                                                                                                                     |
| 4                | [0:00:09.0] F: Passt. Gut. Dann gehts los.                                                                                                                                                                                                                                           |
| 5                | [0:00:12.0] P4: Gewiss seid ihr alle voll Unruhe (...)                                                                                                                                                                                                                               |
| 6                | [0:00:13.0] F: Ahm wart, stopp noch. Tschuldigung. Du muss nicht laut lesen, ja (...) also du kannst ruhig. Wenn du normalerweise leise liest, dann lies einfach leise. Nur das Denken soll laut sein. (P4 nickt)                                                                    |
| nicht verstanden | 7 [0:00:30.0] P4: Was?                                                                                                                                                                                                                                                               |
| nicht verstanden | 8 [0:00:34.0] P4: Gewiss seid ihr alle un (...) voll Unruhe, dass ich so lange, lange nicht geschrieben hab.                                                                                                                                                                         |
| nicht verstanden | 9 [0:00:40.0] P4: Wieso ist lange doppelt?                                                                                                                                                                                                                                           |
| nicht verstanden | 10 [0:00:43.0] P4: Interessant.                                                                                                                                                                                                                                                      |
| nicht verstanden | 11 [0:00:44.0] P4: Es zürnt. Was bedeutet das?                                                                                                                                                                                                                                       |
| nicht verstanden | 12 [0:00:58.0] P4: Oida, oida (...) Das ist auch so'n (unv.)                                                                                                                                                                                                                         |
| nicht verstanden | 13 [0:01:30.0] P4: anmutig (...) (flüstert) Ok (...) ?                                                                                                                                                                                                                               |
| nicht verstanden | 14 [0:02:32.0] P4: Hä?                                                                                                                                                                                                                                                               |
| nicht verstanden | 15 [0:02:34.0] P4: Was?                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                  | 16 [0:02:36.0] F: Red weiter!                                                                                                                                                                                                                                                        |
| nicht verstanden | 17 [0:02:37.0] P4: Okaaaay (...) Puh.                                                                                                                                                                                                                                                |
| nicht verstanden | 18 [0:02:38.0] P4: Ich versteh's nicht.                                                                                                                                                                                                                                              |
| nicht verstanden | 19 [0:02:40.0] P4: Hm (...)                                                                                                                                                                                                                                                          |
| nicht verstanden | 20 [0:02:41.0] P4: Was könnt das sein?                                                                                                                                                                                                                                               |
|                  | 21 [0:02:48.0] P4: (murmelt leise den Text) über mich aus (...) breiten sich wie (...) (murmelt den Text) undurchdringlich jedem freundlichen Sonnenstrahl.                                                                                                                          |
| nicht verstanden | 22 [0:02:57.0] P4: Ok (...)                                                                                                                                                                                                                                                          |
| nicht verstanden | 23 [0:02:59.0] P4: Keine Ahnung was das heißen soll.                                                                                                                                                                                                                                 |
| nicht verstanden | 24 [0:03:02.0] P4: Hmmm (...)                                                                                                                                                                                                                                                        |
| nicht verstanden | 25 [0:04:02.0] P4: Was? (liest laut vor) unglückseliger Krämm (...) gar feindlich (murmelt)                                                                                                                                                                                          |
| nicht verstanden | 26 [0:04:10.0] P4: (schüttelt heftig den Kopf) Keine Ahnung was ein unglückseliger Krämer ist.                                                                                                                                                                                       |
|                  | 27 [0:04:35.0] P4: (liest murmelnd unverständlich vor) geduldig dir aus meiner frühem Jugendzeit so viel zu erzählen, dass deinem regen Sinn alles klar und deutlich in leuchtenden Bildern aufgehen wird.                                                                           |
| nicht verstanden | 28 [0:04:36.0] P4: Okay (...)                                                                                                                                                                                                                                                        |
|                  | 29 [0:05:10.0] P4: Das Buch macht null Sinn.                                                                                                                                                                                                                                         |
|                  | 30 [0:05:53.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                  | 31 [0:05:54.0] P4: Ich (...)                                                                                                                                                                                                                                                         |
|                  | 32 [0:05:55.0] F: Und sprich nicht mit mir, sondern bitte mit dir selbst.                                                                                                                                                                                                            |
| verstanden       | 33 [0:06:12.0] P4: Also der Text wird (...) Denk ich mal (...) Ahm (...) nicht (...) nicht neu sein. Also ich find (...) A bissl die Ausdrucksweise so (...) ah (...) Wie manche Wörter geschrieben sind, merkt man schon eigentlich, dass das alt ist das Buch. Also (...) Ja (...) |
| verstanden       | 34 [0:06:14.0] P4: Zum Beispiel bei ich bitt, also ich bitte heißt das ja glaub ich eigentlich (...) ja.                                                                                                                                                                             |
| verstanden       | 35 [0:06:22.0] P4: Und es ist alles sehr stark ausformuliert.                                                                                                                                                                                                                        |
| verstanden       | 36 [0:07:42.0] P4: Zu Bette? Okay (...) (liest kurz murmelnd vor)                                                                                                                                                                                                                    |
| verstanden       | 37 [0:08:12.0] P4: Frug? Also das ist wahrscheinlich wie fragen.                                                                                                                                                                                                                     |
|                  | 38 [0:08:18.0] P4: Ok. Is auch schon'n anderer Begriff glaub ich (...)Frug. Ich hab das noch nie gehört.                                                                                                                                                                             |



|                  |    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|------------------|----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                  | 39 | [0:09:12.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|                  | 40 | [0:09:15.0] P4: Also (...) Pfff.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| verstanden       | 41 | [0:09:19.0] P4: Also der Text is auf jeden Fall nicht neu. Ahm (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| verstanden       | 42 | [0:09:21.0] P4: Also es is irgendwie ziemlich komplex. Also (...) Es ist (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                  |    | (...) (wiegt den Kopf hin und her) bisschen schwierig zu verstehn. Ahm (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|                  |    | (...) Aber puh (...) Sonst is eigentlich.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                  | 43 | [0:09:36.0] P4: Hmmm.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                  | 44 | [0:10:31.0] P4: (murmelt) Hm.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| nicht verstanden | 45 | [0:11:19.0] P4: Was ist das für eine Ausdrucksweise? Oh Gott (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
| verstanden       | 46 | [0:11:22.0] P4: Im Innern mir das Bild des grausamen Sandmanns (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|                  |    | Aso er malt sich das (...) Er malt sich das aus, ok.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|                  | 47 | [0:13:22.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|                  | 48 | [0:13:27.0] P4: Puuuuh (...) (schnauft und liest murmelnd weiter) das Geheimnis zu erforschen, den fabelhaften Sandmann zu sehen, dazu keimte mit den Jahren (...) (schaut angestrengt) den Jahren immer mehr die Lust in mir empor (...)                                                                                                                                                                                                               |
| nicht verstanden | 49 | [0:13:40.0] P4: Dazu keimte?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|                  | 50 | [0:13:44.0] P4: Respekt, s'hab ich noch nie gehört diesen Ausdruck...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                  | 51 | [0:16:29.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| nicht verstanden | 52 | [0:16:30.0] P4: Puuuuh (...) Endlich von unwiderstehlichem Drange (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                  |    | S'is ja (...) Versteh ich nicht.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
| verstanden       | 53 | [0:16:46.0] P4: (liest murmelnd) Das ist ziemlich verständlich alles gerade.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|                  | 54 | [0:18:21.0] F: Weiter!                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                  | 55 | [0:18:22.0] P4: Mmmh.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| nicht verstanden | 56 | [0:18:26.0] P4: (liest murmelnd) Spuk, nicht bleicher wurde in mir das Bild des grausigen Sandmanns. Sein Umgang mit dem Vater fing an meine Fantasie immer mehr und mehr zu beschäftigen: den Vater darum zu befragen hielt mich eine überwindliche (...) überwindliche Scheu (...) ungewöhnliche Scheu zurück. (zieht Augenbrauen hoch) Hmm? (Notiz an mich: Diesen Abschnitt hat er schon mal gelesen, er hat nochmals begonnen, die Seite zu lesen) |
| nicht verstanden | 57 | [0:18:52.0] P4: Was ist eine Scheu?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                  | 58 | [0:18:58.0] P4: Aso, (unv.)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                  | 59 | [0:21:29.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|                  | 60 | [0:21:30.0] P4: Mhhh.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                  | 61 | [0:21:33.0] F: Alles, was dir in den Kopf kommt, laut aussprechen!                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|                  | 62 | [0:21:35.0] P4: Ok!                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| nicht verstanden | 63 | [0:21:40.0] P4: (liest murmelnd vor) dicht vor der Tür ein scharfer Tritt (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| nicht verstanden |    | ein heftiger Schlag auf die Klinke (...) die Tür spring rasselnd auf? Was ist rasselnd aufspringen?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                  | 64 | [0:21:51.0] P4: Oder ermannend?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|                  | 65 | [0:21:55.0] P4: Mit Gewalt mich ermannend gu (...) gucke ich behutsam hervor.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| nicht verstanden | 66 | [0:22:03.0] P4: Was? Ermannend? Was ist ermannend? Ich versteh das nicht.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                  | 67 | [0:22:11.0] P4: Und der Sandmann steht mitten in der Stube vor (...) vor Vater, der helle Schein der Lichter brennt ihm ins Gesicht. Der Sandmann, der fürchterliche Sandmann ist der (...)                                                                                                                                                                                                                                                             |
| nicht verstanden | 68 | [0:22:23.0] P4: Wieso ist er plötzlich fürchterlich? (...) Ok.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |

|                  |    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|------------------|----|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                  | 1  | (Originaltext)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|                  | 2  | F: (...) bitte i muss schauen, obs (...) Ja, wird aufgenommen. Sollte passen. Gut.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                  | 3  | P5: Jetzt einfach irgendwann dann was sagen, oder?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                  | 4  | F: Genau, also einfach so viel wie möglich. Alles (...) also alles, was dir durch den Kopf kommt, laut sagen. Und wir werden so 20 Minuten machen. Du musst eben nicht fertig werden mit dem Text, ja? I werd dir die Arbeitsanweisung trotzdem nochmals vorlesen, weil das bei jedem gleich sein soll.                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|                  | 5  | F: Also, du erhältst gleich einen Text. Lies den Text und sprich alles, was dir in den Sinn kommt, bitte laut aus. Du brauchst dabei nichts erklären. Du sollst deine Gedanken für mich nicht strukturieren. Stell dir vor, ich bin nicht da und du bist die einzige Person im Raum und sprich mit dir selbst. Ja? Und es kann sein, dass ich jetzt dann, wenn du ganz wenig redest oder so mal sag „Rede weiter!“, „Was denkst du?“. Das sind immer dieselben Sätze. Das klingt ein bisschen komisch vielleicht für dich, aber ich darf nichts anderes sagen, ja? Sozusagen. Gut! |
|                  | 6  | P5: Ähm (...) Der Sandmann.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|                  | 7  | F: Genau und du musst nicht laut lesen. Also, wenn du magst. Wenn du eher immer der Mensch bist, der laut liest, ja, aber du kannst (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|                  | 8  | P5: Laut lesen ist für mich leichter.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|                  | 9  | F: Ok!                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| nicht verstanden | 10 | P5: Der Sandmann. Natha (...) nael an Jotar. (liest den Text laut vor)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|                  | 11 | P5: Also diesen Ausdruck kenne ich nicht ganz und gar. Aber (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                  | 12 | P5: (liest den Text weiter laut vor)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|                  | 13 | P5: (liest den Text laut vor) (...) eines grä (...) grässlichen (...) Kenn ich jetzt auch nicht.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                  | 14 | F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
| nicht verstanden | 15 | P5: Ja, ich (...) ich verstehe den Text eigentlich gar nicht.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|                  | 16 | F: Sprich nicht mit mir, sondern bitte mit dir selbst.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| nicht verstanden | 17 | P5: Also ich versteh den Text gar nicht. Ich hab (...) Also ich versteh mehrere Wörter nicht (...) in diesem Text (...) Ähm... Ja.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                  | 18 | P5: *liest den Text weiter vor*                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| nicht verstanden | 19 | P5: Krämers (...) Ich weiß auch nicht, was das Wort heißt (...) (liest weiter)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| nicht verstanden | 20 | P5: Sitte (...) Das Wort kenn ich auch nicht (...) (liest weiter)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                  | 21 | F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|                  | 22 | P5: Ja, also ich (...) der (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|                  | 23 | F: Und sprich nicht mit mir, sondern bitte mit dir selbst.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| verstanden       | 24 | P5: Also die Mutter (...) ähm (...) hat den Kindern immer vor dem Einschlafen irgendwas über einen Sandmann erzählt. Äh und ein Kind fragt sie, ob jetzt (...) also wer der Sandmann ist und sie antwortet, dass es ihn eigentlich nicht gibt. Ähm (...) Nur, dass es irgendwas mit Sand zu tun hat. Hab ich jetzt auch nicht ganz verstanden. Äh (...) (liest weiter)                                                                                                                                                                                                             |
| nicht verstanden | 25 | P5: Ja, in meinem kindischen Gemüt (...) das Wort kenn ich auch nicht. (liest weiter)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| verstanden       | 26 | P5: (liest laut) (...) ei Tchan (...) elchens? Kenn ich auch jez nicht. Ich glaub das ist sein Name. (liest weiter)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| nicht verstanden | 27 | P5: (liest) zur (...) At (...) zung? Das Wort kenn ich auch nicht.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|                  | 28 | P5: (liest) mit den Jahren immer mehr die Lust in mir empor. Das Wort                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |

1/2

|                  |    |                                                                                                                                                                                                                                           |
|------------------|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                  |    | kenn ich auch nicht (...) (unv.)                                                                                                                                                                                                          |
|                  | 29 | F: Sprich bitte alles aus, was du dir denkst!                                                                                                                                                                                             |
| nicht verstanden | 30 | P5: Ja, also empor. Das Wort hab ich noch nie gehört? (liest weiter laut vor)                                                                                                                                                             |
| nicht verstanden | 31 | P5: (liest) Gemüt (...) das Wort hab ich auch noch nicht gehört (...) (liest weiter)                                                                                                                                                      |
|                  | 32 | F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                         |
| nicht verstanden | 33 | P5: Äh, also ich versteh viele Wörter nicht und auch generell den Text (...)                                                                                                                                                              |
|                  | 34 | F: Sprich aus, was du dir denkst. Also nicht mit mir, sondern mit dir selbst.                                                                                                                                                             |
| nicht verstanden | 35 | P5: Ja, also ich hab jetzt (...) also ich weiß gar nicht, um was es jetzt hier geht im Weiteren und so (...) bis zum Sandmann, dem hab ich's verstanden, aber jetzt nicht so ganz.                                                        |
| verstanden       | 36 | P5: Ähmm (...) (sucht im Text)                                                                                                                                                                                                            |
|                  | 37 | F: Mhm, red weiter!                                                                                                                                                                                                                       |
| nicht verstanden | 38 | P5: Ja, ich weiß nicht, was ich reden soll, weil ich (...) ich fokussier mich eher auf das Lesen und dann (...) dann weiß ich halt nicht genau, was da steht genau. Und ich versteh's halt nicht ganz. Also (...) Äh (...) (liest weiter) |
| nicht verstanden | 39 | P5: (liest) Beestien. Das Wort kenn ich auch nicht.                                                                                                                                                                                       |
| nicht verstanden | 40 | P5: (liest) kredenzt. Kredenzt? Weiß ich auch nicht, was es bedeutet.                                                                                                                                                                     |



|    |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|
| 1  | [0:00:00.0] (Graphic Novel)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                |
| 2  | [0:00:02.0] F: Ah ja, jetzt geht's. Sehr gut. Gut! Dann starten wir. Also, du bekommst von mir ahm (...) gleich einen Text (...) und du sollst eben den Text lesen und sprich alles, was dir in den Sinn kommt und du brauchst ahm mir nichts erklären wieder. Einfach laut sprechen und einfach so viel lesen, wie du möchtest. Also, ich sag dir dann einfach stopp. Und ahm ich geb dir einen Stift und du kannst gerne mitzeigen, aber bitte nicht so (zeigt etwas), sondern so (zeigt etwas), nur dass ich sehe, wo du ca. bist, ja? |                                |
| 3  | [0:00:36.0] P6: Ok.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |                                |
| 4  | [0:00:37.0] F: Aber sonst nichts. Und jetzt einen Moment noch. Schalt ich erst das Aufnahmegerät ein (...) damit ichs aufnehmen kann.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                |
| 5  | [0:00:47.0] P6: Was ist, wenn ich nichts denke und nur lese?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                |
| 6  | [0:00:51.0] F: Ja, es ist sehr wichtig, dass du trotzdem alles sagst. Also ja, du musst jetzt nichts erfinden, überhaupt nicht, aber einfach alles ahm, was du dir drüber denkst, ja? Du kannst auch einfach sagen, ich finds blöd oder ich versteh was nicht. Was auch immer, ja? Ganz egal, was dir in den Sinn kommt einfach. Gut. Dann (...) Geht's los.                                                                                                                                                                              |                                |
| 7  | [0:01:02.0] P6: Okay.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                |
| 8  | [0:01:25.0] P6: (liest laut)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                                |
| 9  | [0:02:15.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                |
| 10 | [0:02:18.0] P6: Ich versteh's nicht?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | nicht verstanden               |
| 11 | [0:02:21.0] F: Rede weiter!                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                |
| 12 | P6: Ok. (liest weiter)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                |
| 13 | [0:02:59.0] P6: Das kann ich nicht lesen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | nicht verstanden               |
| 14 | [0:03:08.0] P6: Das kann ich auch nicht lesen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | nicht verstanden               |
| 15 | [0:03:16.0] P6: Keine Ahnung.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | nicht verstanden               |
| 16 | [0:04:31.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                |
| 17 | [0:04:33.0] P6: Ich versteh immer noch nichts. (lacht)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | nicht verstanden               |
| 18 | [0:05:07.0] P6: (lacht)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                |
| 19 | [0:05:32.0] P6: Aaaah. Jetzt versteh ich's. Glaube ich.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | verstanden                     |
| 20 | [0:05:39.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                |
| 21 | [0:05:41.0] P6: Es ist sehr brutal?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | verstanden                     |
| 22 | [0:05:44.0] F: Red weiter!                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                                |
| 23 | [0:06:46.0] P6: Ok! (lacht) (liest laut weiter)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |                                |
| 24 | P6: Hm (...) Keine Ahnung (...) Coppola?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | nicht verstanden               |
| 25 | [0:08:52.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                |
| 26 | [0:08:56.0] P6: Dass es eine sehr komplizierte Sprache ist und ich sie nicht verstehe. Ja (...)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | verstanden<br>nicht verstanden |
| 27 | [0:09:03.0] F: Mhm, Sprich nicht mit mir, sondern mit dir selbst.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                |
| 28 | [0:09:04.0] P6: Okay.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                |
| 29 | [0:09:05.0] F: Und du musst nicht ahm (...) laut lesen ja, nochmal. Nur, dass du's nochmal weißt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                |
| 30 | [0:09:09.0] P6: Oh! Oh! Ok.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                |
| 31 | [0:09:14.0] F: Aber wenn du was denkst, dann eben laut sprechen.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                |
| 32 | [0:09:16.0] P6: Okay.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                |
| 33 | [0:10:26.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |                                |
| 34 | [0:10:28.0] P6: An nichts.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | nicht verstanden               |
| 35 | [0:10:30.0] F: Ok, rede weiter, wenn du Gedanken hast!                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |                                |
| 36 | [0:11:54.0] F: Rede bitte weiter, was du dir denkst!                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |                                |
| 37 | [0:11:57.0] P6: Ich denk nichts (...) (kichert und lacht verschämt)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | nicht verstanden               |
| 38 | [0:12:56.0] F: Sprich bitte weiter, wenn du dir was denkst. Oder, was                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                                |

1/2

|                  |    |                                                                                                                                                                                               |
|------------------|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                  |    | denkst du?                                                                                                                                                                                    |
|                  | 39 | [0:13:03.0] P6: Ich weiß es noch nicht.                                                                                                                                                       |
|                  | 40 | [0:14:01.0] F: Du brauchst erklären. Du brauchst deine Gedanken für mich nicht strukturieren. Stell dir einfach vor, du bist die einzige Person im Raum und sprich eben mit dir selbst bitte. |
|                  | 41 | [0:15:02.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                 |
| nicht verstanden | 42 | [0:15:15.0] P6: Wer das ist.                                                                                                                                                                  |
|                  | 43 | [0:15:16.0] F: Mhm, sprich weiter!                                                                                                                                                            |
|                  | 44 | [0:15:21.0] P6: Ok.                                                                                                                                                                           |
| verstanden       | 45 | [0:15:34.0] P6: Ah, wieder der von vorhin!                                                                                                                                                    |
|                  | 46 | [0:15:47.0] F: Rede weiter!                                                                                                                                                                   |
|                  | 47 | [0:15:58.0] P6: Ok?                                                                                                                                                                           |
| nicht verstanden | 48 | [0:16:17.0] P6: Was für ein Arzt?                                                                                                                                                             |
|                  | 49 | [0:17:03.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                 |
| nicht verstanden | 50 | [0:17:13.0] P6: Ich weiß es nicht (...)                                                                                                                                                       |
|                  | 51 | [0:17:45.0] P6: (unv.)                                                                                                                                                                        |
|                  | 52 | [0:17:50.0] F: Lauter!                                                                                                                                                                        |
| nicht verstanden | 53 | [0:17:51.0] P6: Wer ist Spalanzani?                                                                                                                                                           |
| nicht verstanden | 54 | [0:18:26.0] P6: Wieso sind seine Augen so rot?                                                                                                                                                |
|                  | 55 | [0:18:30.0] F: Mhm, sprich weiter!                                                                                                                                                            |
| nicht verstanden | 56 | [0:19:05.0] P6: Und welche Gestalt ist das im Hintergrund?                                                                                                                                    |
|                  | 57 | [0:19:14.0] F: Was denkst du?                                                                                                                                                                 |
|                  | 58 | [0:20:01.0] F: Gut! Was denkst du?                                                                                                                                                            |
| nicht verstanden | 59 | [0:20:04.0] P6: Gar nichts (...) (lacht)                                                                                                                                                      |
|                  | 60 | [0:20:06.0] P6: Ich habe sehr lang dafür trainiert, dass ich nicht so viel denke, wenn ich lese. (lacht)                                                                                      |

### 9.3. C-Test

© R. S. Baur et al. – Universität Duisburg-Essen

GER\_B2-C1

Datum: \_\_\_\_\_ Land: \_\_\_\_\_ Stadt: \_\_\_\_\_  
Schule: \_\_\_\_\_ Klasse: \_\_\_\_\_ Alter: \_\_\_\_\_  
O Junge O Mädchen

Welche Sprache spricht ihr zu Hause meistens :

mit dem Vater? : \_\_\_\_\_ mit der Mutter? : \_\_\_\_\_

Wie lange lernt ihr schon Deutsch? \_\_\_\_\_ Jahre

#### Die beliebteste Frucht

Die Banane – meist verzehrte Frucht der Deutschen – wanderte Ende des 19. Jahrhunderts nach Deutschland ein. Kolonialwarenhändler hatten s\_\_\_\_\_ für ihre Wa\_\_\_\_\_ als Zahlung erha\_\_\_\_\_. Bevor die Ban\_\_\_\_\_ ihre heutige Popul\_\_\_\_\_ erlangte, wurde s\_\_\_\_\_ lange Zeit n\_\_\_\_\_ mit Vorsicht geno\_\_\_\_\_. Die heimischen Obstsorten\_\_\_\_\_ kamen aber ge\_\_\_\_\_ die Neugier a\_\_\_\_\_ Exotisches auf d\_\_\_\_\_ Dauer nicht a\_\_\_\_\_. Nachdem die Fru\_\_\_\_\_ allmählich bekannt gewo\_\_\_\_\_ war, witterten d\_\_\_\_\_ Händler ein gro\_\_\_\_\_ Geschäft und import\_\_\_\_\_ größere Mengen v\_\_\_\_\_ dem süßen Ob\_\_\_\_\_. Als Bundeskanzler Adenauer ein zollfreies Kontingent an Bananen einfuhrte, nahm der Verzehr zu und die Banane gelangte im Vergleich zu den anderen Obstsorten an die Spitze. Und diese Stellung hat die Banane bis heute bewahrt.

#### Klimaveränderungen und Naturkatastrophen

Das Klima verändert sich: Weltweit hat d\_\_\_\_\_ Temperatur der bodenna\_\_\_\_\_ Atmosphäre in d\_\_\_\_\_ letzten 100 Jahren u\_\_\_\_\_ 0,3°C bis 0,6°C zugenommen. We\_\_\_\_\_ weiterhin ungebremst Treibhausga\_\_\_\_\_ freigesetzt werden, wi\_\_\_\_\_ bis ins Ja\_\_\_\_\_ 2025 mit einer Temperaturerhö\_\_\_\_\_ um 1°C, bis i\_\_\_\_\_ Jahr 2100 mit ei\_\_\_\_\_ Anstieg um 3°C gere\_\_\_\_\_. Die globale Erwä\_\_\_\_\_ erhöht das Ris\_\_\_\_\_ von Naturkatastrophen: Stü\_\_\_\_\_, Starkniederschläge und Überschw\_\_\_\_\_, Erdbeben, Bergstürze, Law\_\_\_\_\_ und Waldbrände inf\_\_\_\_\_ von Trockenheit wer\_\_\_\_\_ häufiger auftreten, schwerwi\_\_\_\_\_ Verläufe annehmen und unsere Lebensräume zerstören. Zunehmend wird das auch Gebiete betreffen, die bisher von solchen Ereignissen verschont geblieben sind.

## Wie bilden sich Sommersprossen?

Der Name für diese kleinen rundlichen, gelbbraunen Hautflecken verrät bereits einiges über ihre Entstehung: Sie sprossen – d\_\_\_\_\_ heißt, sie entwi\_\_\_\_\_ sich – besonders i\_\_\_\_\_ Sommerhalbjahr, wenn d\_\_\_\_\_ Sonnenlicht auf uns\_\_\_\_\_ Haut stärker einw\_\_\_\_\_. Das hängt m\_\_\_\_\_ dem Farbstoff *Melanin* zusa\_\_\_\_\_, der in besti\_\_\_\_\_ Schichten der Ha\_\_\_\_\_ als natürlicher Sch\_\_\_\_\_ eingelagert ist. B\_\_\_\_\_ längerem Aufenthalt i\_\_\_\_\_ der Sonne wi\_\_\_\_\_ er verstärkt ausgebi\_\_\_\_\_, wir bekommen Sonnenbrä\_\_\_\_\_. Der Farbstoff ka\_\_\_\_\_ sich dabei, beso\_\_\_\_\_ bei blonden u\_\_\_\_\_ rothaarigen Menschen, z\_\_\_\_\_ kleineren Flecken in der Haut anhäufen. Und das sind dann die Sommersprossen.

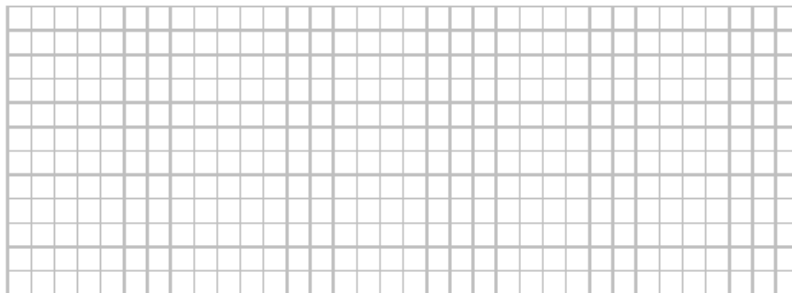
## Milch von Gen-Kühen

Neuseeländische Forscher haben neun Gen-Kühe geschaffen. Diese Kühe sol\_\_\_\_\_ gesündere Milch ge\_\_\_\_\_. Als Folge d\_\_\_\_\_ genetischen Veränderung enth\_\_\_\_\_ sie eine grö\_\_\_\_\_ Menge des Prot\_\_\_\_\_ Kasein als d\_\_\_\_\_ von normalen Tie\_\_\_\_\_. Es handele si\_\_\_\_\_ um den weltwe\_\_\_\_\_ ersten Fall, i\_\_\_\_\_ dem die Zusammenset\_\_\_\_\_ von Kuhmilch a\_\_\_\_\_ Ernährungsgründen genetisch verbe\_\_\_\_\_ worden sei, beri\_\_\_\_\_ die Wissenschaftler i\_\_\_\_\_ der Februarausgabe d\_\_\_\_\_ Fachmagazins „*Nature Biotechnology*“. Die kaseinhalt\_\_\_\_\_ Milch soll ni\_\_\_\_\_ nur einen höh\_\_\_\_\_ Nährwert haben. Sie soll sich zudem leichter und vor allem schneller zu Käse verarbeiten lassen als normale Milch.

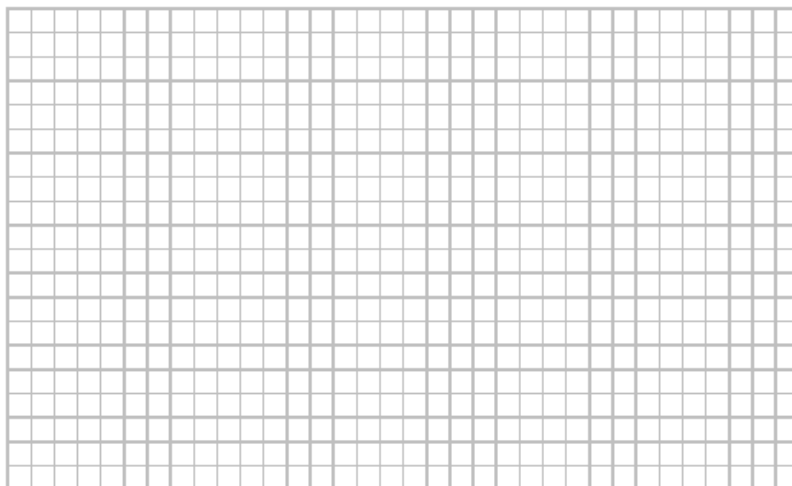
## 9.4. Training der Methode: Mathematikbeispiel

### Umfang 4

1. Der Platzwart fährt die Auslinie auf dem Fußballfeld nach. Welche Strecke legt er dabei insgesamt zurück, wenn der Fußballplatz 120 m lang und 60 m breit ist?



2. Tante Rosi möchte eine Tischdecke mit Borte nähen. Der Tisch ist 1,60 m lang und 90 cm breit. Die Tischdecke soll auf jeder Seite 15 cm überstehen. Wie breit und wie lang muss der Stoff sein und wie lang muss die Borte für die Tischdecke sein? Fertige zunächst eine Skizze an.



## 9.5. Einverständniserklärungen

### Einverständniserklärung – Teilnehmer:in

#### Forschungsvorhaben: Masterarbeit mit dem Arbeitstitel:

„Lesen in Bildern – Eine Analyse über die Förderung des Leseverständnisses durch Graphic Novels im Deutschunterricht“

Datenerhebung durchgeführt:

Sarah Schiffer (Matrikelnummer: 01603916)

Hiermit bestätige ich, dass ich über das Forschungsvorhaben ausreichend informiert wurde. Es ist mir bewusst, dass meine Teilnahme an der Datenerhebung freiwillig ist und ich diese jederzeit ohne Angaben von Gründen beenden kann. Ich bin damit einverstanden, dass die Untersuchung mittels Audio- und Videoaufnahmen aufgezeichnet und später in Schriftform übertragen wird. Ich wurde darüber informiert, dass meine Aussagen abschnittsweise in wissenschaftlichen Arbeiten und Publikationen zitiert werden können. Dazu wird folgendes vereinbart:

- ☐ Meine Aussagen dürfen abschnittsweise in wissenschaftlichen Arbeiten und Publikationen zitiert werden, jedoch ausschließlich in pseudonymisierter Form, sodass **keine Rückschlüsse auf meine Person** gezogen werden können.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

#### Datenschutzmitteilung

Herzlichen Dank, dass Sie sich bereit erklärt haben, als Teilnehmer:in für eine Datenerhebung zur Abfassung einer Masterarbeit an der Universität Wien zur Verfügung zu stehen.

Der Schutz Ihrer persönlichen Daten ist mir bei dieser Datenerhebung ein besonderes Anliegen. Ihre Daten werden ausschließlich auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen (§ 2f Abs 5 FOG) erhoben und verarbeitet. Abschlussarbeiten müssen laut Universitätsgesetz veröffentlicht werden (durch Aufstellen in der National- und Universitätsbibliothek), sie sind üblicherweise auch online zugänglich. Die Daten können von der Betreuerin/dem Betreuer und/oder der Begutachterin/dem Begutachter der wissenschaftlichen Arbeit für Zwecke der Leistungsbeurteilung eingesehen werden. Die erhobenen Daten dürfen gemäß Art 89 Abs 1 DSGVO grundsätzlich unbeschränkt gespeichert werden.

Es besteht das Recht auf Auskunft durch die/den Verantwortlichen dieser Datenerhebung über die erhobenen personenbezogenen Daten sowie das Recht auf Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung der Daten sowie ein Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung sowie das Recht auf Datenübertragbarkeit.

## Einverständniserklärung - Erziehungsberechtigte

### Forschungsvorhaben: Masterarbeit mit dem Arbeitstitel:

„Lesen in Bildern – Eine Analyse über die Förderung des Leseverständnisses durch Graphic Novels im Deutschunterricht“

Datenerhebung durchgeführt:

Sarah Schiffer (Matrikelnummer: 01603916)

Hiermit bestätige ich, dass ich über das Forschungsvorhaben ausreichend informiert wurde. Es ist mir bewusst, dass die Teilnahme meiner Tochter/meines Sohnes jederzeit ohne Angaben von Gründen beendet werden kann. Ich bin damit einverstanden, dass die Untersuchung mittels Audio- und Videoaufnahmen aufgezeichnet und später in Schriftform übertragen wird. Ich wurde darüber informiert, dass die Aussagen meiner Tochter/meines Sohnes abschnittsweise in wissenschaftlichen Arbeiten und Publikationen zitiert werden können. Dazu wird folgendes vereinbart:

- ☐ Die Aussagen dürfen abschnittsweise in wissenschaftlichen Arbeiten und Publikationen zitiert werden, jedoch ausschließlich in pseudonymisierter Form, sodass **keine Rückschlüsse auf die Person** gezogen werden können.

---

Ort, Datum

---

Unterschrift

### Datenschutzmitteilung

Der Schutz der persönlichen Daten ist mir bei dieser Datenerhebung ein besonderes Anliegen. Die Daten Ihrer Tochter/Ihres Sohnes werden ausschließlich auf Grundlage der gesetzlichen Bestimmungen (§ 2f Abs 5 FOG) erhoben und verarbeitet. Abschlussarbeiten müssen laut Universitätsgesetz veröffentlicht werden (durch Aufstellen in der National- und Universitätsbibliothek), sie sind üblicherweise auch online zugänglich. Die Daten können von der Betreuerin/dem Betreuer und/oder der Begutachterin/dem Begutachter der wissenschaftlichen Arbeit für Zwecke der Leistungsbeurteilung eingesehen werden. Die erhobenen Daten dürfen gemäß Art 89 Abs 1 DSGVO grundsätzlich unbeschränkt gespeichert werden.

Es besteht das Recht auf Auskunft durch die/den Verantwortlichen dieser Datenerhebung über die erhobenen personenbezogenen Daten sowie das Recht auf Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung der Daten sowie ein Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung sowie das Recht auf Datenübertragbarkeit.

## 9.6. Informationsblatt

### Proband:innen für eine Masterarbeit gesucht!

Für eine Masterarbeit werden sechs Schüler:innen einer Sekundarstufe II gesucht, die Interesse daran haben, an einer wissenschaftlichen Untersuchung mitzuwirken. In der Masterarbeit geht es darum, wie Graphic Novels im Gegensatz zu schriftlichen Texten das Leseverständnis fördern können.

#### Methodik

In einem ersten Schritt wird der Sprachstand (= Sprachniveau) der Schüler:innen erhoben. Die Erhebung des Sprachstands dauert ca. 30 Minuten. Die Sprachstandserhebung findet mit allen Schüler:innen gleichzeitig an einem Termin statt.

An weiteren Terminen werden die Schüler:innen in Einzelsitzungen mit der Forschenden arbeiten. Den Schüler:innen werden Ausschnitte aus einer Graphic Novel (= ähnlich wie ein Comic) oder eines Originaltextes vorgelegt. Sie müssen die Texte lesen und laut dazu denken. Die Schüler:innen sollen also alle Gedanken laut aussprechen, die ihnen beim Lesen der Ausschnitte in den Sinn kommen. Es handelt sich dabei um eine qualitative Methode („Lautes Denken“).

Die Sitzungen werden durch Audio- und Videozeichnungen aufgenommen und dauern inklusive der Übung der Methode jeweils 60 Minuten. Nach der Datenerhebung werden die Aufzeichnungen von der Forschenden transkribiert (= verschriftlicht) und ausgewertet.

Alle Daten werden anonymisiert und nur zu Forschungszwecken verwendet. Es werden keine persönliche Daten weitergegeben.

#### Voraussetzungen

Folgende Voraussetzungen sollten mitgebracht werden:

- ☞ Die Schüler:innen haben eine andere Erstsprache (= Muttersprache) als Deutsch und sind somit mehrsprachig (= es können mehrere Sprachen gesprochen werden).
- ☞ Die Schüler:innen besuchen eine Sekundarstufe II (= BHS oder Oberstufengymnasium).
- ☞ Das Deutschniveau der Schüler:innen ist nicht relevant.

#### Termine

Die Datenerhebung könnte an folgenden Terminen stattfinden:

- ☞ Sprachstandserhebung: 22.05.2023
- ☞ Einzelsitzung 1 & 2: 05.06.2023
- ☞ Einzelsitzung 3 & 4: 12.06.2023
- ☞ Einzelsitzung 5 & 6: 19.06.2023

#### Benefits

Die Schüler:innen leisten durch ihre Teilnahme einen wertvollen Beitrag zur Beantwortung der Forschungsfrage. Dadurch können wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse über den Einsatz von Graphic Novels im Deutschunterricht gesammelt werden. Es besteht durch die Teilnahme die Möglichkeit, einen interessanten Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens kennenzulernen.



Als Dank erhalten die Schüler:innen gerne Unterstützung im Fach Deutsch (z. B. gemeinsames Lernen für die Schularbeit) im Ausmaß von 10 Stunden in diesem oder im nächsten Schuljahr (2023/2024).

**Kontakt**

Name: Schiffer Sarah

E-Mail: [a01603916@unet.univie.ac.at](mailto:a01603916@unet.univie.ac.at)

Sollte Interesse an einer Teilnahme bestehen, erhalten die Schüler:innen eine Einverständniserklärung, die auch von den Erziehungsberechtigten unterzeichnet werden muss. In dieser werden sie nochmals ausführlich über die Verwendung ihrer Daten und deren Schutz aufgeklärt. Wie man dem Informationsblatt bereits entnehmen konnte, werden alle erhobenen Daten anonymisiert. Die Daten werden ausschließlich zu Forschungszwecken und von der Forschenden persönlich ausgewertet. Durch die Anonymisierung können keine Rückschlüsse auf die Person gezogen werden.

Über eine Zusammenarbeit würde ich mich sehr freuen!